Nr. 247. Freitag, den 19. Oktober 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich: Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Clauß; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Unterbrechung der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Besprechungen Parker Gilberts über die Reparationsfrage in London. — 25 Arbeiter beim Einsturz eines Neubaues in Paris verschüttet.

Sabotage der Polen.

Berlin, 18. Oktober.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen sind infolge der maßlosen polnischen Forderungen vorläufig gescheitert. Der deutsche Abordnungsführer, Dr. Hermes, der erst vor fünf Tagen nach Warschau abgereist war und der inzwischen wieder nach Berlin zurückgekehrt ist, erstattete heute nachmittag im Kabinett über die abermalige Unterbrechung der deutsch-polnischen Verhandlungen Bericht. Aus dem Bericht Dr. Hermes' ergab sich, daß zunächst eine Pause in den Verhandlungen eintritt, die durch die polnische Erklärung veranlaßt ist, daß die Ausschußarbeiten nach Ansicht der polnischen Regierung für den Augenblick gegenstandslos geworden seien. Da auf die verschiedenen deutschen Konzessionen von polnischer Seite keinerlei Zugeständnisse gemacht worden sind, ist der polnischen Erklärung Rechnung getragen worden. Die Mitglieder der deutschen Handelsabordnung kehren einstweilen nach Deutschland zurück. Inzwischen wird das Reichskabinett zu der Lage eingehend Stellung nehmen. Man nimmt an, daß später die Verhandlungen zwischen den beiden Abordnungsführern wieder aufgenommen werden. Gegenüber den Darstellungen von polnischer Seite, als ob die deutsche Regierung

die Schuld an der Unterbrechung

der Verhandlungen trägt, wird von zuständiger Stelle erklärt, daß davon keine Rede sein könne. Den letzten Verhandlungen dienten die Abmachungen zwischen Dr. Stresemann und dem Beauftragten des polnischen Handelsministeriums, Jackowski, als Grundlage. Deutschland gestand damals Polen ein jährliches Einfuhrkontingent nach Deutschland von 200 000 Doppelzentnern Schweinefleisch und ein monatliches Einfuhrkontingent von 200 000 Tonnen Kohlen zu. Obwohl auf dieses deutsche Zugeständnis von polnischer Seite immer noch keine Konzessionen gemacht worden sind, hat Dr. Hermes bei der jetzigen Wiederaufnahme der Verhandlungen vor fünf Tagen Polen ein weiteres Zugeständnis für die Einfuhr von Schweinen und Kohlen gemacht. Als Antwort darauf forderten die Polen nun plötzlich die völlig freie Einfuhr von Vieh sowie Schweine- und Rindfleisch, eine Forderung, die Deutschland bisher keinem anderen Land, nicht einmal den veterinär-organisatorisch hochstehenden Ländern wie Dänemark, Holland und der Schweiz zugestanden hat. Man hat daher an zuständiger Stelle den Eindruck, daß die polnische Forderung nicht ernst gemeint war, sondern nur den Zweck verfolgte, die Verhandlungen zu sabotieren. Zweifellos spielen auch politische Hintergründe eine große Rolle bei diesem Manöver der Polen.

Die deutsch-rumänischen Verhandlungen

über die Aufwertung von Vorkriegswerten sind dagegen, wie wir von unterrichteter Seite hören, jetzt in ein entscheidendes Stadium getreten. Deutschland hat der rumänischen Abordnung vor zwei Tagen ein letztes und endgültiges Angebot gemacht. Eine Entscheidung dürfte noch in dieser oder im Laufe der nächsten Woche zu erwarten sein. Diese Entscheidung liegt nunmehr bei der rumänischen Regierung, die sich darüber schlüssig werden muß, ob sie das deutsche Angebot anzunehmen bereit ist. Die verschiedentlich gemachten Zahlenangaben über das deutsche Angebot treffen, wie wir hören, nicht zu.

*

Bukarest, 18. Oktober.

Im Ministerrat berichtete heute Ministerpräsident Bratianu über die deutsch-rumänischen Verhandlungen in Berlin. Bratianu teilte mit, daß die deutschen Vertreter in den letzten Tagen Rumänien neue Vorschläge unterbreitet hätten, die neue Zugeständnisse an Rumänien enthielten. Der Abschluß der Verhandlungen mit Deutschland scheine nunmehr gesichert. Die rumänische Anleihe würde wahrscheinlich schon im Dezember aufgelegt werden können.

Neubau-Einsturz in Paris.

Paris, 18. Oktober.

Im Vorort Vincennes stürzte heute nachmittag ein im Neubau befindliches Haus, das bereits bis zum sechsten Stockwerk fertiggestellt war, plötzlich ein. Von den etwa 25 Arbeitern — die genaue Zahl steht noch nicht fest — die zur Zeit des Unglücks auf dem Bau beschäftigt waren, konnte sich keiner retten. Die Straße und das umliegende Gelände wurden von den Steintrümmern überschüttet. Von dem eingestürzten Haus ist nur noch das erste Stockwerk stehen geblieben. Man befürchtet, daß auch der Eigentümer, der im Erdgeschoß bereits eine für ihn hergestellte Wohnung bezogen hatte, verunglückt ist. Der Feuerwehr gelang es nach einer Stunde sechs Arbeiter zu bergen, von denen zwei tot waren. Die vier anderen waren schwer verletzt. Sie wurden ins Krankenhaus gebracht.

Paris, 18. Oktober.

Ueber den Hauseinsturz wird noch gemeldet: Die Rettungsmannschaft ist mit einem unter den Trümmern liegenden Arbeiter in Verbindung getreten. Der Arbeiter hat mitgeteilt, daß neben ihm drei bewußtlose Kameraden lägen. Der Feuerwehr gelang es, dem Arbeiter durch einen Schlauch Rum zuzuführen. Im Verlauf der Rettungsarbeiten gelang es, eine weitere Leiche zutage zu fördern, sodaß sich die Zahl der bisher geborgenen Todesopfer auf drei erhöht, die sämtlich, wie die Mehrzahl der auf dem Bau beschäftigten Arbeiter, Italiener sind. Man glaubt, daß gegenwärtig noch 15 bis 16 Leichen unter den Trümmern liegen. Zwei Schlosser konnten sich durch Herausspringen aus den Fenstern retten. Einem Arbeiter gelang es, im Augenblick des Zusammensturzes zu flüchten. Er trug nur leichte Verletzungen davon. Der Baumeister, der bereits im Erdgeschoß eine Wohnung für sich fertiggestellt hatte, die er auch schon bewohnte, war im Augenblick der Katastrophe auf dem Bau nicht anwesend. Nur seine Frau befand sich in der Wohnung. Es gelang ihr aber, sich zu retten. Der Baumeister befindet sich jetzt auf der Unglücksstätte, ist aber infolge der Aufregung nicht in der Lage, die genaue Zahl der auf dem Bau beschäftigten Arbeiter anzugeben. Ueber die Ursache des Unglücks ist noch nichts bekannt.

Paris, 18. Oktober.

Zu der Einsturzkatastrophe wird noch berichtet:

Der Neubau in der 146 Rue de la Jarry erhob sich bereits bis zum siebenten Stockwerk und stand kurz vor der Vollendung. Der Einsturz kam völlig überraschend. Die Ursache konnte noch nicht geklärt werden. Fest steht nur, daß an der Stelle, wo noch vor wenigen Sekunden der Bau stand, jetzt nur noch ein sieben Meter hoher Trümmerhaufen zu erblicken ist. Eine ungeheure Menschenmenge hat sich an den Zugängen zur Unglücksstelle angesammelt. Die Polizei hat strenge Absperrungsmaßnahmen getroffen. Undeutlich vernimmt man das Schreien sowie die Hilferufe der Unglücklichen, die verletzt unter den Trümmern liegen. Feuerwehr und Pioniere arbeiten fieberhaft im Lichte der Scheinwerfer.

Das polnische Schandurteil gegen Schulrat Dudek.

Beuthen, 18. Oktober.

Schulrat Dudek, Vorstandsmitglied des Deutschen Volksbundes für Polnisch-Oberschlesien, ist gestern vom Kattowitzer Bezirksgericht wegen angeblichen Verrats militärischer Geheimnisse zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Schon 1926 hatte dieses Gericht ein solches Urteil gegen Dudek gefällt.

Die Revisionsinstanz hatte damals das Urteil kassiert

und den Prozeß an die erste Instanz zurückverwiesen. Dudek wird vorgeworfen, er habe einen Brief mit gewissen Nachrichten über militärische Versetzungen usw. mit einem kurzen Anschreiben unterzeichnet und mit dem Anfangsbuchstaben seines Namens „D" dem deutschen Generalkonsulat übermittelt. Der Brief war vom 10. Oktober 1926 datiert. Angeblich soll er kurz nach dem 10. Oktober zum Konsulat gebracht worden sein. Dort habe ihn, sagte der polnische Polizeioffizier und Spitzel Pielawski unter Eid als Zeuge aus, der Chauffeur Primus in Empfang genommen und habe ihn vor der Abgabe an den Generalkonsul dem Pielawski zum Photographieren gebracht. Aus dieser Quelle stammt die Photographie, die der ganzen Anklage zugrunde liegt. Auch diesmal hat das Gericht, das diesen politischen Prozeß gegen die deutsche Minderheit in Oberschlesien genau so wie den vor wenigen Tagen zu Ende geführten sogenannten Volksbundprozeß gegen Fräulein Ernst und Genossen unter allen Umständen aus politischen Gründen mit der Verurteilung der Deutschen enden lassen wollte, es sich ziemlich leicht gemacht. Es hat die Zeugenaussage des Pielawski, der neuerdings auch von polnischer Seite als minderwertig angesehen und daher degradiert worden ist und der ohne Zweifel in diesem Prozeß

einen Meineid geschworen

hat, für ernst genommen. Es hat daher auch den Entlastungsantrag der Verteidigung, zwölf Leumundszeugen gegen Pielawski zu laden, schlankweg abgelehnt. Ebenso ist es auf den Antrag, dem Gericht zur Kennzeichnung der Persönlichkeit des Pielawski die Militärpersonalakten über dessen Degradierung vorlegen zu lassen, nicht eingegangen. Es steht aber fest, daß Pielawski gar nicht die Wahrheit gesagt haben kann. Der von polnischen Spitzeln bestochene Chauffeur Primus, der später nach Brasilien entkommen konnte, ist von der deutschen Gesandtschaft in Rio de Janeiro am 26. September 1926 protokollarisch vernommen worden. Er hat dabei an Eidesstatt versichert, daß die Aussage Pielawskis unwahr sei. Sie mußte es aber auch sein. Primus konnte nämlich in diesen Tagen überhaupt nicht in der Lage sein, einen im deutschen Generalkonsulat abgegebenen Brief entgegenzunehmen, da er in diesen Wochen in Königshütte im Untersuchungsgefängnis saß. Bei dem Versuch, mit dem Automobil des Generalkonsuls in der Nacht zum 2. Oktober mit Schmuggelware die Grenze zu überschreiten, ist er nämlich verhaftet worden und saß dann bis zum 24. Oktober ununterbrochen im Gerichtsgefängnis. Das Kündigungsschreiben an ihn wegen seiner Schmuggelversuche mußte ihm dann auch vom Generalkonsulat an seine Adresse im Gefängnis zugestellt werden.

Die Beweise

dafür liegen in Gestalt der Urkunde über die Zustellung im Gefängnis vor. Auch ist der Beschluß über die Haftentlassung vom 24. Oktober vorhanden. Diese Tatsachen haben aber das Gericht nicht gehindert, zu seinem unerhörten Spruch zu kommen.

Ferner hat das Gericht es sich dadurch sehr leicht gemacht, daß es Dudek gewissermaßen auf Grund eines einzigen Buchstabens verurteilte. Es hat sich nämlich ein Gutachten einiger Schreibsachverständiger eingeholt, die behaupteten, dieser eine Buchstabe „D" müsse von der Hand Dudeks stammen. Das Gericht hat den Antrag der Verteidigung, einen anderen Schreibsachverständigen zu laden, einfach abgelehnt und ebenso den Antrag, ein schriftliches Gutachten eines Pariser Graphologen einzuholen. Ferner ist es über das erstattete Gutachten eines der vom Gericht bestellten Sachverständigen einfach hinweggegangen, der erklärt hatte, er könne die Identität der Schrift doch unmöglich auf Grund eines einzigen Buchstabens beurteilen.

Welche Methoden die Polen im übrigen anwenden, wenn es gilt,

einen Vernichtungsschlag gegen die deutsche Minderheit

zu führen, beweist im übrigen schlagend die Aussage der früheren Stenotypistin Marta Damas, die Pielawski für seine Zwecke zu gewinnen gewußt hatte. Von ihr liegt eine ausführliche protokollarische Aussage vor dem Polizeipräsidium in Gleiwitz vom 28. November 1926 vor. In dieser Aussage enthüllt sie, in welcher Weise sie von Pielawski gewonnen und zur Auslieferung von Schriftstücken aus dem deutschen Generalkonsulat bestimmt worden ist. Diese Schriftstücke spielen freilich nicht bei dem Dudek-Prozeß eine Rolle, wohl aber bei dem sogenannten Volksbundprozeß. Von Pielawski wurde die Damas seinerzeit auch mit Zichon zusammengebracht, der damals die polnische Spionage in Kattowitz leitete und heute in gleicher Funktion in Danzig tätig ist. Diese beiden Persönlichkeiten werden vom Gericht, unerachtet ihrer schimpflichen Spitzeltätigkeit, als vollwertige Zeugen bezw. auch als militärische Sachverständige verwendet.

Für und wider die Todesstrafe.

Aussprache im Strafrechtsausschuß des Reichstages.

Berlin, 18. Oktober.

Der Strafrechtsausschuß des Reichstages begann am Donnerstag die Beratung des Abschnitts über die Strafen im neuen Reichsstrafgesetzbuch. Er beschäftigte sich zunächst mit der Todesstrafe und der Zuchthausstrafe.

Vorsitzender Dr. **Kahl** (D. V. P.) erinnerte in seinem einleitenden Vortrag daran, daß bei den Beratungen im früheren Reichstag die Reichsregierung betont habe, sie halte die Zeit für die Abschaffung der Todesstrafe noch nicht für gekommen. Die Anträge auf Beseitigung seien damals mit 17 gegen 11 Stimmen im Ausschuß abgelehnt worden.

Reichsjustizminister Dr. Koch-Weser

erklärte vor Eintritt in die Aussprache, daß er sich als ein Freund der Abschaffung der Todesstrafe bekenne. Der Streit der Meinungen gehe nur um die Frage, ob der jetzige Zeitpunkt für die Abschaffung der Todesstrafe schon reif sei. Daß die ganze Entwicklung dahin dränge, zeige schon, daß die Todesstrafe im Mittelalter doch für die meisten Delikte angedroht gewesen sei, heute dagegen nur für ganz wenige Delikte. Nach dem vorliegenden Entwurf brauche sie nicht einmal mehr für wegen Mord verhängt zu werden. Die Verhängung der Todesstrafe gegen einen Schuldlosen, die selbst beim besten Prozeßverfahren und beim besten Richterpersonal nicht vollkommen auszuschließen sei, müsse als furchtbares Unglück angesehen werden, da es auf keine Weise wieder gut gemacht werden könne. Bei der Abwägung, ob der Zeitpunkt für die Abschaffung der Todesstrafe gekommen sei, dürfe man den Blick nicht haften lassen an den einzelnen abscheulichen Verbrechen, die immer vorgekommen seien und immer vorkommen würden, gleichviel, ob die Todesstrafe angedroht oder abgeschafft sei. Der Grund, daß die Todesstrafe abschreckend wirke, sei nicht durchschlagend. Um die Gesellschaft gegen solche Verbrecher zu sichern, gebe der Entwurf bessere und humanere neue Mittel als die Todesstrafe. Einen Vorbehalt müsse er freilich machen, um nicht der Unaufrichtigkeit beschuldigt zu werden.

Für Zeiten außerordentlicher Gefahren könne der Staat auf die Todesstrafe nicht verzichten.

Kein Staat auf der Welt habe für solche Fälle der staatlichen Notwehr gänzlich auf die Todesstrafe verzichtet. In solchen Zeiten seien Freiheitsstrafen wirkungslos, weil es ungewiß sei, ob der angegriffene Staat die Kraft behaupten werde, die Freiheitsstrafen zu vollziehen. Die Bevölkerung Deutschlands sei nicht verbrecherischer und unmoralischer als diejenigen der anderen Staaten, die schon jetzt ohne Todesstrafe auskämen. Zum Schluß wies der Minister darauf hin, daß auch Oesterreich die Todesstrafe abgeschafft habe. Es sei unmöglich, daß Oesterreich die Todesstrafe wieder einführen werde. Niemand werde wollen, daß die Einigung im Strafrecht über ein einheitliches Strafgesetzbuch an dieser Frage scheitere. Man müsse feststellen, daß die Art unvergleichlich sei, mit der sich unser Volk nach den Schrecken des Krieges und nach den Wirren der Revolution und den Nöten der Inflation rascher und besser zu Sittlichkeit und Staatsbewußtsein zurückgefunden habe, als man habe hoffen können. Das berechtige zu der Hoffnung, daß sich das deutsche Volk in seinem sittlichen Bewußtsein zu immer größerer Höhe entwickeln werde.

Die Aussprache.

Abg. Dr. **Rosenfeld** (Soz.) begründete darauf den Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe. Der Redner bezeichnete die Todesstrafe als ein Ueberbleibsel des mittelalterlichen Barbarentums. Seine Fraktion lege entscheidenden Wert auf die Abschaffung, nicht allein mit Rücksicht auf Oesterreich. Wer für die Todesstrafe hier als Gesetzgeber eintrete, gebe dadurch dem Henker die Berechtigung zum legalisierten Mord. Davor müsse man angesichts der Volksstimme warnen.

Der Kommunist **Höllein** bestritt jedem kapitalistischen Staat das Recht, für Proletarier Todesstrafen zu verhängen.

Abg. **Emminger** (Bayr. V. P.) setzte sich für die Beibehaltung der Todesstrafe ein, wobei er hinzufügte, daß er allerdings nicht für seine Partei sprechen könne. Wenn 24 Staaten für und 23 gegen die Todesstrafe seien, so vergesse man die Einwohnerzahl dieser Staaten. Tatsächlich ständen heute noch 95 v. H. der ganzen Bevölkerung der Erde unter der Herrschaft der Todesstrafe. Der Redner betonte, daß im letzten Jahrhundert kein einziger beweisbarer Fall vorgekommen sei, wo ein angeblich unschuldig Verurteilter hingerichtet worden sei. Der Hauptzweck der Strafe sei nicht Erziehung und Besserung, sondern Aufrechterhaltung der staatlichen Autorität und Schutz der Gesellschaft. Der Redner setzte sich aber für gewisse Abstufungen im Strafgesetzbuch ein und beantragte weiter, daß

an Personen unter 21 Jahren die Todesstrafe nicht vollstreckt werden dürfe.

Auch der volksparteiliche Abgeordnete Dr. **Kahl** sprach nur für seine Person. Er bezeichnete gleichfalls als einzigen Gesichtspunkt bei der Beurteilung dieser Frage die Sicherung von Staat und Gesellschaft. Der juristisch vollwertige Grund gegen die Todesstrafe sei ihre Unteilbarkeit und deshalb die Unmöglichkeit, die unendliche Skala der Motive zu berücksichtigen. Aber gegenüber dem Entwurf sei dieser Einwand nicht stichhaltig und zwar wegen der Einfügung der Vorschriften über die mildernden Umstände. Ein Bedenken gegen die Aufhebung der Todesstrafe sei niemals aus der Welt zu schaffen. Gleichwohl halte er es für seine Pflicht, angesichts der unverkennbaren Bewegung gegen die Todesstrafe die Frage ihrer Aufhebung auf das Gewissenhafteste zu prüfen. In Oesterreich sei sie aufgehoben. Ein deutscher Dualismus sei auf die Dauer schwer erträglich. Ferner hätten sich Rechtslehrer, Richter und Anwälte in steigendem Maße für die Abschaffung der Todesstrafe eingesetzt. Schließlich neige der Strafvollzug mehr und mehr dazu, die Todesstrafe nicht zu vollstrecken. Sicherheit könne er nur darin sehen, daß der Mörder, der mit dem Tode bestraft worden sei und bestraft werden mußte, unter keinen Umständen in die menschliche Gesellschaft zurückkehren dürfe. Er verlange deshalb eine Vorschrift, daß ein wegen Mordes zu lebenslänglichem Zuchthaus Verurteilter im Falle der Begnadigung einschließlich der Amnestie in die

lebenslange Sicherungsverwahrung überzuführen sei.

Dr. Bell für die Beibehaltung der Todesstrafe.

Der Zentrumsabgeordnete Dr. **Bell** erklärte, er habe alle Argumente gegen die Todesstrafe ernstlich und sorgsam gewürdigt, sei aber nicht in der Lage, seinen bisherigen Standpunkt aufzugeben. Der Staat, der jedem Bürger das Recht der Notwehr zuerkenne, würde sich mit der Abschaffung der Todesstrafe selbst dieses Rechts begeben. Die Zentrumsfraktion lehne das Prinzip der Rache und der rücksichtslosen Vergeltung ebenso ab, wie die einseitige Rücksichtnahme auf die Strafe und Bevölkerungsstimmung. Sie lasse sich in dieser Frage lediglich von ihrer innersten Ueberzeugung und von dem edlen Grundgedanken der Gerechtigkeit leiten. Die dauernde Entfernung aus der menschlichen Gesellschaft, wie sie der Abgeordnete Dr. Kahl vorgeschlagen habe, sei schlimmer als der Tod. Der Redner behielt sich die endgültige Stellungnahme seiner Fraktion zu diesem Vorschlage vor.

Für die Deutschnationalen sprach Abgeordneter Dr. **Hanemann**. Er betonte, daß in der Praxis die Staaten auf die Todesstrafe nicht verzichten könnten. Allerdings brauche der Mord nicht unter allen Umständen der Todesstrafe zu unterliegen. Eine lebenslängliche Verwahrung lege der Gesellschaft Kosten auf, die für andere Zwecke besser anzuwenden wären.

Die Weiterberatung vertagte der Ausschuß auf Dienstag.

Der Reichspräsident an Harry Plate.

Hannover, 18. Oktober.

Dem Ehrenmeister des deutschen Handwerks, Harry Plate, der jetzt 28 Jahre Präsident des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages ist, sandte Reichspräsident v. Hindenburg zu seinem 75. Geburtstage folgendes Schreiben: „Sehr geehrter Herr Plate! Da ich leider wegen Trauerfalles in meiner Familie meine Gratulation zu Ihrem 75. Geburtstage gelegentlich meiner Anwesenheit in Hannover nicht persönlich überbringen kann, bitte ich statt dessen schriftlich von Herzen treue Wünsche senden und beifolgendes Bild zukommen lassen zu dürfen. Mit vielen Grüßen in Verehrung Ihr ergebener von Hindenburg. Ehrenmeister des Deutschen Handwerks."

Zugleich sandte der Reichspräsident Harry Plate das in einem Silberrahmen gefaßte Bild Hindenburgs mit eigenhändiger Unterschrift und Widmung: „Dem Ehrenmeister des Deutschen Handwerks Harry Plate. v. Hindenburg."

Weiter ließen die Reichsregierung und die preußische Staatsregierung dem Präsidenten Plate ihre Glückwünsche aussprechen und Ehrengaben überreichen.

Einrichtung eines deutschen Welt-Rundfunks.

Berlin, 18. Oktober.

Die ständig wachsende Ausbreitung des Rundfunks in allen Kulturländern hat schon lange den Wunsch reifen lassen, mit Hilfe der auf ihre Fernwirkung erprobten Kurzwellensender einen Rundfunkaustausch über Länder und Meere, einen Welt-Rundfunk, ins Leben zu rufen. Die Deutsche Reichspost hat diesen Gedanken frühzeitig aufgegriffen und auf Grund erfolgreicher technischer Versuche vor mehreren Monaten einen Kurzwellen-Rundfunksender größerer Leistung in Auftrag gegeben. Aller Voraussicht nach kann mit der Inbetriebnahme dieses Senders, der in der Nähe des Deutschland-Senders bei Königswusterhausen errichtet wird, im Februar 1929 gerechnet werden. Damit wird der Plan eines deutschen Welt-Rundfunks Wirklichkeit. Der dafür benutzte Kurzwellensender wird in den Dienst der internationalen Verständigung gestellt, er wird deutsches Kulturgut über unsere Grenzen hinaus verbreiten und den im Ausland lebenden Deutschen durch Rundfunkempfang mit verhältnismäßig einfachen Geräten die Verbindung mit der Heimat bieten.

Reichsratsbeschlüsse.

Berlin, 18. Oktober.

Der Reichsrat erledigte in seiner öffentlichen Vollsitzung vom Donnerstag die Ruhrdenkschrift durch Kenntnisnahme und sprach die Erwartung aus, daß die Regierung der Frage, wieweit Entschädigungen aus dem Ruhrkampf zurückgezahlt werden könnten, nachgehen und darüber dem Reichsrat Bericht erstatten möge. Angenommen wurde eine Verordnung, wonach vom 1. November dieses Jahres ab zu den Renten der Invalidenversicherung nach ausländischen Grenzgebieten auch der Reichszuschuß gezahlt wird. Das Braurecht für das Rechnungsjahr 1928 wurde gleichmäßig auf 100 % festgesetzt. Der Reichsrat genehmigte, daß landwirtschaftliche Brennereien, die nach dem 1. September 1928 betriebsfähig hergerichtet worden sind, auch Rohstoffe verarbeiten dürfen, die die Eigentümer oder Besitzer der Brennereien selbst gewonnen haben. Den Schatzanweisungen der Städte München, Nürnberg, Augsburg, Frankfurt a. M., Berlin, Dortmund, des Bezirksverbandes Kassel und des Bezirksverbandes Baden wurde die Mündelsicherheit verliehen.

Die deutsch-amerikanische Handelskammer feiert Dr. Eckener.

Neuyork, 18. Oktober.

Die Deutsch-amerikanische Handelskammer veranstaltete im Hotel Astor zu Ehren der Zeppelinbesatzung einen Empfang und ein Festessen, dem über 1000 Personen beiwohnten. Der Präsident der Handelskammer, Hermann Metz, brachte einen Trinkspruch auf Präsident Coolidge und Reichspräsident v. Hindenburg aus.

Der Bürgermeister von Neuyork, Walker, erklärte: „Es wird immer gesagt, Leistungen wie der Zeppelinflug förderten die Verständigung. Wir aber wollen die deutsch-amerikanische Freundschaft, denn das ist mehr als Verständigung. General Allen, der frühere Kommandeur der amerikanischen Truppen im Rheinlande, erklärte, er habe es als Vertreter Amerikas im Rheinlande als seine Hauptaufgabe betrachtet, sein Möglichstes zu tun, um wieder gute Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland herzustellen. Die Kriegsstimmung wandle sich zur Freundschaft, und zwischen Amerika und Deutschland sollte stets Freundschaft bestehen."

Der Präsident der Columbia-Universität, Butler, bezeichnete es als Amerikas Aufgabe,

dem Wiederaufbau Deutschlands

nicht nur mit Interesse und Sympathie gegenüberzustehen, sondern zu fragen, wie es dabei mithelfen könne.

Ministerialdirigent Dr. Brandenburg führte aus, angesichts der Begeisterung, die die Fahrt des Zeppelin ausgelöst habe, bewegten ihn drei Gedanken: der Gedanke an die Zeit, wo Dr. Eckener mit dem Klingelbeutel herumziehen mußte, der Gedanke an die Ingenieure und Arbeiter der Zeppelinwerft, deren Händearbeit und deren Kopfarbeit der Anlaß zu der Begeisterung zu verdanken sei, und schließlich der Gedanke daran, daß der jetzige Generalkonsul v. Lewinski in einer noch ganz vom Kriegsgreuel erfüllten Zeit sich zum Hauptträger des Gedankens gemacht habe, ein Luftschiff auf Reparationskonto nach Amerika zu liefern. Er habe erkannt, daß das Luftschiff weniger das Signum „Reparation" als das Signum „Verständigung" tragen werde. Aber nicht Luftschiff und Flugzeuge förderten die Verständigung, sondern starke Männer der Art, wie sie in Deutschland durch Dr. Eckener würdig vertreten seien, und Persönlichkeiten wie Commander Rosendahl bildeten die richtige Legierung.

Professor Dr. Hoetzsch erklärte, zu Dr. Eckener gewandt: „Als Deutscher, von Stolz auf die Leistung des Zeppelin erfüllt, danke ich, dankt der deutsche Reichstag, dankt das ganze deutsche Volk der Besatzung für diese gewaltige Leistung, die die beiden Völker inniger verbunden hat. Ich versichere Ihnen, daß die Unterstützung und Hilfe des deutschen Volkes und des deutschen Reichstages, als dessen Mitglied ich hier zu Ihnen spreche, fest und geschlossen hinter allen Ihren weiteren Plänen stehen wird."

Schließlich ergriff Dr. Eckener selbst das Wort. Ihm und der Besatzung sei viel zu viel Lob gespendet worden. Die Betriebssicherheit des Luftschiffes sei so weit fortgeschritten, daß keinerlei Heldentum dazu gehöre, es zu benutzen.

Das Luftschiff sei heute noch keine volle Erfüllung,

sondern nur ein Versprechen auf die schließliche endgültige Meisterung des Luftraumes, die erfolgen werde, wenn größere Schiffe mit mehr Motoren gebaut würden. Die erhoffte Erfüllung werde dann zur Wahrheit werden, wenn dem Luftschiff in Gestalt finanzieller Unterstützung Vertrauen entgegengebracht und so der Bau größerer Luftschiffe ermöglicht werde, die selbst unter anormalen Wetterverhältnissen die Fahrt über den Ozean in längstens drei Tagen, unter günstigen Verhältnissen sogar in zwei Tagen bewerkstelligen können. Dr. Eckener erwähnte dann auch die durch die Havarie entstandene Verzögerung der Ankunft und betonte im Zusammenhang damit, daß in den letzten Tagen auch große Ozeandampfer infolge schlechten Wetters 24 bis 30 Stunden zu spät eingetroffen seien.

Die Handelskammer hat Dr. Eckener durch ihren Präsidenten Metz eine goldene Uhr als Erinnerungsgabe überreichen lassen.

Neben der Deutsch-amerikanischen Handelskammer feierte der Neuyorker Klub der Reklamefachleute noch die Teilnehmer der Zeppelinfahrt.

Das Nachrichtenmonopol der Amerikafahrt.

Berlin, 18. Oktober.

In der Oeffentlichkeit ist das Nachrichtenmonopol, das von dem amerikanischen Hearst-Verlag und von zwei deutschen Verlagen erworben worden ist, abfällig kritisiert worden. Wie wir hören, hatte der Reichsverkehrsminister v. Guérard sofort, als ihm der Verkauf von Nachrichten-Monopolen für die Amerika-Fahrt des „Graf Zeppelin" bekannt geworden war, bei dem Zeppelin-Bau dagegen Einspruch erhoben. Er hielt sich dafür umso mehr berechtigt, da aus Reichsmitteln für den Bau des „Graf Zeppelin" ein Zuschuß von einer Million Mark gewährt worden war und ein anderer erheblicher Teil der Kosten bekanntlich durch eine Volksspende aufgebracht worden war. Wie von zuständiger Stelle erklärt wird, ließen sich die Monopolverträge aber infolge der kurzen Zeit nicht mehr rückgängig machen. Da sich nun die schädlichen Wirkungen eines solchen Nachrichtenmonopols gezeigt haben, hat der Reichsverkehrsminister dem Vertreter der Luftfahrtabteilung, Ministerialdirigenten Dr. Brandenburg, der bekanntlich die Amerika-Fahrt des „Graf Zeppelin" mitgemacht hat und der sich zur Zeit in Neuyork aufhält, telegraphisch aufgefordert, alle nötigen Schritte zu unternehmen, um ein gleichartiges Nachrichtenmonopol für die Rückfahrt des „Graf Zeppelin" nach Möglichkeit zu verhindern.

Der österreichische Nationalrat zum Amerikaflug.

Wien, 18. Oktober.

Zu Beginn der heutigen Sitzung des Nationalrats hielt Präsident Miklas folgende Ansprache:

„Alle Welt hat in den letzten Tagen mit Spannung und regstem Interesse die Fahrt des „Graf Zeppelin" über den Ozean begleitet, und mehr als alle anderen freut sich mit Recht das ganze deutsche Volk, auch bei uns in Oesterreich, des glücklichen Gelingens. Indem der Nationalrat der herzlichen und freudigen Anteilnahme des ganzen österreichischen Volkes Ausdruck verleiht, beglückwünscht er das deutsche Brudervolk im Reich zu dem Triumph des „Graf Zeppelin", der, ein neuerlicher Sieg deutschen Geistes und deutscher Arbeit, auch die Ehre des deutschen Namens in die Welt getragen hat."

Diese Kundgebung wurde vom ganzen Hause mit langanhaltendem stürmischem Beifall und Heil-Rufen aufgenommen.

Feldmarschall v. Pichler †.

Innsbruck, 18. Oktober.

Am Donnerstag starb hier ganz unerwartet der militärische Führer der gesamten österreichischen Heimwehren, Feldmarschalleutnant Cletus v. Pichler. v. Pichler war im Jahre 1915 nach der Kriegserklärung Italiens zum Generalstabschef des Landesverteidigungskommandos in Tirol ernannt worden und befehligte später einige Armeekorps an der Ostfront sowie an der italienischen Front.

Sitzung der Reichstagsfraktion der D.N.V.P.

Berlin, 18. Oktober.

Heute nachmittag trat die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei zu einer Sitzung zusammen. Graf Westarp erstattete über die politische Lage Bericht. Es entspann sich darauf eine Aussprache, die jedoch keinerlei besondere Momente ergab. Die Fraktion faßte keinerlei Beschlüsse. Zu der augenblicklich schwebenden Führerfrage wurde, wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, in der Fraktion keine Stellung genommen. Die Entscheidung darüber wird der Parteivertretung überlassen bleiben.

Keine Nachricht vom Ozeanflieger Mac Donald.

London, 18. Oktober.

Trotz günstiger Witterung ist der Flieger Mac Donald, der im Leichtflugzeug von Neufundland nach England gestartet war, an der Westküste von Irland, die er gegen Mittag erreicht haben müßte, nicht eingetroffen. Bisher liegt auch keine Nachricht von ihm vor.

Der Reparationsagent auf Reisen.

Berlin, 18. Oktober.

Parker Gilbert, der unlängst in Paris weilte, wo er nicht nur mit finanziell maßgebenden Persönlichkeiten, sondern auch mit dem Ministerpräsidenten Poincaré konferiert hat, ist gegenwärtig in London, und er hat dort sehr ausgiebige Verhandlungen mit dem englischen Schatzkanzler Churchill gepflogen. Nun wird angekündigt, daß er von England nach seiner Heimat reisen und in Neuyork wichtige Besprechungen haben werde. Kombinationen, die im Zusammenhang mit diesen Reiseplänen in der englischen Presse auftauchen, und sich bereits wieder mit der Fixierung der Endsumme der deutschen Verpflichtungen beschäftigen, eilen den Tatsachen doch wohl erheblich voraus. Zunächst muß erst einmal der Sachverständigenausschuß beschickt werden und in Funktion treten, der diese Regelung vorbereiten soll, und daß für die Beteiligung der Vereinigten Staaten an diesem Ausschuß die Reise Parker Gilberts nach Neuyork Bedeutung hat, dürfte allerdings zutreffen.

London, 18. Oktober.

Zur Anwesenheit des Generalagenten für die Reparationen in London, Parker Gilbert, schreibt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph": „Die Besprechungen, die Parker Gilbert gegenwärtig mit Churchill und mit führenden Beamten des Schatzamtes hat, beziehen sich auf seinen Vorschlag, die deutschen Gesamtverpflichtungen zu vermindern, Deutschland zur Bezahlung dieser verminderten Summe zu verpflichten und den Uebertragungsausschuß aufzulösen. In englischen maßgebenden Kreisen werde aber, so führt das Blatt aus, die Notwendigkeit einer Revision des Reparationsplanes nicht für so dringend angesehen. Deutschland habe bisher seine Verpflichtungen aus dem Dawesplan ohne Mühe erfüllt, und es scheine kein Grund zu der Annahme zu bestehen, daß es nicht imstande sein werde, die volle Rate im Laufe des gegenwärtigen Dawesfinanzjahres zu bezahlen. Außerdem werde eine Herabsetzung der Gesamtentschädigung, ohne eine gleichzeitige entsprechende Verminderung der alliierten Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten eine sehr schwere Last auf England legen; denn die kontinentalen Alliierten würden, wie früher, auch diesmal wieder fordern, daß die gesamten Reparationen den zerstörten Gebieten zugute kommen. Parker Gilbert selbst, heißt es in dem Artikel weiter, gebe zu, daß keine unmittelbare Aussicht auf eine Revision der verschiedenen Schuldenfundierungsabkommen durch Amerika bestehe. Er teilt auch die Ansicht der britischen Sachverständigen, daß gegenwärtig nur ein kleiner Teil der Dawesentschädigung in Form von Anleihen aus dem internationalen Geldmarkt mobil gemacht werden könnten und auch dieser kleine Teil nur gegen einen hohen Diskont. Andererseits sei das britische Schatzamt geneigt, dem Generalagenten beizupflichten, daß es ratsam wäre, die Uebertragungsklausel des Dawesplanes zu beseitigen, wenn Deutschland eine entsprechende Garantie behalten könne, die aber noch gefunden werden müßte.

Ein Benzinbehälter der „Latham" gefunden.

Oslo, 18. Oktober.

Am Mittwoch abend ist in Balberstund der norwegische Motorschoner „Leis" mit einem Benzintank der „Latham" an Bord eingetroffen. Der Behälter wurde am Samstag etwa auf der Höhe von Drontheim gefunden. Der Tank, auf dem der Name des Luftschiffes angegeben ist, und der 600 Liter Benzin faßt, enthielt noch etwa 30 Liter Benzin, wies jedoch kleine Beulen und Schrammen auf. Auf der Aluminiumbank des Behälters fand man einige Bleistiftaufzeichnungen, die jedoch so stark verwischt sind, daß man sie bisher noch nicht entziffern konnte. Kapitän Riiser Larsen bestätigte, daß dieser Fund die Theorie bestätige, die „Latham" müsse nicht weit von der norwegischen Küste ins Meer gestürzt sein. Auf das Eis könne die Maschine nicht aufgeschlagen sein, da der Tank sonst zweifellos zertrümmert worden wäre. Die norwegische Regierung hat den 14. Dezember, an dem Tage Amundsen seinerzeit den Südpol erreichte, als Gedenktag für den Polarforscher ausersehen.

Politische Uebersicht.

+ **Woldemaras in Memel.** Der litauische Ministerpräsident Woldemaras traf Donnerstag in Memel ein. Ueber den Zweck des Besuches liegen Nachrichten noch nicht vor.

+ **Einführung der lateinischen Druckschrift in der Türkei.** Die türkischen Zeitungen sind offiziell aufgefordert worden, von Anfang November an das lateinische Alphabet anstelle der bisherigen arabischen Schriftzüge als Druckschrift zu verwenden.

Erste Kammermusik.

Während unsere Symphoniekonzerte in diesem Winter einen stärkeren Zug zur Moderne zeigen, bewegt sich die Kammermusik sehr stark in klassischen Bahnen; nur drei der acht angekündigten Konzerte bringen neuere Werke. Ob das ganz richtig ist? Im allgemeinen darf man vielleicht dem Besucher der Kammerkonzerte größere Bereitwilligkeit zutrauen, sich auch mit anstrengenden Neuheiten auseinanderzusetzen, als dem der Symphoniekonzerte. Etwas mehr Berücksichtigung zeitgenössischer Kunst wäre daher gerade in der Kammermusik durchaus angebracht gewesen.

Eine Verschlechterung des Besuches wäre dadurch kaum zu befürchten, denn der ist sowieso schlecht. Gestern wurde er noch durch strömenden Regen beeinträchtigt; nur ganz hartgesottene kammermusikalische Sünder hatten den Weg zum Parkhaus gefunden. Das schien auch auf die Stimmung der Vortragenden — Arno Schützes und des Treichlerquartetts — abzufärben; in allen drei Werken waren die Anfangssätze etwas gedrückt im Vortrag, und erst im Verlaufe löste sich die Wiedergabe zu freibeschwingter Schönheit. Das fiel selbst bei dem Klaviertrio von Beethoven auf, dessen sostenuto-Einleitung zwar sehr schön geriet, dessen erster Satz aber im ganzen den Vergleich mit den beiden Allegrettos nicht aushielt. Vor allem der dritte Satz wurde von Arno Schütze, Hans Treichler und Karl Fränkle wundervoll gespielt; hier wetteiferten wirklich die Streicher an Klangschönheit mit dem Klavier.

Im allgemeinen hören wir Konzertmeister Treichler lieber als Quartettführer denn als ausgesprochenen Solisten. Wenn er allein in Wettstreit mit dem Klavier tritt, fehlt seinem Instrument etwas von der Größe des blühenden Tons, von mitreißender Leidenschaft. So war auch bei der Schumann-Sonate op. 105 das idyllische Allegretto nach meinem Gefühl der bestgelungene Satz. Arno Schütze als Treichlers Partner zeigte gerade hier die abgeklärte Anmut seiner Anschlagstechnik — der staccato-Halbschluß auf der Dominante von D-moll!

Auf mich machte gestern das moderne Werk den größten Eindruck. Franz Schmidt, dessen Streichquartett in A-Dur gespielt wurde, ist uns als Symphoniker durch Reichwein bekannt. Als Kammermusiker trägt er keine wesentlich anderen Züge. Wenn auch der erste Satz als Ganzes und der letzte in seinem gehaltenen Teil atonale Anwandlungen zeigen, so darf man doch nicht vergessen, daß die Grundsätze der Atonalität sich nicht nur im Harmonischen, sondern auch im Konstruktiven zeigen; in einer Verschmähung jener im höheren Sinne symmetrischen Wirkungen, die aller klassischen Kunst zugrunde liegen. Von solcher Haltung aber ist die Kunst Franz Schmidts ganz frei. Im Gegenteil zeigten gerade das eigenartig dunkle Adagio — als Ganzes wohl die beste Eingebung des Werkes —, ferner das vielleicht allzu rückwärts gewandte Scherzo und der motivisch und satztechnisch stark fesselnde Schlußsatz den Komponisten als Meister großangelegter, ruhevoller Symmetrie; ruhevoll, gebändigt auch im schnellsten Tempo des Scherzos. Der erste Satz hält den Vergleich mit den drei anderen nicht aus. Hans Treichler, Oswald Wünsche, Fritz Geistfeld und Karl Fränkle konnten infolge der ganz polyphonen Anlage des Werkes ihre gleichwertige Kunst im besten Lichte zeigen. Auch bei der Wiedergabe stand das Adagio an erster Stelle.

Der Beifall der wenigen Zuhörer war herzlich. Aus den Eingeweiden des Parkhauses begleitete Klappern von Geschirr Beethovens ersten Satz.

R. E.

Goethes „Urgötz".

Zur Erstaufführung im Stadttheater.

Von

Dr. Heinz **Wildhagen**.

Noch Bulthaupt ist in seiner berühmten Dramaturgie der Ansicht, daß die Urfassung des „Götz", die „Geschichte Gottfriedens von Berlichingen mit der eisernen Hand" auf der Bühne nicht darstellbar sei. Man wußte allenthalben, daß keine aller Zurechtstutzungen — und mochte sie selbst von Goethes Hand herrühren — den Schmelz der frühen Fassung, ihre herrliche Ursprünglichkeit, das, was Goethes jugendlichen Ueberschwang in ihr ausmachte, auch nur andeutungsweise erreichen konnte. Aber die Unzulänglichkeit des technischen Apparates der damaligen Bühnen erzwang einfach diesen Verzicht. Die Drehbühne jedoch ist Urheberin eines eigenen Stils geworden. Sie war es auch, die uns die bisher als Schwäche geltende Eigenart gewisser Werke plötzlich gerade als ihre Stärke kennen lehrte. Die Drehbühne, die alle Schauplätze eines solchen Werkes in eins zusammenfaßt, wird zum Künder jenes „Einheits"-Prinzips, das das eigentümlich germanische ist — eben jenes Prinzips von der organischen Einheit in einer Vielheit.

Dies in der — nur scheinbaren! — szenischen Zersetztheit vorwaltende Eine ist das, was Gundolf Goethes Willen nennt, „sich zu behaupten in seiner Individualität gegenüber dem Chaos von Welt, in dem er es mit seiner schöpferischen Kraft formte und ordnete". So erst ist es möglich, das zu zeigen, was den „Urgötz" so wert macht: das gewaltige, vielfältige Zeitbild: die Verderbnis und Entnervtheit des Adels, das neue stoßkräftige Lebensgefühl, das im Volke, im Pöbel furchtbar gärt. Eine neue Welt will sich gebären — die Reformation schattet vorbei in den noch halbbewußten, drängenden Worten eines armseligen Augustinermönchs: Bruders Martin — Goethe spricht nicht aus, wer dieser Bruder Martin ist, aber dieser zerquälte Mensch trägt furchtbaren Umsturz, jubelnde Freiheit in sich. Wer begreift nicht in solcher Zeit die Verirrung geknechteter Massen: die Bauernkriegsszenen des „Urgötz" sind von grausiger Gewalt. Ordnung und Wohlfahrt liegen zu Boden — selbst die Gerichtsbarkeit ist sinnlos: die Feme übt ihr unheimliches Recht. Mitten hinein aber in diese Wirrnisse stellt Goethe als einzigen, der über das „Chaos von Welt" zu herrschen berufen ist, ihn, „einen der edelsten Deutschen" — Götz, ihn, der „allein frei ist, dessen große Seele sich selbst genug ist und weder zu gehorchen noch zu herrschen braucht, um etwas zu sein".

Das ist Goethe selbst, — das Wunschbild seiner selbst, der junge Titan, der den Kampf aufnimmt gegen „die Gesellschaft, gegen jene gezierte und verschnürte, lauwarme und behäbige, bürgerlich sittige Welt". Der Stürmer und Dränger, der gegen die klassizistische Zierlichkeit, die Voltairische Eleganz, die Wielandsche Weichlichkeit die Fehde eröffnet, der ausruft: „Teutschland, Teutschland, du siehst einem Moraste ähnlicher als einem schiffbaren See." Und doch ist er über dem stürmenden Weltverbesserer wieder Goethe, ganz Goethe, ganz Mensch, der der Dämonie seiner Leidenschaft verfällt, dem Drang der Sinne, — er lebt ebenso wie im „Götz" auch im Weislingen, im Franz, im Sickingen, ja sogar im Rächer der Feme, die jenem furchtbaren Weib, jener „reizenden Frau", der Adelheid von Walldorf rettungslos verfallen sind. Prometheus — und doch ein gefesselter Prometheus: das ist der Goethe von Straßburg — und Sesenheim, der Dichter des Götz — und der Adelheid.

= **Hamlet als Radfahrer.** Dank der langjährigen, mit liebevoller Hingabe ausgeführten Arbeit des Dr. Yuzo Tsubutschi besitzt Japan eine mustergültige Ausgabe sämtlicher Dramen Shakespeare in tadelloser japanischer Uebersetzung. Daneben kann Japan aber auch den fragwürdigen Ruhm für sich in Anspruch nehmen, den Bühnen des Westens in der modernen Aufmachung der Shakespeare-Darstellung mit bösem Beispiel vorangegangen zu sein. Gab man doch schon vor 25 Jahren in Japan Shakespeare im modernen Kostüm der Zeit. So erschien bei der Aufführung des „Hamlet" der Dänenprinz im Zylinder und Gehrock; später sah man ihn in einem hellfarbigen Sportanzug mit gestreiften Strümpfen hoch auf dem zweirädrigen Stahlroß, und schließlich trat er im eleganten Frack mit weißer Binde und einer Blume im Knopfloch auf. Die anderen Darsteller waren entsprechend kostümiert; Ophelia glich in ihrem Aeußeren völlig einer Studentin der Kaiserlichen Universität in Tokio.

= **Stadttheater Bochum.** Heute, Freitag, bleibt das Theater geschlossen. Für Samstag hat die Vormiete C und gleichzeitig der Bühnenvolksbund (Serie C) eine Wiederholung von Verdis vieraktiger Oper „Rigoletto" zu erwarten. Am Sonntag beginnt dann die Goethe-Woche „Goethe auf dem Theater" mit der Erstaufführung von Goethes „Urgötz". Die überaus komplizierte technische Einrichtung, die außer dem gesamten Bühnenraum noch eine eigens zu diesem Zweck errichtete Vorderbühne heranzieht, schuf Ernst Presber unter Hinzunahme der Drehbühne nach den Entwürfen von Johannes Schröder. Sämtliche Aufführungen der Goethe-Woche gehen außer Vormiete. Da die Teilnahme begreiflicherweise eine außerordentlich starke ist, stehen nicht mehr sehr viele Einzelkarten zur Verfügung. Es wird also ratsam sein, sich baldmöglichst der noch vorhandenen Karten zu versichern.

Bochumer Nachrichten.

Polizei und Publikum.

Von dem Vorsitzenden der Ortsgruppe Bochum des Verbandes preußischer Polizeibeamten wird uns folgendes mitgeteilt:

In der Nr. 242 Ihres Blattes haben Sie unter der Rubrik Bochumer Nachrichten „Etwas von der Polizei" geschrieben, das nach meiner Ansicht noch einiger Aufklärung bedarf.

Zunächst muß man als richtig unterstellen, daß es hier in Bochum noch ganz ungezogene und ungehobelte Sorgenkinder gibt, die die Ruhe der übrigen Mitbürger in keiner Weise berücksichtigen, und die tatsächlich eine sanfte Beruhigung von energischen Polizeibeamten bedürfen. Ferner ist es richtig, daß zu einer einwandfreien Durchführung der polizeilichen Aufgaben zu wenig Beamte hier vorhanden sind. Das „Zuwenig" soll hier behandelt werden.

Wenn neulich im Landtag die Anfrage gestellt wurde, ob es nicht besser sei, bei der Polizei weniger Sport und Drill zu betreiben und dafür den Sicherheitsdienst zu verstärken, so hat diese Anfrage wohl auf manche Polizeiverwaltung berechtigten Anspruch, aber nicht auf alle, so nicht auf das Polizeipräsidium Bochum. Führen wir uns einmal die amtlichen Zahlen vor Augen, wie die Polizeibeamten im Verhältnis zu der Einwohnerzahl in verschiedenen Städten verteilt sind, so wird das Bild schon etwas klarer.

Z. B. kommen in Königsberg in Pr. 180 Köpfe auf einen Polizeibeamten, in Elbing auf 140 Köpfe ein Polizeibeamter, in Stettin auf 220 Köpfe, in Gleiwitz auf 212 Köpfe, in Berlin auf 280 Köpfe, in Bochum dagegen auf 410 Köpfe der Bevölkerung auch nur ein Polizeibeamter. Man sieht also hier an den Zahlen, daß gerade Bochum weitaus am schlechtesten in Bezug auf die Beamtenzahl gestellt ist. Es wird wohl keinen vernünftigen Menschen geben, der glaubt, daß der Polizeidienst hier im Industriegebiet soviel angenehmer zu handhaben ist als wie in Pommern und Ostpreußen, und daß man dafür weniger Beamten benötige. Der Grund dürfte jedoch darin zu suchen sein, daß Bochum noch in der Fünfzigkilometerzone liegt und die Entente die Verstärkung der Polizei in dieser Zone vorläufig noch nicht zuläßt.

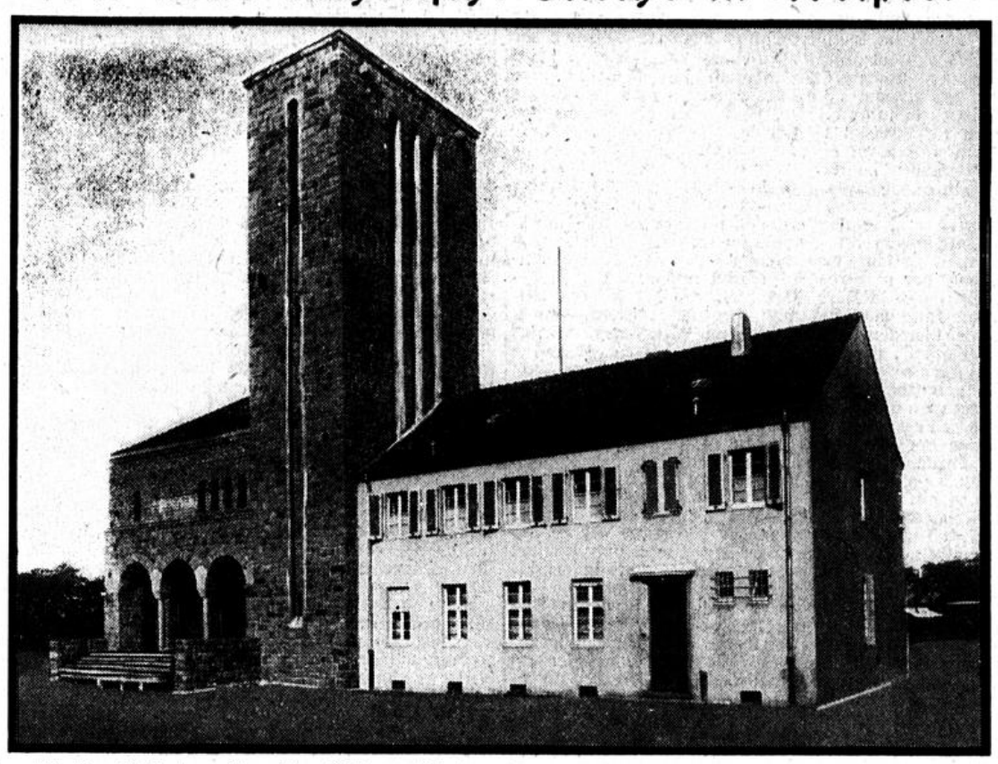
Wenn aber einerseits auch zugegeben werden muß, daß die Ausbildung (der Sport) manchmal Formen annimmt, die besser unterblieben (z. B. Jagdreiten pp.), das absolut nicht notwendig ist, so muß man auf der anderen Seite anerkennen und verstehen, daß der Polizeibeamte in der heutigen Zeit ohne sportliche Ausbildung und Trainierung seinem überaus schweren Beruf nicht mehr gerecht werden kann, wenn er nicht bei jeder Gelegenheit brutal mit der Waffe in der Hand in Erscheinung treten will. Es darf an dieser Stelle ruhig ausgesprochen werden, daß die Ausbildung hier in Bochum mit Maß und Ziel betrieben, aber nicht übertrieben wird. Und würden die Beamten nicht so überaus viel und schwer durch Umzüge verschiedener Parteien und Kampforganisationen sowie von sonstigen Veranstaltungen mit Dienst überlastet, so könnten sie desto mehr zum allgemeinen Sicherheitsdienst herangezogen werden. Bekanntlich ist aber der Polizeibeamte auch nur ein Mensch, der, um seine Kräfte nicht unnötig zu verbrauchen und um nicht vorzeitig nervös zu werden, nicht wie eine Maschine behandelt werden darf.

Zu der Frage, ob die Beamten allein oder in Doppelstreifen gehen sollen, ist zu sagen, daß es am Tage wohl angängig ist, einen Beamten allein Streife gehen zu lassen, des Nachts aber sind Doppelstreifen unbedingt erforderlich. Letzteres ist schon zur absoluten Durchführung der Amtshandlungen und zur Sicherheit der Beamten selbst notwendig. Die Ueberfälle, die in letzter Zeit auf einzelne Polizeibeamten durch eine Uebermacht von Rowdies vorgekommen sind, dürften dafür Zeugnis genug ablegen. Wenn z. B. in der Nacht zum 14. Oktober ein Polizeibeamter von etwa 12 bis 14 rabiaten Burschen überfallen wird, und trotzdem er zwei von seinen Angreifern durch Pistolenschüsse kampfunfähig machte, die anderen aber dennoch sich dadurch nicht abhalten ließen, ihn zu überwältigen und scheußlich zu mißhandeln, so bedarf es wohl keiner Frage mehr, ob die Polizeibeamten des Nachts allein oder zu zweien gehen sollen, denn das Leben eines braven Polizeibeamten ist und muß der Behörde heilig sein.

Bei dieser Gelegenheit darf und muß gesagt werden, daß, wenn ein Polizeibeamter in einem so schweren Kampf steht und es sind Zuschauer vorhanden (was immer der Fall ist), die, wenn sie die Energie dazu nicht aufbringen, ihm persönlich zu helfen, doch die moralische Pflicht hätten, wenigstens zur nächsten Revierwache zu gehen, um dort für den betreffenden Beamten Hilfe herbeizuholen. Dieses würde schon einen großen Teil dazu beitragen, das Vertrauen der Polizeibeamten zur Bürgerschaft und umgekehrt wesentlich zu stärken.

Die Zuschrift wird gewiß dazu beitragen, in der Bürgerschaft das Verständnis für die Aufgaben der Polizei zu vertiefen. Ohne Zweifel werden die Kräfte der Polizei durch die vielen Umzüge, die in den meisten Fällen doch keinen Eindruck mehr machen, stark in Anspruch genommen. Daß es gewisse Viertel gibt, wo des Nachts Doppelposten angebracht sind, ist bekannt. Es wäre aber dennoch wünschenswert, im Interesse der nächtlichen Sicherheit den Streifendienst — in ruhigeren Vierteln auch wohl durch Einzelposten — zu vermehren und tunlichst alle Polizeikräfte in den Dienst der öffentlichen Ordnung zu stellen.

Die neue katholische Kirche in Welper.



Im schönsten Teile der Gemeinde Welper, bei der Gartenstadt Hüttenau, errichtet Welper ein neues, schönes Gotteshaus.

* **Fahnen heraus!** Während der vom 20. bis 26. Oktober stattfindenden Goethe-Woche werden zahlreiche auswärtige Gäste in unserer Stadt anwesend sein. Echt westfälische Gastfreundschaft, die uns Bochumern eigen ist, wird den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich machen. Um dem Stadtbild auch rein äußerlich ein festliches Gepräge zu geben, wird daher gebeten, allerseits die Fahnen zu hissen.

* **Reifeprüfung.** Am 5. Oktober wurde an der Oberrealschule an der Goethestraße unter dem Vorsitz des Oberschulrates Dr. Bredtmann (Münster) die Reifeprüfung für Externe beendet. Von den acht in die Prüfung eingetretenen Herren bestanden drei, darunter die Herren Freimuth (Bochum) und Klöne, Sohn des Lehrers Klöne hierselbst.

* **Westfälische Verwaltungsakademie.** Das Vorlesungsverzeichnis der Westfälischen Verwaltungsakademie für das Wintersemester 1928/29 ist soeben erschienen. Es enthält für die „Abteilung Industriebezirk", Sitz Bochum, folgende Vorlesungen und Uebungen: a) für die allgemeinen, kommunalwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Lehrgänge, b) für den philosophisch-pädagogischen Lehrgang, c) für den kriminalwissenschaftlichen Lehrgang, d) Einzelvorträge. Außerdem werden im Wintersemester 1928/29 folgende Sonderkurse abgehalten: der Lehrgang „Das Steuerrecht in der Buchführung", der „Lehrgang für Rechtspflege" und in Verbindung mit der Märkischen Verwaltungsschule der „Lehrgang für technische Beamte und Angestellte".

* **Die Städtische Singschule in Bochum.** Als in den Jahren 1920 und 1921 der städtische Kapellmeister, spätere Generalmusikdirektor Rudolf Schulz-Dornburg die musikalische Jugenderziehung durch eine Reihe von Jugendkonzerten mit erläuternden Vorträgen in die Wege zu leiten versuchte, machte Konrektor Sarrazin darauf aufmerksam, daß zu einer gründlichen Förderung der musikalischen Erziehung unserer Jugend ganze Arbeit zu leisten sei und deshalb schon bei der frühesten Schuljugend mit einem systematischen Musikunterricht begonnen werden müsse. In dieser Beziehung sei eine Singschule die gegebene Einrichtung, Kindern nach mehrjährigem Besuch derselben jenes Maß von Kenntnissen zu vermitteln, das nicht nur als ein sicherer Boden für eine allmähliche Anbahnung und Entwicklung des Kunstverständnisses zu gelten habe, sondern auch eine erfolgreiche Betätigung im späteren Musikleben gewährleiste. Der Gedanke fand Widerhall sowohl beim Kunstdezernenten Stadtrat Stumpf, wie bei Schulz-Dornburg. Um nun der Oeffentlichkeit zu zeigen, daß ein auf musikalischer Erziehung hinauslaufender Unterricht im Notensingen schon bei zehnjährigen Kindern zu staunenswerten Erfolgen führen kann, wurden am ersten Tage der Jugendkunstwoche im Juni 1922. Bochumer Volksschüler in einer improvisierten Gesangstunde vorgeführt. Die neue Einrichtung wurde dann am 16. Juni 1922 im Parkhaussaale in Gegenwart einer zahlreichen Zuhörerschaft von Stadtrat Stumpf offiziell aus der Taufe gehoben. Soweit Kinder in Betracht kommen, sind vier aufsteigende Klassen (Unter-, Mittel-, Ober- und Fortbildungsklasse) vorhanden. Unter Berücksichtigung einer 30 Schüler nicht übersteigenden Klassenfrequenz bestehen z. Z. bei der Unter- und Mittelklasse Parallelklassen. Um auch Erwachsenen Gelegenheit zu einer gesanglichen Ausbildung und zur Erwerbung musikalischer Kenntnisse zu geben, sind an der Bochumer Singschule Abendkurse vorhanden. Das aufnahmefähige Alter beträgt bei den männlichen Teilnehmern wenigstens 18, bei den weiblichen mindestens 17 Jahre. Die Ausbildungszeit erstreckt sich auf vier Kurse von je einem Jahr. Die vier Kurse erhalten wöchentlich an einem Abend von 8 bis 9½ Uhr getrennten Unterricht; außerdem sind sämtliche Kurse am Mittwoch abend von 8 bis 9½ Uhr zu einem gemischten Chor vereinigt. Der Frauenchor hält seine Uebungsstunde jeden Sonntag mittag von 11½ bis 12½ Uhr ab. Eine ihrer Hauptaufgaben sieht die Singschule auch in der Erziehung zum Primavistasingen. Am Schluß des Schuljahres legt die Singschule in einer öffentlichen Konzertaufführung Zeugnis von der im Laufe des Schuljahres geleisteten ernsten Arbeit ab. Wiederholt wirkte die Singschule bei besonderen Veranstaltungen mit. Es ist erfreulich, daß die Wertschätzung der musikerzieherischen Tätigkeit unserer Anstalt und die Leistungen derselben bei öffentlichen Aufführungen schon recht weite Kreise gezogen haben.

* **Kinderheimkehr.** Die zur Zeit im Kindererholungsheim Ludgeristift auf Norderney befindlichen Kinder haben am Freitag, den 26. Oktober 1928 ihre Kur beendet und treffen am genannten Tage um 18,06 Uhr am Hauptbahnhof in Bochum ein.

* **Städtische Schwimm- und Badeanstalt.** Infolge sich dringend notwendig machender Reparaturarbeiten an dem Plattenbelag des Schwimmbadbeckens muß das Schwimmbad am kommenden Sonntag (21. Oktober) geschlossen bleiben.

** **Bochums Volksbadeanstalten.** Außer dem leider einzigen Schwimmbad an der Marienstraße, das im letzten Vierteljahr von über 70 000 Personen besucht wurde, besitzt die Stadt noch verschiedene städtische Badeeinrichtungen besonders in den Schulen der Außenbezirke. Es sind dies zunächst in Bochum-Altstadt die Badeeinrichtungen für Wannen-, Brause- und Sammelbrausebäder in den Schulen an der Drusenberg- und Feldsieperstraße. Dann das Wannen- und Brausebad in Altenbochum in der Schule an der Harpener Straße sowie das Wannen- und Brausebad in dem städtischen Verwaltungsgebäude (früher Gemeindehaus) an der Wasserstraße, in Weitmar das Wannen- und Sammelbrausebad in der Harkortschule an der Hammer Straße, sowie das Wannen- und Brausebad in der Liboriusschule an der Kohlenstraße, in Riemke das Wannen- und Brausebad in der Schule an der Tröskenstraße, in Hordel

Vorzugstarife für das Industriegebiet?

Die Mitglieder des Landeseisenbahnrates Köln, Dr.-Ing. Heinrich Jucho (Dortmund), und Dr.-Ing. e. h. Otto Krawehl (Essen), haben unter dem 21. September bei dem Präsidenten des Landeseisenbahnrates Köln den Antrag gestellt, die „Einführung von Vorzugstarifen im Bezirksverkehr des rheinisch-westfälischen Industriegebiets" auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Landeseisenbahnrates zu setzen. Eine ausführliche Denkschrift wird dem Landeseisenbahnrate Köln zur Begründung des Antrages von den Antragstellern überreicht werden. In einem in Heft 92 der Wirtschaftszeitung „Ruhr und Rhein" veröffentlichten Aufsatz von Dr.-Ing. O. Krawehl wird darauf hingewiesen, daß alles im engeren rheinisch-westfälischen Industriegebiet zu einer klaren, programmatischen Auseinandersetzung zwecks besserer Lösung des Personenverkehrs drängt. Die schwebenden Eingemeindungsverhandlungen, ihr Einfluß auf den Städtebau und auf die sonstige Siedlung haben dieses auch nach außen hin auffallend beleuchtet. Nirgendwo sind so große Schäden der Vergangenheit in dieser Beziehung wieder gutzumachen, wie hier. Die ablehnende Haltung der zuständigen Stellen gegenüber den so oft wiederholten Wünschen und Anträgen des Ruhrbezirks nach tarifarischer Berücksichtigung der hiesigen Interessen läßt für zukünftige Verbesserungen wenig Gutes erhoffen. Was von unserer Bevölkerung am wenigsten verstanden wird, das ist die starke Verkennung der besonderen Verhältnisse des eng industrialisierten und außerordentlich dicht bevölkerten Gebiets mit den daraus entstehenden Folgerungen.

Das Vertrauen zur Steinkohle ist bei denjenigen, die tiefer und weiter sehen müssen, unerschütterlich. Trotzdem ist es nötig, auf die Verantwortlichkeit hinzuweisen, welche eine Fortsetzung dieser Rückständigkeiten auferlegen würde. Allerdings kann man sicher erwarten, daß die starken Kräfte, die dem Bezirk innewohnen, sich schließlich selbst mit allen möglichen Verkehrsmitteln die Wege zu ebnen suchen werden, die zu besseren Lösungen führen. Das neue Tarifsystem der Reichsbahn geht schon nicht ohne Grund von Erwägungen aus, die maßgeblich auf eine Verhinderung der weiteren Abwanderung gerichtet sind.

Wenn nunmehr bei der Reichsbahn der Abwanderung in niedere Klassen durch ein begrenztes Tarifsystem Einhalt geboten werden soll, so wird der Wettbewerb bestimmt im Nahverkehr (aber auch im Bezirksverkehr) mit anderen Verkehrsmitteln prozentual verstärkt einsetzen. Dieser Tatbestand ist noch unverkennbarer, wenn die Reichsbahn nicht ehestens im Bezirksverkehr von der geringeren Zahl langer Züge mit großen Zeitlücken zum starren Fahrplan mit kurzer Zugfolge in moderner Ausstattung wenigstens zunächst auf den Hauptstrecken übergeht. Berufs-, Siedlungs-, Kultur- und Erholungsnotwendigkeiten dürfen auf die Dauer nicht geringer angesetzt werden, wie an anderen großstädtischen Verkehrszentren. Sofern diese Zahlen also noch zurückstehen, ist darin doch wohl der Beweis erbracht, daß geeignete Bedingungen zur Befriedigung dieser Bedürfnisse erst nachgeholt werden müssen.

Die Straßenbahnen und Autobusse können in Betriebsgesellschaften, wie mit Recht vom Siedlungsverband hervorgehoben wird, den fortschreitenden zwischengemeindlichen Verkehr heben. Auch hierfür sind natürlich technische und tarifliche Verbesserungen erforderlich.

Gleichzeitig bleibt die Entscheidung offen, ob über die bestehenden Hemmungen hinweg es sich auf die Dauer erübrigen wird, zwischen Reichsbahn und Straßenbahnen noch ein weiteres Entlastungsmittel einzuschalten. Die Reichsbahn vor allem kann den Umbau und Ausbau ihrer Anlagen zur Erfüllung dieser Sonderzwecke — soweit dieses mit Rücksicht auf die Komplikationen mit dem Durchgangs- und auch dem Güterverkehr überhaupt noch möglich ist — gar nicht energisch genug betreiben. Die Geldinvestierungen hier oder dort werden sich kaum irgendwo mehr lohnen als im Ruhrbezirk, dessen Einnahmen bekanntlich sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr, umfangreiche andere notleidende Bezirke stützen.



von James Oliver Curwood

24) (Nachdruck verboten.)

„Ich habe Ihnen soviel gestanden, weil ich sicher bin, daß Sie mich nicht verraten werden. Und ich bin in die Bretterbude hinaufgegangen, um Sie zu bitten, daß Sie mir helfen, eine Geschichte zu erdichten, die McDowell beruhigt. Sie sagten doch, daß Sie mir helfen wollten. Werden Sie Ihr Versprechen halten?"

Er schwieg noch immer, und sie fuhr fort: „Ich baue auf Ihre Hilfe. McDowell hat einen Verdacht, er hat Mißtrauen gefaßt, aber er darf nichts Gewisses erfahren. Sie müssen mir dabei helfen, — nur zwei oder drei Wochen lang. Nach Ablauf dieser Zeit werden wohl allerlei Ereignisse eintreten, bis dahin muß er mir wieder Glauben schenken. Verstehen Sie mich?"

„Ich denke, daß ich Sie verstehe", versetzte Keith. „Sie verlangen von mir, daß ich blind Ihren Anweisungen entsprechend handle, ohne zu wissen, wozu ich es tue, ohne daß Sie mir irgendwelche andere Erklärungen geben als die, daß Sie für irgendeinen unbekannten und geheimnisvollen Kaufpreis im Begriff sind, sich selbst an Shan Tung zu verkaufen. Sie verlangen von mir, daß ich diesen monströsen Handel decke, ihm Vorschub leiste, daß ich dem Mann, dessen wachsames Mißtrauen die Vollziehung des Handels gefährdet, Sand in die Augen streuen soll. Wenn ich nicht vermutete, daß Sie Ihrer gesunden Sinne nicht mächtig sind, würde ich sagen, daß Ihr Ansinnen ebenso lächerlich wie undurchführbar ist. Da ich aber fast überzeugt bin, daß Sie Ihre Vernunft verloren haben, erscheint mir Ihre Zumutung auch etwas tragisch. Ehe sie sich auch nur in Erwägung ziehen läßt, ist es nötig, daß Sie mir sagen, warum Sie sich an Shan Tung verkaufen wollen und für welchen Preis."

Ihr Gesicht war totenfahl, aber wieder ganz ruhig. Nur ihre Hände zitterten. Er sah, wie sie versuchte, sie vor ihm zu verbergen, und bedauerte sie tief.

„Dann will ich Sie nicht länger belästigen", sagte sie, „denn Ihnen dies zu sagen, ist mir völlig unmöglich. Darf ich darüber beruhigt sein, daß Sie das, was ich Ihnen anvertraut habe, für sich behalten werden? Vielleicht war ich zu offen mit Ihnen. Was mich dazu bewog, ist ein Grund, der eigentlich kein Grund ist. Ich habe Ihnen vertraut, weil Sie mit John Keith zusammen waren. John Keith wäre der zweite Mann gewesen, der mir vielleicht hätte helfen können."

„Und warum John Keith? Wie hätte er Ihnen helfen können?"

Sie schüttelte den Kopf. „Wenn ich Ihnen das sagen würde, würde ich auch damit die anderen Fragen beantworten, die zu beantworten mir unmöglich ist."

Er stand einem unbesieglichen Hindernis gegenüber. Der Versuch, mit ihr zu rechten, sie zu überreden, das wußte er, würde zwecklos sein. Ein neuer Einfall drängte sich ihm schnell und gebieterisch auf. Der Erfolg würde die Mittel rechtfertigen. Er ballte die Fäuste und zwang einen finsteren rachgierigen Ausdruck auf sein Gesicht. „Hören Sie", schrie er sie an, „Sie spielen Ihr Spiel, und ich spiele meines. Möglich, daß wir beide selbstsüchtig sind und jeder nur seinen eigenen Vorteil im Auge hat, ohne an den anderen zu denken. Wenn Sie mir helfen wollen, werde ich auch Ihnen helfen."

Wieder empfand er tiefes Mitleid für sie, als er sah, mit welch gieriger Schnelligkeit sie nach dem Köder schnappte.

„Ja", nickte sie und hielt den Atem ein. „Ja, ich will Ihnen helfen!"

„Zuvor sagen Sie mir dies: würde es Sie schmerzen, wenn Shan Tung irgend etwas zustieße? Würden Sie darunter leiden, wenn er stürbe, wenn er getötet würde, wenn . . ."

Ihr Atem ging schneller und schneller. Und die roten Flecken brannten wieder auf ihren Wangen.

„Würden Sie darunter leiden?" wiederholte er seine Frage.

„Nein — nein — ich würde nicht leiden, es würde mich nicht schmerzen! Er verdient zu sterben!"

„Dann sagen Sie mir, wo Shan Tung ist; denn ich muß mit ihm ins reine kommen, um mein Spiel zu gewinnen. Ich glaube fast, daß es bei mir um mehr geht als bei Ihnen. Mein Spiel geht um Leben und Tod. Darum interessiert mich auch Ihre Angelegenheit mit Shan Tung. Sie sehen, es sind selbstsüchtige Gründe. Ich habe meine eigene Rechnung mit ihm auszugleichen, und Sie können mir dabei helfen. Ich werde nicht weiter mit Fragen über Ihre eigenen Angelegenheiten in Sie dringen. Ich werde Ihr Geheimnis bewahren und Ihnen bei McDowell helfen, wenn auch Sie mein Geheimnis bewahren und mir helfen wollen. Zuerst also, wo ist Shan Tung?"

Sie zögerte keinen Augenblick. „Er ist nicht in Prince Albert", sagte sie; „er wird zehn Tage wegbleiben."

„Aber er hat keine Fahrkarte gekauft. Niemand sah ihn mit dem Zuge wegfahren."

„Nein, er ist zu Fuß stromaufwärts gewandert. Ein Auto hat auf ihn gewartet, das ihn zum Zuge nach Winnipeg bringen wird."

„Wollen Sie mir sagen, was er in Winnipeg zu tun hat?"

„Nein, das kann ich nicht."

Keith zuckte die Schultern. „Es ist auch nicht nötig, daß Sie es mir sagen. Ich kann es erraten. Er ist dort, um mit Ihrem Bruder zusammenzutreffen."

Wieder sah er, daß er das Richtige erraten hatte, und dennoch erwiderte sie ihm: „Nein, er ist nicht dort, um mit meinem Bruder zusammenzutreffen."

Er reichte ihr die Hand. „Fräulein Kirkstone, ich werde mein Versprechen halten. Ich werde Ihnen bei McDowell helfen. Natürlich verlange ich meinen Preis. Wollen Sie mir Ihr heiliges Ehrenwort geben, daß Sie es mich sofort wissen lassen werden, sobald Shan Tung zurück ist?"

„Ich werde es Sie sofort wissen lassen!"

Ihre Hand lag in seiner. Als er ihr in die Augen blickte, sah Keith, daß er kein größeres und schwereres Kreuz zu tragen hatte als sie. Auch Mirjam Kirkstone konnte kämpfen um ihr Leben. Ehe er sich zum Gehen wandte, sagte er: „Wo Leben ist, ist auch Hoffnung. Es ist gut möglich, daß, wenn ich meine Rechnung bereinige, ich auch Ihre gleich mit in Ordnung bringe. Zehn Tage! Und dann . . .?"

Er verließ sie lächelnd. Mirjam Kirkstone sah ihm nach. Ihre schlanken Hände hielt sie fest gegen die Brust gepreßt, in ihren Augen war ein neuer Hoffnungsstrahl aufgeleuchtet. Als die Gartentür hinter Keith ins Schloß fiel, schluchzte sie leise auf und streckte die Hände aus, wie um den Mann zurückzuholen, der allein sie retten konnte. Sie stöhnte auf: „Zehn Tage! Zehn Tage! Und dann . . . was dann?"

XIX.

In diesen zehn Tagen überschütteten alle Wunder des Südens das Tal des Saskatchevan. Mit sieghafter Kraft durchpulste neues Leben die Natur. Die prangenden purpurnen Blüten der Feuerblume malten große, rote Flecken in die grünen Wiesen. Der Wald schmückte sich mit frischen Farben, das Blau des Himmels rückte der Erde näher, und das Blut in den Adern der Menschen rann leichter in frischer Luft und Hoffnung. Keith erlebte dies alles wie nie zuvor. Nach vier Jahren in der arktischen Oede war der Frühsommer am Saskatchevan wohl dazu angetan, ihn zu berauschen. Und auch für Mary Josephine war alles neu und beglückend. Noch nie hatte sie die Natur so in all ihrer vollen Schönheit genossen, wie sie sich hier entfaltete, in dem Herrlichsten, was die Welt zu bieten hat: der Juni in den südlicher gelegenen Gegenden des Nordlandes.

Es fiel Keith nicht schwer, das gegebene Versprechen zu erfüllen und die ärgsten Anschuldigungen aus McDowells Verdacht gegen Mirjam Kirkstone auszumerzen, denn McDowell wollte glauben. Als Keith ihm erzählte, daß Mirjam Kirkstones Nervosität keinen anderen Grund habe als den, daß ihr Bruder von Shan Tung in gewisse Schwierigkeiten verwickelt worden sei, die aber in Ordnung kommen würden,

Die Lohnbewegung in der Metallindustrie.

Vom Gewerkverein Deutscher Metallarbeiter H. D. wird uns mitgeteilt: Zum Lohnkonflikt in Nordwest nahm der Gewerkverein Deutscher Metallarbeiter Hirsch-Dunker in starkbesuchter Konferenz Stellung. Nach eingehendem Bericht über die gegenwärtige Lage fand eine rege Aussprache statt, die in Annahme folgender Entschließung endete: „1. Die Kündigung sämtlicher Arbeiter zum 31. Oktober muß als eine Herausforderung derselben betrachtet werden, wofür wir jede Verantwortung ablehnen. Das Angebot der Unternehmer, für vollwertige Hilfsarbeiter einen Stundenlohn von 68 Pfennig zu zahlen, beweist, daß die Unternehmer absichtlich eine Verständigung umgehen wollten. 2. Die heutigen Lebenshaltungskosten erfordern unbedingt eine Erhöhung der derzeitigen Löhne, deren Aufbringung auch der Nordwestgruppe möglich ist. Der Hinweis der Unternehmer, daß durch Lohnerhöhungen neue Preissteigerungen erfolgen würden, kann die Arbeiter nicht abhalten, solange sich nicht die Unternehmer und sonst maßgebliche Stellen ernstlich um eine Herabsetzung der Preise bemühen. 3. Der Gewerkverein Deutscher Metallarbeiter H. D. sieht dem aufgezwungenen Kampfe mit der notwendigen Ruhe entgegen und ersucht seine Mitglieder, sich nicht beirren zu lassen, und nur den Anweisungen ihrer Organisationen Folge zu leisten."

Die Mitglieder des Christlichen Metallarbeiter-Verbandes werden durch eine Anzeige in dieser Nummer aufgefordert, unter Vorlage des Mitgliedsbuches sich zur Kontrolle und zur Vorbereitung der Unterstützungsmaßnahmen in besondere Listen einzuzeichnen. Auch werden die Nichtmitglieder, die den Schutz der Organisation während des Kampfes nicht entbehren wollen, aufgefordert, sich einzuzeichnen. Die Lokale sind im Anzeigenteil bekannt gegeben.

Der Schlichter hat die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Eisenindustrie zum Montag, den 22. Oktober, zu Schlichtungsverhandlungen nach Düsseldorf eingeladen.

Geologische Gesellschaft.

Die „Geologische Gesellschaft für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk, Ortsgruppe Bochum", hielt am letzten Mittwoch im großen Hörsaal der Bochumer Bergschule ihre erste wissenschaftliche Sitzung dieses Vortragswinters ab. Den Vortragsreigen mit einer Reihe wiederum hochinteressanter Themen eröffnete der Leiter des Geologischen Museums der Berggewerkschaftskasse, Bochum, Privatdozent Dr. Kukuk, der über das Thema „Jäger und Jagd in der Steinzeit" sprach. Dr. Kukuk, der die eiszeitlichen Höhlen in Spanien eingehend erforscht hat, vermochte bei seinen Studien einen tiefen Blick in die Geschichte der Menschheit zu tun. Die Entwicklung des Jagd- und Handwerksgeräts des Menschen vom rohen, unbehauenen Faustkeil bis zur fein geschnitzten Speer- und Pfeilspitze geht analog mit der körperlichen und geistigen Entwicklung des Steinzeitmenschen. Unterscheiden muß man zwischen dem Menschen der älteren Altsteinzeit, dem der jüngeren Altsteinzeit und dem der jüngeren Steinzeit. Unsere Vorfahren aus der älteren Altsteinzeit kann man sich als ziemlich plumpe, ungeschlachte Gesellen, ähnlich dem im Altsteinzeitdorf auf der „Gesolei", gezeigten Typ denken. Der Mensch der jüngeren Altsteinzeit war durchaus nicht mehr primitiv, sondern ein intelligenter, im Körperbau schlanker und indianerhafter Vertreter des Menschengeschlechts. Die Künstler der Gegenwart lieben es, den Steinzeitmenschen durchweg als einen tierhaften Typ darzustellen. Die in den Höhlen vorgefundenen Selbstporträts der Steinzeitmenschen belehren uns jedoch darüber eines besseren. Ein in der Höhle von Cueva Saltadore befindliches derartiges Selbstbildnis zeigt einen schlanken Jäger mit Bogen und Pfeilen. Ein anderes stellt eine ganze Jagdgesellschaft in expressionistischer, aber äußerst lebendiger Weise dar.

Der körperlich behende Mensch der jüngeren Altsteinzeit besaß in dem Holzspeer, der durch besondere Wurfhölzer wie bei den heute in Australien lebenden primitiven Menschen auf das Wild geschleudert wurde, sein wichtigstes Angriffsmittel. Für den Menschen der älteren Altsteinzeit ist jedoch der Grabstock das lebenswichtigste Instrument gewesen. Mit dem Grabstock, dieses Stück Holz mit dem daran befestigten Stein, legte der Mensch Fallgruben an, um in diesen das Wild zu fangen. Die aus der Magdalénien genannten Steinzeitperiode stammenden Steinwerkzeuge, wie Schaber, Dolche, Schleuder und ähnliche Gegenstände sind in Form und Bearbeitung die gleichen, wie sie heute von den Eskimos benutzt werden, ebenso die Angelhaken, Pfrieme und Nadeln. Die Steinaxtschäftungen der damaligen Jäger unterscheiden sich in nichts von denen der modernen Naturvölker. Der Mensch der älteren Altsteinzeit war hauptsächlich Einzeljäger, der der jüngeren dagegen Hordenjäger. Ein Wandbild in der Höhle von Combarelles (Pyrenäen) zeigt in prächtiger naturalistischer Wiedergabe den Höhlenlöwen. Auch der Wolf, Luchs und Fuchs sind, wie die Abbildungen in den Höhlen zeigen, häufig jagdbare Tiere gewesen. Ein ganz gefährlicher Gegner war dem Steinzeitmenschen der Höhlenbär, der in seiner Stärke und Wildheit dem heutigen Grizzly-Bären zu vergleichen ist. Fast an Knochenresten konnte man feststellen, daß in einer einzigen Höhle 138 Bären zu Grunde gegangen sind. Ein weiteres wichtiges Jagdtier war der Bison, von dem es ein unvergleichlich schönes Höhlenbild gibt. Der Elch, der auch gejagt wurde, scheint jedoch nach den spärlichen Knochenresten nicht sonderlich beliebt gewesen zu sein, ebenso der Riesenhirsch, der auch in Westfalen erlegt wurde. Auf den flinken Edelhirsch konnte erst später, als die Waffen vollkommener wurden, Jagd gemacht werden. Am Rande des Eises lebte der Moschusochse, der ebenfalls manchen Braten für die „Küche" des Steinzeitmenschen lieferte. Auch dem Renn spürte der Steinzeitmensch gern nach. Das wichtigste Wild ist für den Steinzeitmenschen das Pferd gewesen, was wir aus zum Teil künstlerisch einzig dastehenden Nachbildungen ersehen. Den Schweinebraten lieferte das Wildschwein. Weiter zeigen uns die Höhlenbilder, daß das Mammut und das Rhinozeros sehr oft zum jagdbaren Wild gehörten. Mit dem Ausklang der Steinzeit war auch das Zeitalter der heroischen Jagd vorbei. — Unterstützt wurde der fesselnde Vortrag durch eine große Reihe prächtiger Lichtbilder und eine Anzahl nach wissenschaftlichen Angaben rekonstruierten, erst kürzlich vom Geologischen Museum Bochum erworbenen Tiermodelle. Herzlicher und anhaltender Beifall der zahlreichen Hörerschaft dankte dem Vortragenden. —n.

Das Industrie- und Reichsbahnnetz im Bochumer Stadtbezirk.

Daß das Schienennetz der Reichsbahn und der Industriebahnen, das fast alle Bezirke unseres Stadtkreises durchzieht, ein bei weitem engmaschigeres ist wie die meisten Bochumer anzunehmen glauben, zeigt nachfolgende Aufzählung: Mit dem Hauptbahnhof Bochum und dem Rangierbahnhof Bochum-Süd stehen in direkter Verbindung die Bahnhöfe Langendreer, Wattenscheid, Höntrop und Riemke, sowie die industriellen Unternehmungen Bochumer Verein, Stahlindustrie, Westfälische Stahlwerke, Zeche Engelsburg, Röhren-Walzwerk des Bochumer Vereins, Eisenhütte Westfalia, Dinnendahl und Zeche Friederika. Mit dem Bahnhof Bochum-Nord stehen in direkter Verbindung der alte und der neue Bahnhof Langendreer und der Bahnhof Präsident, sowie die Zechen Prinz von Preußen, Caroline und Prinz-Regent. Der Bahnhof Bochum-Riemke weist direkte Verbindungen mit den Bahnhöfen Herne, Wanne-Eickel, Präsident und Bochum-Hbf. auf, ferner mit den industriellen Werken Chemische Industrie, Zeche Hannibal 1 und 3, Hannibal 2, Zeche Hannover 1, 2 und 5, Zeche Königsgrube, den Zechen Constantin der Große 1, 2, 4 und 5, 8 und 9, 6 und 7, 10, der Maschinenfabrik Flottmann, dem Röhrenwerk Kuntze, der Maschinenfabrik Fr. Gröppel und neuerdings noch mit dem neuen städtischen Schlachthof. Der Sammel-Bahnhof des Bochumer Vereins hat ein sehr verzweigtes Schienennetz. Er steht in Verbindung mit den Bahnhöfen Bochum-Hbf., Präsident, Riemke und Wanne-Eickel, ferner mit sämtlichen Anlagen des Bochumer Vereins und seinen weiter entfernt liegenden Betrieben wie Stahlindustrie, Röhren-Walzwerk, Kläranlage, Zeche Engelsburg, Zeche Carolinenglück 1, 2 und 3, Zeche Präsident 1 und 4, 2 und schließlich noch mit den Industriesammel-Bahnhöfen in Gelsenkirchen und Günnigfeld. Es sind ferner noch zu nennen die Verbindungen Bahnhof Präsident mit Zeche Präsident 2, Bahnhof Weitmar mit Bochum-Nord, Dahlhausen, Langendreer, den Zechen Prinz-Regent, General, Dannenbaum 2, Julius Philipp, Alte Steinkuhl, Dannenbaum 1 und Karl Friedrich. Als letztes seien noch die Anschlußbahnen zwischen der Zeche Constantin d. Gr. 3, den Lothringen Zechen und den Eisen- und Hüttenwerken A.-G. genannt. Es könnte noch mancher kleinere Anschluß aufgezählt werden, jedoch gibt diese Aufzählung schon ein ungefähres Bild von dem sehr verzweigten Eisenbahnschienennetz, das unseren Stadtkreis durchzieht.

---

das Wannen-, Brause- und Sammelbrausebad in der Schule an der Günnigfelder Straße und in Bergen das Wannen- und Brausebad in der Schule an der Bergener Straße.

× **Geschäftsjubiläum.** Die Firma Schubeis besteht heute 25 Jahre. Die solide Einstellung der Firma hat dazu beigetragen, daß das Sporthaus Schubeis heute mit an führender Stelle unter den Sporthäusern Westdeutschlands steht.

* **Schutzimpfung gegen Diphtherie.** Die Diptherie oder Rachenbräune hat sich in letzter Zeit in der Stadt häufiger gezeigt, wie das zu Beginn des Winters die Regel zu sein pflegt. Es sind auch einige bösartige Fälle darunter gewesen. Das Stadtgesundheitsamt hat schon früher darauf hingewiesen, daß die Eltern gut täten, ihre Kinder der Schutzimpfung gegen Diphtherie zu unterziehen. Es gibt zwei Impfungen, eine mit sofortiger Wirkung durch Einspritzung von Diphtherieserum. Diese ist anzuwenden, wenn in der Familie ein Kind erkrankt ist, um die anderen Kinder vor der Erkrankung zu schützen. Leider hält der Schutz durch diese Impfung nur etwa vier Wochen an. Man verwendet deshalb in Familien, in denen noch keine Erkrankungsfälle vorgekommen sind, besser eine andere Schutzimpfung, die zwar langsamer wirkt, dafür aber anscheinend einen Schutz von mehrjähriger Dauer verleiht. Diese Impfung ist einfach und schmerzlos und kann von jedem Arzte vorgenommen werden. Das Stadtgesundheitsamt glaubt die Eltern auf die Zweckmäßigkeit dieser Impfungen nochmals hinweisen zu sollen, weil im Winter erfahrungsgemäß eine größere Zahl von Diphtherieerkrankungen gegen Sommer aufzutreten pflegt und die Ansteckungsgefahr für unsere Kinder deshalb größer sein kann.

)*(**September-Fleischpreise.** Nach Mitteilungen der Preisberichtsstelle des Fachausschusses für Fleischversorgung konnten die Kleinhandelspreise für Schweinefleisch ihren saisonmäßigen Hochstand behaupten. Die Rindfleischpreise gaben infolge des durch Futtermittelknappheit verursachten großen Angebotes auf allen Schlachtviehmärkten etwas nach. Die durchschnittlichen Kleinhandelspreise (gewogener Durchschnitt aus dreizehn deutschen Großstädten) betragen für ein Pfund Schweinefleisch 1,38 Mark, Rindfleisch 1,21 Mark, Kalbfleisch 1,41 Mark, Gefrierfleisch 0,73 Mark.

*) **Vertagt.** Der Prozeß, den der Kritiker Dannenberger (Reger) gegen die Leitung des hiesigen Stadttheaters angestrengt hat, weil ihm diese das Betreten des Theaters wegen unsachlicher Angriffe verbot, sollte heute stattfinden. Der Termin ist auf den 2. November vertagt worden. Es bestehen Aussichten, daß die Differenzen außergerichtlich beigelegt werden.

* **Zwanzig Jahre christlicher Verein junger Männer Bochum.** Man schreibt uns: In diesen Tagen kann der CVJM. auf eine 20jährige Vereinstätigkeit zurückblicken. Aus ganz kleinen Anfängen heraus hat sich das Werk nun zwei Jahrzehnte zum Segen der Bochumer Jugend behaupten können. Diese Zeit des Schaffens und Wirkens brachte neben manchen Enttäuschungen und Nöten doch die frohe Gewißheit, daß das Werk in Gott getan, nicht vergeblich war — wie mancher junge Mann im In- und auch im Ausland hat es froh bezeugt, daß er im CVJM. Bochum innere Lebenswerte gefunden und glückliche Jahre echten Frohsinns im Jugendkreis verlebt. Ein frohes Bild vom Leben und Treiben im CVJM. soll am Sonntag, 21. Oktober, anläßlich des 20. Jahresfestes, gezeigt werden. Alle Freunde der evangelischen Jugendarbeit sind daher zu folgenden Veranstaltungen herzlichst eingeladen: 8 Uhr morgens findet im Jugendheim, Ottostraße 14, eine Morgenwache, geleitet von dem ersten Vorsitzenden des Vereins, Hohage, statt. 9 Uhr 45 Festgottesdienst unter Mitwirkung des Posaunenchors in der Christuskirche. Der Direktor des Johanneums Barmen, Pastor Burckhardt, wird die Predigt halten. Nach dem Gottesdienst gemeinsamer Rückmarsch zum Vereinsheim. 3 Uhr 30 nachmittags wird dann im Vereinshaus, Mühlenstraße, die öffentliche Festfeier stattfinden. Musik, Gesang, turnerische Darbietungen u. a. werden ein getreues Bild vom Wollen und Wirken des CVJM. geben. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der CVJM.-Deutschlands, Oberverwaltungsgerichtsrat a. D. L. von der Decken (Dresden), wird in seiner Festansprache über: „Unsere Losung" sprechen. Der Eintritt zur Festversammlung ist frei. Eine Jahresfestnachfeier für Mitglieder und Gäste findet am Montag, 22. Oktober, 8 Uhr 15, im Jugendheim Ottostraße, statt. Aus seiner reichen Erfahrung heraus wird Oberverwaltungsgerichtsrat von der Decken sprechen über „Erlebnisse eines Staatsanwalts". Jeder junge Mann ist willkommen.

* **Aus dem Petribezirk der evangelischen Kirchengemeinde Wiemelhausen.** Infolge der großen Ansiedlungstätigkeit und des dadurch entstandenen Zuzuges an evangelischen Familien ist das evangelisch-kirchliche Vereinsleben im Petribezirk zu einer derart hohen Blüte gelangt, daß es gebieterisch eine Stätte verlangt, wo kirchliches Bewußtsein und kirchliche Belange gefördert und belebt werden können. Dringend notwendig ist daher ein Gemeindehaus. Schon vor langer Zeit kaufte die Kirchengemeinde Grundstücke zum Bau des Gemeindehauses im Anschluß an die Petrikirche, begrenzt vom Kühneplatz und der Friedrich-Harkort-Straße. Mit dem Bau soll in absehbarer Zeit begonnen werden. Um für die Inneneinrichtung des Gemeindehauses einen Fonds zu haben, findet am Sonntag, 21. Oktober, ein Blumentag zum Besten der Inneneinrichtung des zu bauenden Gemeindehauses statt. Man erwartet freudige Unterstützung.

(*) **Weihe der Totenhalle.** Auf dem israelitischen Friedhof an der Wiemelhauser Straße ist eine Totenhalle errichtet worden. Ihre Weihe soll am 28. Oktober stattfinden.

(—) **Straßenbahnlinie Wiemelhausen.** Die Linie Wiemelhausen erhält in Kürze einen neuen Plan. Das Publikum muß, um Irrtümer zu vermeiden, auf die Beschilderung der Wagen achten, die stets die Route angeben. Der Plan für die Fahrten nach Wiemelhausen, Stiepel und Hattingen hat immer Schwierigkeiten gemacht wegen der ungleichen Wagenfolge auf den einzelnen Streckenteilen und durch die geringe Wagenzahl der Hattinger Kreisbahnen, die sich jetzt vergrößert hat. Die Wagenfolge ist von dem Verkehr abhängig. Die schon erwähnte kommende Planänderung wird die von den Fahrgästen dringend gewünschten Verbesserungen schaffen.

(*) **Italienische Industrielle im Ruhrgebiet.** Das Ruhrgebiet hat seit Anfang dieser Woche den Besuch von dreißig führenden Persönlichkeiten aus dem italienischen Wirtschaftsleben. Neben dem bekannten Finanzmann Garbagni aus dem Konzern der Banca Commerciale und dem Vorsitzenden des Zentralverbandes der italienischen Industri, Jarach, nehmen Vertreter aller wichtigen Zweige der italienischen Industrie an der Studienreise teil. Der italienische Besuch gilt in erster Linie der Kohle, d. h. dem bergmännischen Anlagen über und unter Tage, den Kokereien und Brikettfabriken, den Transportanlagen auf den Zechen, an den Kanälen und in dem größten europäischen Binnenhafen, Duisburg-Ruhrort. Am Schlusse ihres Aufenthaltes werden die italienischen Gäste in einzelnen Gruppen je nach ihrem Sonderinteressen auch andere industrielle Betriebe besichtigen, z. B. Krupp, Zementwerke, Gasanstalten usw. — Das rheinisch-westfälische Kohlensyndikat begrüßte seine italienischen Gäste am Dienstag abend im Kaiserhof in Essen, wo Garbagni und Jarach auf die Begrüßungsworte von Generaldirektor Janus die guten Beziehungen der italienischen und der deutschen Industrie betonten, die besten Wünsche für eine weitere günstige Entwicklung dieser Beziehungen aussprachen und in liebenswürdigen Worten ihre Bewunderung für die gewaltigen industriellen Leistungen des Ruhrgebiets äußerten. Als eine besondere Freundlichkeit wurde empfunden, daß der italienische Konsul Arduso in seiner Ansprache auch der Fahrt des „Graf Zeppelin" im Sinne der Annäherung und Befriedung der Völker gedachte.

* **Frost- und Tauwettermeldedienst Ruhrkohlenbezirk.** Wie in den vergangenen Wintern, ist auch für das kommende Winterhalbjahr vom Verbandsdirektor des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk Essen, Burgstraße 16, unter Mitwirkung der Wetterwarte Essen (öffentliche Wetterdienststelle für Ruhr- und Münsterland) und der Spitzenverbände des rheinisch-westfälischen Baugewerbes ein „Frost- und Tauwettermeldedienst Ruhrkohlenbezirk" eingerichtet worden. Nach Aussage der Wetterwarte Essen muß mit einem stärkeren früher einsetzenden Winter gerechnet werden. Es ist anzunehmen, daß auch im kommenden Winterhalbjahr von der bislang bewährten Einrichtung rege Gebrauch gemacht wird.

* **Sparkassen und Bautätigkeit.** Auf der von der Arbeitsgemeinschaft der niederrheinischen Verwaltungsakademien veranstalteten Vortragsfolge „Sparkassen und Wirtschaft sprach Stadtrat Dr. Fuchs (Breslau) über: „Die Finanzierung des Wohnungsbaues durch die Sparkasse". Er wies darauf hin, daß die Höhe der Baukosten, die auch heute noch rund 175 % über dem Friedensstand liegen und vor allem der zerrissene Kapitalmarkt das Bauen erschweren. Augenblicklich könne man von einem objektiven Fehlbetrag von etwa 600 000 und einem jährlichen Bedürfnis von 170 000 Wohnungen sprechen. Hinzu kommen die Zahl der erneuerungsbedürftigen Wohnräume und die Wohnungen, die aus den verschiedensten Gründen unbewohnbar werden. Aus Mitteln des Hauszinssteueraufkommens konnten 1924 95 000, 1925 164 000, 1926 199 000 und 1927 284 000 Wohnungen geschaffen werden. Bemerkenswert ist die Feststellung, daß 34 % des Finanzbedarfs für den Wohnungsbau die Sparkassen getragen haben. In diesem Jahre werde man insgesamt etwa 600 bis 700 Millionen Sparkassengelder dem Wohnungsbau zuführen können. Die Zinspolitik der Sparkassen könne dazu beitragen, durch Herunterdrückung der Zinsbelastung die Mieten zu verbilligen, um dadurch mitzuhelfen, eine allgemeine Wohnungsreform herbeizuführen. Direktor Cremer (Berlin) sprach über: „Sparkassen, Banken und Genossenschaften". Er ging auf die Zusammenarbeit der obengenannten Institute ein und erläuterte die Sonderstellung der Sparkassen. Der Geschäftsführer des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Stadtrat a. D. Jursch (Berlin) sprach über die Bedeutung der Sparkassen und der Sparkassenorganisation für den Kommunalkredit.

✣ **Nur noch Durchgangswagen.** Den Durchgangswagen will die Reichsbahn als einziges Personenwagenmuster weiter entwickeln. Der Durchgangswagen ist in seinem Kastenaufbau bedeutend fester als der Abteilwagen. Sämtliche Durchgangswagen, die in der letzten Zeit gebaut worden sind, haben ein eisernes Dach und im Wageninnern eine Scheindecke erhalten. In dem freien Raum in der Mitte dieser Scheindecke sind die Oeffnungen für die Lüftung sowie die Beleuchtungskörper angebracht. Die Decke ist frei von störenden tief herabhängenden Zugstangen für die Lüfter. Dabei ist die Ausstattung der dritten Klasse, ähnlich wie bei den D-Zug-Wagen, durch polierte Eschenholzleisten sowie gleiche Beleuchtungskörper und Gepäcknetze verbessert. Die störende und einengende Verbindung des Gepäcknetzes mit der Decke ist vermieden.

h **Uebermut tut selten gut.** Dies erfuhr am Donnerstag vormittag auch der 17jährige Bursche, der auf der Herner Straße im Kreise gleichartiger Freunde sich ein Vergnügen daraus machte, einem dort haltenden Brotkutscher das Pferd auszuspannen. Als er dem ziemlich unruhigen Tiere zu nahe kam, erhielt er von demselben einen Hufschlag gegen den linken Oberschenkel, so daß er laut aufschreiend das Weite suchen wollte. Im gleichen Augenblick erschien der Fuhrwerkslenker, der ihm, als er das ausgespannte Pferd sah, noch eine vielleicht zu reichlich bemessene Tracht Prügel verabfolgte. Einige Passanten mischten sich ein, und nur diesen hat der Uebermütige es zu verdanken, daß er mit einem blauen Auge davon kam. Hoffentlich wird ihm dies eine Lehre sein.

* **Aus der Polizeimappe.** Aus dem Flur eines Hauses an der Kaiserstraße ist am 15. Oktober ein Herrentourenrad, Marke Bolbros, Nr. 50 163, entwendet worden. Weiter wurde am 16. Oktober auf der Hellwegstraße ein Herrenfahrrad entwendet. Es handelt sich um ein Tourenrad, Marke Dürrkop, Nr. 066 429. Sachdienliche Angaben nimmt die Kriminal-Inspektion I, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 57, entgegen. — Anzeigen wurden erstattet: zwölf wegen Körperverletzung, elf wegen Diebstahls, eine wegen Verstoß gegen den Paragraphen 176/III R.-Str.-G.-B., eine wegen Urkundenfälschung, eine wegen Glücksspiels, zwei wegen Unterschlagung, acht wegen Betruges, eine wegen Transportgefährdung, eine wegen Hehlerei. — Festgenommen wurden zwei Personen wegen Landstreicherei, eine Person wegen Betruges und zwei Personen wegen Diebstahls.

** **Kleine Tageschronik.** Unter den verschiedenen Straßen der Stadt, die bei regnerischem Wetter unpassierbar sind, schießt die Lennestraße den Vogel ab. Unmöglich ist es, von einer Seite der Straße zur anderen zu gelangen, ohne daß Wasser und Schlamm bis über den Schuhrand geht. Beim Befahren der Straße durch Autos und Fuhrwerke muß man fluchtartig die Straße verlassen, um die Kleider vor einer völligen Verunreinigung zu schützen. Die Anwohner sind gewiß, daß für baldige Abhilfe gesorgt wird. — Samstag können die Eheleute Kaufmann Karl Jöbcher und Frau Emma, geborene Pillig, Arndtstraße 7, das Fest ihrer Silberhochzeit begehen. — Im Stadtteil Weitmar sollen in Kürze die Arbeiten an der Durchführung der Hüttenstraße aufgenommen werden. Das hügelige Gelände verursacht durch Abtragungen und Aufschüttungen ziemlich große Erdbewegungen. — Mittwoch abend gegen 8 Uhr fuhr ein schwer beladenes Fuhrwerk die Hattinger Straße herunter. Es war hoch mit Kisten beladen. In der Nähe der Unterführung fiel plötzlich eine Kiste vom Wagen herunter und in eine Menge Passanten hinein.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 6.

---

sobald Shan Tung aus Winnipeg zurückkehrte, schüttete der eiserne Mann Keiths Hand in unverhohlener Erleichterung und Dankbarkeit.

„Aber warum hat sie sich mir nicht anvertraut, Conniston", beklagte er sich. „Warum hatte sie kein Vertrauen zu mir?" Die Traurigkeit, die Aengstlichkeit, der Unterton von Enttäuschung in seiner Stimme wirkten fast knabenhaft.

Keith hatte seine Antwort bereit. „Weil . . . nun", er zögerte, als ob er überlegen müßte, wie die Sache in Worte zu bringen wäre. „Sehen Sie, McDowell, ich bin in einer heiklen Situation. Sie sind der letzte Mensch auf der Welt, den Fräulein Kirkstone in Schwierigkeiten eingeweiht wünscht, ehe sie darüber triumphiert hat, ehe alles vorbei ist. Vielleicht eine Art besonderes Feingefühl, der Wunsch einer Frau, etwas, das ihr peinlich ist, vor dem einen Mann, den sie mehr schätzt als alle anderen auf der Welt, geheimzuhalten: ihm keinen Einblick zu gewähren, bevor sie sich nicht selbst so rein waschen kann, daß kein Verdacht an ihr hängenbleibt. McDowell, wenn ich an Ihrer Stelle wäre, ich würde sie gerade darum besonders hoch schätzen."

McDowell wandte ihm den Rücken, und Keith sah, daß seine Nackenmuskeln krampfhaft zuckten.

„Es kann wohl sein, Derwent, daß Sie alles erraten haben. Vielleicht können Sie mich auch verstehen", begann McDowell nach einigen Sekunden, das Gesicht noch immer dem Fenster zugekehrt. Natürlich wird sie es nie erfahren. Ich bin viel zu alt für sie, alt genug, um ihr Vater zu sein. Aber ich habe das Recht, über sie zu wachen, und wenn irgendein Mann sie je verletzt . . ."

McDowell ballte die Fäuste. Keith stand hinter ihm und fiel ihm leise ins Wort: „Dann könnte es wohl möglich sein, daß Sie täten, was John Keith dem Manne tat, der seinen Vater vernichtete. Und weil das Gesetz nicht immer allmächtig ist, so könnte es wohl möglich sein, daß auch Shan Tung sich mit ähnlichen Gedanken trägt. Nun, lassen wir das! Aber bis dahin, bis Mirjam Kirkstone selbst aus eigenem, freiem Willen und mit glücklich leuchtenden Augen zu Ihnen kommt, um Ihnen ihr Geheimnis anzuvertrauen, und Ihnen den Grund, warum sie es vor Ihnen verborgen hat, klarzulegen, bis dahin ist es meiner Meinung nach das Richtigste für Sie, das Mädchen so zu behandeln, als ob Sie nichts gesehen und nichts gehört, keine Vermutung und keinen Verdacht gehabt hätten. Tun Sie das, McDowell, und überlassen Sie mir alles Uebrige."

Keith ging, und der eiserne Mann stand noch immer, mit dem Gesicht dem Fenster zugekehrt, unbeweglich da.

Vor Mary Josephine brauchte Keith keine Spiegelfechtereien aufzuführen. Mit seinem ganzen Ich ging er in dem Glück des Zusammenlebens mit ihr auf, obgleich er die Ueberzeugung nicht loswerden konnte, daß, solange er auf Shan Tung wartete, das Schwert des Damokles über ihm hing, daß nur die Breite eines Haares ihn vom Unheil trennte. Er hatte gehofft, daß Mirjam Kirkstones Weigerung, sich ihm anzuvertrauen, ihr Widerstand, ihn auch nur in die geringfügigsten Tatsachen einzuweihen, Mary Josephines Gefühl in Gleichgültigkeit oder sogar Abneigung verwandeln würde. Aber diese Hoffnung hatte ihn getäuscht. Mary Josephine bestand darauf, Fräulein Kirkstone zum nächsten Tag zum Mittagessen einzuladen. Und sie stärkte Mirjams Vertrauen in ihn. Wie hätte er es enttäuschen sollen? Er beugte also das Haupt vor seinem Schicksal. Er mußte auf Shan Tung warten.

„Wenn ich nicht dein Versprechen hätte, daß du dich nicht verlieben wirst, würde ich große Angst haben", vertraute ihm Mary Josephine an dem Abend nach Mirjams Besuch an. Sie kauerte auf der Lehne seines Armsessels. „Ich habe trotz allem heute manchmal Angst gehabt, Derry. Sie ist so entzückend, und du liebst schönes Haar, und ihres ist wunderbar."

„Ich erinnere mich nicht", entgegnete Keith ruhig, „daß ich dir versprochen hätte, ich würde mich nicht verlieben. Ich bin entsetzlich verliebt, und zwar in dich, Mary Josephine. Und was Fräulein Kirkstones entzückende Haare betrifft: ich würde nicht ein einziges von den deinen hergeben, für alle, die sie auf dem Kopfe hat."

(Fortsetzung folgt.)

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 18. Oktober 1928.

(Nachdruck verboten.)

Das Tiefdruckgebiet hat weiter an Ausdehnung zugenommen, ein Teiltief ist nach der Ostsee vorgedrungen. Ein neuer Tiefdruckausläufer folgt über Großbritannien nach. In Deutschland war es heute früh meist trocken und vielfach regnerisch. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 8 und 12 Grad.

Vorhersage bis Samstag: Veränderlich, zeitweise Regen und mild.

. . . na – und ob!
Kathreiners Malzkaffee
ist gesund für Sie!

✱ Vereins-Kalender ✱

Bochumer Krieger- u. Landw.-Verein, 2. Bezirk. Umständehalber muß die für Samstag, 20. Oktober, in Aussicht genommene Monatsversammlung ausfallen; dieselbe wird auf Samstag, 27. Oktober, verlegt.

Deutscher Seidenbau.

Gute Kokonernte.

Von
Hans Hotzelt, Dessau.

Die noch in den ersten Junitagen aufgetretenen Frühjahrsfröste haben den Anfang der Saison ziemlich verzögert, da sie die Neubildung von Laub immer wieder hemmten. Dann aber haben sich bei der rasch fortschreitenden Erwärmung die Blätter der Maulbeeren schnell entwickelt, so daß ich gegen Ende Juni die erste Zucht auslegen konnte. Bemerkt sei hier, daß auch das seidenbautreibende Ausland unter den gleichen Witterungsbedingungen verspätet die heurige Zuchtperiode hat beginnen können. Trotzdem sind die heimischen Resultate auch in diesem Jahre befriedigend ausgefallen. In den mir bekannten Kreisen habe ich von ausgesprochenen Mißerfolgen nichts gehört. Ich selbst habe in diesem Jahre nur Zuchten geringeren Umfangs durchgeführt. In drei Staffeln erntete ich von 28 Gramm Eiern rund 15 Kilo Konkons, die nach



Geerntete Kokons.

Abzug aller Unkosten einen Verdienst von etwa 175 Mark erbringen dürften. Krankheiten und Seuchen sind infolge Bezugs einwandfreien Eiermaterials und sorgfältiger Pflege nicht aufgetreten, die Verluste in durchaus normalen Grenzen geblieben. Meine Ernte beweist, daß durch Seidenbau, ohne daß der Mann als Ernährer der Familie seinen Beruf aufzugeben oder die Frau als Hüterin des Heimes außer Haus zu gehen braucht, und ohne fremde Hilfe in Anspruch nehmen zu müssen, in der Saison (etwa Ende Mai bis Ende September) 600 bis 800 Mark zu verdienen sind, da die einzelnen Zuchten erheblich umfangreicher, ja noch ein bis zwei Zuchten mehr ausgelegt werden können. Der Erfolg ist um so sicherer, als der deutsche Kokon, wie amtliche Prüfungen erwiesen haben, dem ausländischen in wertvollen Eigenschaften wie Größe, Fadenlänge usw. überlegen ist. Der Absatz der Kokons ist heute völlig gesichert. Denn Naturseide ist für zahlreiche Industrien, wie Elektrizitätswesen, Mühlenbetrieb u. a., ein durch nichts zu ersetzender Rohstoffartikel. Daß Kunstseide die Naturseide verdrängen würde, ist nicht zu befürchten. Denn namentlich die Damenblusen- und Strumpfindustrie zeigen klar, daß Kunstseide ein gefährlicher Konkurrent der Baumwolle, nicht aber der Naturseide ist. Beweis dafür ist auch, daß sich trotz der enormen Steigerung der Kunstseidenfabrikation der Bedarf an Naturseide seit 1913 verdoppelt hat.

Bekannte deutsche Fachautoritäten stimmen darin überein, daß Seidenbau als Nebenerwerb durchaus lohnend ist. Manchem Kurz- und Saisonarbeiter, manchem Alt- und Kleinrentner bietet sich im Seidenbau eine Gelegenheit zu Nebenverdienst.

Neues aus aller Welt.

Ein interessanter Versuchsflug der Ozeanflieger.

Die Ozeanflieger Köhl, Fitzmaurice und Chamberlin haben einen interessanten Versuchsflug in einer der Severa gehörenden Junkersmaschine W 33 unternommen, in die man die neue automatische Steuerung nach dem System Boykow eingebaut hatte und zwar zunächst für das Höhensteuer und für die Verwindung. Nachdem das Flugzeug mit Köhl am Steuer in Tempelhof gestartet war, wobei Höhensteuer und Klappen wie bisher bedient wurden, wurde in einigen hundert Metern Höhe die automatische Steuerung eingeschaltet. Köhl ließ den „Knüppel" mit dem Steuerrad für die Verwindung los und behielt nur die Füße an dem Pedal für das Seitensteuer, das bei diesem Flug noch nicht automatisch bedient wurde. Während des ganzen Fluges, der nach Dessau zum Besuch der Junkerswerke führte, wurden Höhensteuer und Verwindung bis zu dem Augenblick, da man zur Landung ansetzte, nicht wieder angerührt. Die automatische Steuerung hielt die Maschine von selbst in derselben Höhe und fing alle Böen genau so sorgfältig ab, als wenn der Pilot selbst die Steuerorgane betätigt hätte. Die drei Ozeanflieger äußerten sich nach Beendigung des Fluges in begeisterten Worten über das sichere und zuverlässige Funktionieren des „automotischen Piloten". In einigen Wochen sollen die Versuche auch mit einer automatischen Seitensteuereinrichtung aufgenommen werden, und zwar handelt es sich um einen kompaßartigen Richtungsgeber, an dem der Pilot nach Durchführung des Starts den gewünschten Kurs einstellt und nun alles weitere, also auch die Betätigung des Seitensteuers, der automatischen Steuerung überläßt. Auf diese Weise werden die Flugzeugführer auf ihren Streckenflügen wesentlich entlastet und können ihre Aufmerksamkeit namentlich bei unsichtigem Wetter ganz auf die Navigation lenken.

*

Chamberlin in Kottbus.

Der Ozeanflieger Chamberlin hat am Donnerstag in Kottbus die Stelle seiner Landung nach dem Transozeanflug im Juni vorigen Jahres besucht.

Hünefelds Notlandung bei Tokio.

Freiherr v. Hünefeld und Lindser mußten am Mittwoch um 14 Uhr 30 japanischer Zeit eine Notlandung in einem südlichen Vorort von Tokio vornehmen. Hünefelds Flugzeug, das sich seit Schanghai in ununterbrochenem Flug befand, war durch ein Gewitter schwer beschädigt worden. Die Flieger sind unverletzt.

*

Drei Personen ermordet.

In der Gemeinde Roche d'Agony bei Clermont Serrand wurde ein 76jähriger Gutsbesitzer mit zahlreichen Stichwunden in der Brust in seiner Wohnung ermordet aufgefunden. Neben ihm lagen seine 44jährige Schwiegertochter und seine 22jährige Enkelin mit durchschnittener Kehle und schweren Schädelverletzungen. Der Verdacht richtet sich gegen den Bräutigam des ermordeten Mädchens, der ebenfalls ein Verwandter des Gutsbesitzers ist.

*

Schiffe in Not.

126 Menschen ertrunken.

Wie aus Tientsin amtlich gemeldet wird, sind zwei chinesische Dampfer in der Nähe von Taku zusammengestoßen. Zehn Mann der Besatzung und 74 Passagiere sind ertrunken.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist das japanische Schiff „Noru" in einem Sturm bei Kamtschatka gekentert. Die gesamte Besatzung von 42 Matrosen ist ertrunken.

Hungersnot in der Provinz Schansi.

300 000 Menschen betroffen.

In der Provinz Schansi (China) ist die Hungersnot ausgebrochen. Nach amtlichen Angaben der chinesischen Regierung sind 300 000 Menschen betroffen. Die Hungersnot ist sowohl durch den Bürgerkrieg als auch durch die Mißernte entstanden. Der Generalgouverneur der Provinz Schansi hat an die Nankinger Regierung ein verzweifeltes Telegramm gerichtet, in dem er sofortige Maßnahmen zwecks Abwendung der Hungersnot erbittet. Wenn nicht rechtzeitig Hilfe eintreffe, so wäre die Bevölkerung zu allem entschlossen. Aufstände und Plündereien würden dann nicht mehr einzudämmen sein. Epidemien bereiteten sich unter den Hungernden aus, von denen bereits über 3000 Personen gestorben sind. Das Rockefeller-Institut in Peking hat eine besondere Abteilung zur Bekämpfung der Epidemien ausgerüstet.

*

Die Gründung des Reichskartells der Musikverbraucher Deutschlands. Das Reichskartell der Musikverbraucher Deutschlands ist am Montag gegründet worden. Ihren Beitritt haben bisher erklärt: der Reichsinteressenverband des Deutschen Gastwirtsgewerbes (Reichs-Gastwirte-Tag), dem die großen Verbände des gastronomischen Gewerbes wie u. a. der Reichsverband der deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe und der Reichsverband der Kaffeehausbesitzer Deutschlands angeschlossen sind, ferner der Internationale Variété-Theater-Direktoren-Verband, der Reichsverband Deutscher Lichtspiel-Theater-Besitzer und die Spitzenorganisation der Deutschen Filmindustrie. Weitere Beitritte großer Reichsverbände stehen bevor. Das Reichskartell beabsichtigt nicht, die Bezüge der Autoren und Komponisten so zu schmälern, wendet sich vielmehr gegen die spekulative Ausnutzung der Autorenrechte. Das Reichskartell würde demzufolge einen einheitlichen Zusammenschluß der Autoren und Komponisten auf das Wärmste begrüßen und ist überzeugt, daß es gelingen wird, innerhalb kürzester Zeit einen Ausgleich zu finden, der dem einzelnen Komponisten und Autor eine bessere Vergütung seiner Leistung geben wird, als es das bisherige System vermag. Die unter Führung von Richard Strauß, Max von Schillings und Dr. Julius Kopsch stehende Berufsgenossenschaft Deutscher Tonsetzer hat sich bereits zu solchen Verhandlungen bereit erklärt.

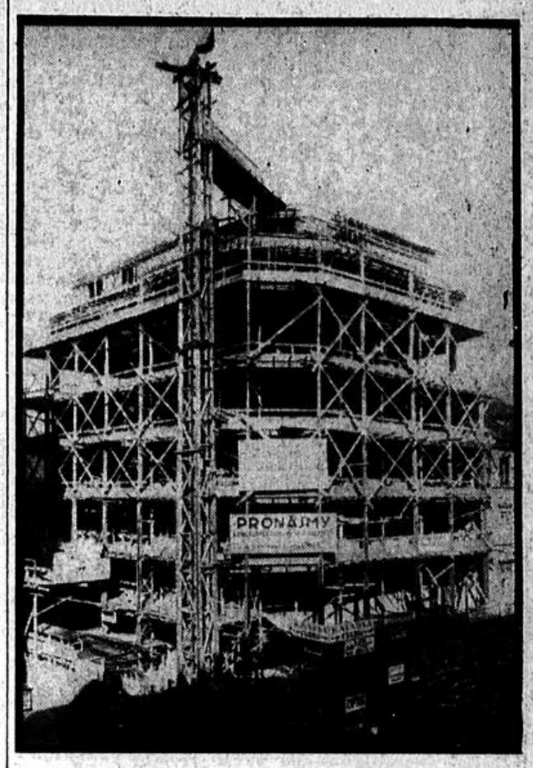
Liebestragödie. In der Nacht zum Donnerstag hat in Leipzig ein Fleischermeister im Verlaufe eines Wortwechsels seiner Geliebten die Kehle durchschnitten und sich dann selbst durch Oeffnen der Halsschlagader getötet.

Großfeuer beim Dresdener Sportklub. Im Hause des Dresdener Sportklubs entstand Mittwoch abend, vermutlich durch Kurzschluß, ein Brand, der sich schnell auf das umfangreiche Gebäude und die großen Zuschauertribünen ausdehnte. Die in den Klubräumen anwesenden Personen mußten sich zum Teil durch die Fenster in Sicherheit bringen. Die Zuschauertribünen und das Klubhaus sind vollständig niedergebrannt.

„Institut für blinde Passagiere." Der Kriminalpolizei von Bremerhaven gelang es, ein in einem dortigen Hotel betriebenes „Institut für blinde Passagiere" auszuheben. Gegen stattliche Honorare verschafften dort drei italienische Agenten Auswandernden, namentlich Italienern, Gelegenheit, als blinde Passagiere nach den Vereinigten Staaten zu kommen. An Bord eines Schiffes konnte die Kriminalpolizei noch dreizehn eingeschmuggelte blinde Passagiere festnehmen.

Bankrott des Ku-Klux-Klan. Wie aus Neuyork gemeldet wird, hat der Ku-Klux-Klan Bankrott angemeldet. Der Grund liegt in den hohen Kosten des Kampfes gegen den demokratischen Präsidentschaftskandidaten Smith. Der Ku-Klux-Klan hatte mehr als 400 Millionen Mark von seinen Mitgliedern eingesammelt.

Die Prager Einsturzkatastrophe.



Der achtstöckige Betonneubau vor dem Einsturz.

Die Bergungsarbeiten auf dem Trümmerfelde der Baukatastrophe gehen nunmehr, da man mit Sicherheit damit rechnen kann, keinen Menschen mehr lebend zu bergen, in Ruhe vor sich. Die Militärmannschaften sind abberufen worden. Nur noch die Arbeiter der Baufirma und Feuerwehrleute räumen die Trümmerstätte auf. Im Laufe des Dienstag und Mittwoch wurden vier weitere Leichen geborgen, so daß sich die Zahl der Toten nunmehr auf 44 erhöht hat.

Wissen Sie das?

Thüringer Allerlei.

Das Wahrzeichen Erfurts ist die 1497 gegossene berühmte Glocke „Gloriosa" des Erfurter Doms. Wenn die über 275 Zentner schwere Glocke mit dem 11 Zentner schweren Klöppel Ostern geläutet wird, dann hört man sie um Pfingsten noch brummen! (Wobei zur Aufklärung bemerkt sei, daß Pfingsten eine Ansiedlung bei Erfurt ist.)

*

Im Städtischen Archiv zu Mühlhausen in Thüringen, einem der kostbarsten Archive Deutschlands, zeigt man Urkunden von der Zeit Karls des Großen (775) bis zu Wilhelm II.

Kleine Mutter
PENATEN-CREME
verwenden gegen Wundsein der Kinder
Penaten-Creme
In Apoth. u. Drog. 50 Pfg. u. 1 Mk.

Unser großer
Reklame-Verkauf
in Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion auf
Teilzahlung
bei Wochenraten von 2, 3 u. 5 Mk. dauert nur noch einige Tage
Wir führen:
Herren- u. Burschen-Ulster, Herren- u. Burschen-Anzüge, Paletots mit Samtkrag., Knab.-Anzüge u.-Mäntel
Damen-Mäntel
Damen-Kleider
Kinder-Mäntel
Strick-Kleidung
Loden-Kleidung
Damen- und Herren-Wäsche
Bochum Kortumstr. 10
Ecco
Bochum Kortumstr. 10

Bochumer Veranstaltungen und Vereine.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

ic. **Groß-Bochum, Variété-Kabarett.** Das ganz ausgezeichnete Programm der ersten Monatshälfte hat allseitig eine derart durchschlagende Wirkung erzielt, daß sich die Direktion Labriola zu einer Verlängerung der Engagements entschlossen hat. Trotzdem trägt das Programm in seinen beherrschenden Punkten zum größten Teil den Stempel des Neuen, da man in verschiedenen Nummern mit neuen Tricks und Repertoirs aufwartet. Völlig neu ist das Gastspiel des florentinischen Stimmphänomens Lord-Ain, der einfach als eine Sensation auf dem Gebiete der Sangeskunst zu bezeichnen ist und Hauptattraktion auf Weltbühnen war und ist. Während die Klänge des Orchesters verhallt, quillt argendwo aus dem Hintergrund des Saales ein üppiger Sopran auf. Man entdeckt einen elegant befrackten Viveur, der in vornehm-lässiger Haltung durch die Tischreihen zur Bühne schreitet. Er singt mit meisterlichem Schwung, der jeder Diva Ehre machen würde, Tosellis „Serenade" im Sopran und dann ein Quartett aus irgend einer Oper. Diesmal sang er aus Rigoletto, vier Personen auf einmal mimisch und gesanglich verkörpernd, vom Sopran und Tenor bis zum Bariton und Baß! Lord-Ains Auftreten in aller Welt war ein unvergleichlicher Siegeszug. Wie konnte, wie kann es hier anders sein, als daß sein Vortrag ein Sturm begeisterten Beifalls auslöst? — Georg Tucher konferiert weiterhin das äußerst unterhaltsame Programm mit viel Geschick. Jan Block eröffnet die Darbietungen nach wie vor mit einigen guten Baritonsoli und Ellen van Dahlen und Loo Green feiern in ihren klassischen und modernen Tanzduetts großen Erfolg. Mit vielen neuen Tricks arbeitet Alfred Keßler, der liebenswürdige humoristische Zauberkünstler, dessen Repertoire schier unerschöpflich ist. Der prächtige Universalakt der T. u. C. Oklany, die meisterhafte Kunst der komischen Jongleure Mac Turc u. Co. und ganz besonders die unnachahmlichen Darbietungen der Parodisten Boorn Brothers, die u. a. mit einer überaus humoristischen Apachen-Parodie abtreten und die Stimmung auf den Siedepunkt treiben, sind weiterhin besondere Höhepunkte der großstädtischen Programmfolge.

(:) **Vorträge in der Oberrealschule Königsallee.** Von den von der evangelischen Kirche veranstalteten Vorträgen „Was ist Wahrheit?" findet heute abend der zweite Vortrag statt; P. Dr. Liz. Beermann (Soest) spricht über „Die religiöse Krise" (Um die Frage der Offenbarung).

)-(**Oeffentlicher Sittlichkeitsvortrag.** Am Mittwoch, 24. Oktober, findet im C. V. J. M.-Haus, Ottostraße 14, für Männer und junge Männer ein öffentlicher Sittlichkeitsvortrag statt. Der Generalsekretär des Deutschen Sittlichkeitsbundes vom Weißen Kreuz F. Gundermann (Nowawes) spricht über das Thema: „Reif werden und rein bleiben." Der Eintritt ist frei.

Aus dem Vereinsleben.

(.) **Verband für Jugendpflege.** Der Lehrgang für neuzeitliches weibliches Turnen beginnt am Dienstag, 23. Oktober, abends 8 Uhr, in der Turnhalle des staatlichen Gymnasiums an der Bismarckstraße. Leiterin des Lehrgangs ist Frau Dr. Pickert. Für die Teilnahme wird eine Vergütung nicht erhoben. Der Lehrgang für Holzbearbeitung beginnt am Dienstag, 23. Oktober, abends 7½ Uhr, im Dachgeschoß der Schule an der Feldsieperstraße. Leiter des Lehrgangs ist Rektor Graebner. Für die Teilnahme wird eine Vergütung nicht erhoben. Das Material muß jedoch von den Teilnehmern selbst beschafft werden.

):(**Jungdeutscher Orden, Bruderschaft Bochum.** Am Mittwoch hielt die Bruderschaft ihren monatlichen Bruderabend ab. Nach dem Eröffnungslied verbreitete sich der Komtur der Ballei Rote Erde vor den zahlreich erschienenen Brüdern und Gästen in großzügigen Ausführungen über das Thema: „Der Kampf des Jungdeutschen Ordens im Trommelfeuer der Meinungen." Der Orden steht trotz aller Widerstände an der Spitze der Bündischen Bewegung für den wahren Volksstaat.

(-) **Vom Sauerländischen Gebirgsverein.** Dieser Tage hielt der gesamte Hauptvorstand mit allen Bezirksvorsitzenden auf dem S. G. V.-Ehrenmal auf dem Kohlberg bei Dahle seine Herbstsitzung ab. Zunächst konnten sich die zahlreich beteiligten Mitglieder von den Fortschritten beim Anbau am Eigenheime überzeugen. Der Kolbturm auf der Nordhelle, die höchste Erhebung des Ebbegebiges, soll 1929 endlich die dringend erforderliche Instandsetzung erfahren. An die S. G. V.-Abteilungen Essen und Fredeburg, wie an die Stadt Fredeburg wurde der Wunsch gerichtet, die dem Verfall preisgegebene Essener Hütte auf der Hunau zwischen Winterberg—Bödefeld und Fredeburg wieder instandzusetzen. Eingehend wurde über weitere Werbemaßnahmen sowohl für das Sauerland als auch für den S. G. V. beraten. Eine Reihe vom Satzungsausschuß vorberatener Satzungsänderungen wurden gutgeheißen. Besprochen wurden noch die Vorarbeiten zum Gebirgsfest 1929 in Laasphe und zu der 40-Jahrfeier des S. G. V. 1931 in Hagen. Der über vierstündigen Hauptvorstandssitzung folgte am Sonntag ein zwangloses Treffen aller S. G. V.-er in den gemütlichen Räumen des Ehrenmals, wobei die Neuenrader Kapelle durch flotte Musik zur Erhöhung der Stimmung beitrug.

):(**Deutsch-evangelischer Volksbund.** Am Reformationsfest hält der Deutsch-evangelische Volksbund in Bochum-Weitmar einen Bezirks-Volkstag für das Ruhrgebiet ab. Bundesdirektor Pastor Stuhrmann aus Godesberg spricht am Samstag abend im Gemeindesaal zu Weitmar über das Thema „Das große Sehnen" und am Sonntag abend in der Pfarrkirche über das Thema: „Und dennoch ein Morgen". Festgottesdienste finden statt in der Kirche Weitmar-Nord, Altenbochum und in der Friedenskirche Bochum.

Traditionsecke

Verein ehem. 57er Bochum. Der Versammlungsabend am 13. d. M. beim Kameraden Eschholz, Ferdinandstraße, stand zu Beginn im Zeichen der Vorstands-Erneuerungs- bezw. Ergänzungswahl. Einstimmig wurden gewählt als erster Vorsitzender Leutnant der Reserve a. D. Dr. Frenz, als zweiter Dörnemann, als erster Schriftführer Göhring, als zweiter Wüstenberg, als erster Schatzmeister Zalewski, als zweiter Strauch. Beisitzer die Kameraden Becker, Königs und Schüngel. Das Lokal Eschholz wurde als künftiges Vereinsheim bestimmt. Kamerad Becker berichtete des weiteren über die Verbandstagung in Mülheim. Der nächste (2.) Regimentsappell findet am 2. Juni 1929 in der alten Garnisonstadt Wesel statt, hierbei Weihe einiger Fahnen in Gegenwart der alten Bataillonsfahnen des Regiment, die zu diesem Zwecke von Münster nach Wesel übergeführt werden. Um die Einziehung der Beiträge zu erleichtern, wurden engumgrenzte Bezirke festgelegt und für je einen Bezirk ein Vertrauensmann bestellt. Beschlossen wurde ferner, die Versammlung im November mit Damen abzuhalten, die Einzelheiten jedoch dem Vorstand überlassen.

Rhein- und Ruhrbund ehemaliger Angehöriger des 1. Armeekorps von Rheinland und Westfalen. Am Sonntag fand in Buer die Herbstvertretertagung des Rhein- und Ruhrbundes, Vereinigung ehemaliger Angehöriger des 1. Armeekorps, in Buer statt. Die Vertretertagung war von den Vereinen Bochum, Buer, Essen, Elberfeld, Gelsenkirchen, Mülheim und Wanne-Eickel beschickt. Empfehlungsschreiben lagen vor von Duisburg, Düsseldorf und Köln. In Verhinderung des ersten Vorsitzenden Braun (Mülheim) leitete Kamerad Potthoff als zweiter Vorsitzender die Vertretertagung. Er begrüßte besonders Hauptmann Prochnow vom Verein Essen. Die Vertretertagung befaßte sich in der Hauptsache mit den Bundesstatuten und mit der im kommenden Jahre abzuhaltenden 15jährigen Gedenkfeier der Tannenbergschlacht. Die Gedenkfeier findet statt am 25. August 1929 in Mülheim. Das Protektorat hat der ehemalige Kommandeur des 1. Armeekorps Exzellens General Dr. v. Francois übernommen. Die Bundesleitung wird zu dieser Feier alle Generäle laden, die an der Schlacht bei Tannenberg mitgewirkt haben. Die Bundesleitung ist beauftragt, die Verwaltungen der Städte zu ersuchen, neue Plätze und Straßen als Tannenberg-Platz oder -Straße zu benennen. Aus den Bundesstatuten ist zu ersehen, daß der Bund ab 1. April 1929 eine Sterbebeihilfe, über deren Höhe in der Frühjahrsvertreterversammlung noch berichtet wird, leistet. Die Frühjahrsvertretertagung findet am 24. März 1929 in Elberfeld statt. Anschrift der Werbekommission: Potthoff, Bochum, Mühlenstraße 4b.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Sühne der Dürener Untat.

§ **Düsseldorf,** 18. Oktober. Eine Tat, deren bestialische Rohheit vor einem halben Jahr berechtigtes Aufsehen erregte, fand vor dem Schwurgericht ihre Sühne. Am 29. April war in einer Tannenschonung bei Dürscheid die Leiche eines neunjährigen Mädchens gefunden worden, das augenscheinlich einem Lustmord zum Opfer gefallen war. Fußspuren auf einem nahen Waldweg führten zur Festnahme des Täters, des 28jährigen Arbeiters Karl Thomassen, der bereits eine Zuchthausstrafe wegen Sittlichkeitsverbrechens verbüßt hatte. Außer dieser Tat legte ihm die Anklage ein weiteres versuchtes Sittlichkeitsverbrechen aus dem Jahre 1925 an einem Schulmädchen zur Last. Vor dem Schwurgericht gab T. beide Untaten zu, bestritt aber, die Absicht der Tötung gehabt zu haben. Der Gerichtsarzt bezeichnete den Angeklagten als einen minderwertigen Menschen, bejahte aber die strafrechtliche Verantwortungsfähigkeit. Gemäß dem Antrage des Staatsanwalts wurde T. zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf Lebenszeit aberkannt. Das Schwurgericht hat nicht Totschlag angenommen, da die Totschlagsabsicht nicht erwiesen war. Es verurteilte den Angeklagten gemäß Paragraph 176, 77 und 78 des Strafgesetzbuches.

*

§a **Bochum,** 18. Okt. Vor dem Schwurgericht hatte sich der frühere Wirt, Reisender Heinrich O. von Annen wegen Brandstiftung zu verantworten. Der Angeklagte hat früher bessere Tage gesehen. Er besaß von seinem Schwager S. in Annen eine Wirtschaft in Pacht. Bald entstand zwischen beiden eine tiefgehende Feindschaft, die auf geschäftliche Beziehungen zwischen beiden zurückzuführen ist. S. nahm ihm die Wirtschaft. Von dieser Zeit an mußte der Angeklagte als Untermieter in dem betreffenden Hause wohnen. O. grämte sich sehr darüber. Er war von dieser Zeit an, da der Beruf des Reisenden wenig abwarf, auf die Unterstützung seiner Kinder angewiesen. Vor Gericht erklärte er, daß sein Schwager es durch seine Hilfe zu einem reichen Manne gebracht hat, habe ihn aber in der Not im Stiche gelassen. Aus diesen Motiven heraus will er die ihm zur Last gelegte Brandstiftung ausgeführt haben. Weinend legte der Angeklagte ein reumütiges Geständnis ab. Das Gericht erkannte unter Zubilligung mildernder Umstände auf acht Monate Gefängnis unter Anrechnung von vier Monaten der Untersuchungshaft. Für den Rest der Strafe wurde ihm in Anbetracht seines bisher unbescholtenen Lebenswandels und seiner Notlage für drei Jahre Strafaussetzung und Bewährungsfrist zugebilligt. Der Angeklagte nahm die Strafe an.

§ **Dortmund,** 19. Okt. Die Ehefrau E. z. N. aus Bochum war seinerzeit im Warenhause Althoff in Dortmund beim Ladendiebstahl abgefaßt worden, weswegen sie zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt wurde. Gegen dieses Urteil hatte sie Berufung eingelegt. Die Dortmunder Strafkammer verwarf jedoch die Berufung unter Aufrechterhaltung des Urteils der Vorinstanz. Die Angeklagte war bereits wegen Ladendiebstahls mit zwei Monaten Gefängnis vorbestraft, allerdings mit Bewährungsfrist; da diese Zeit aber noch nicht abgelaufen ist, muß sie nunmehr im ganzen drei Monate Gefängnis verbüßen.

Aus und mit dem Publikum.

Was man bei der Reichsbahn erleben kann.

Die Reichsbahn hat die Tarife erhöht; sie hat uns weißmachen wollen, das sei eine Verbilligung. Auch daß die Reichsbahn Eilzugszuschläge einführte, mußten wir uns gefallen lassen. Wir wollen uns aber ganz energisch wehren dagegen, daß mit diesen Errungenschaften die Reisenden noch schikaniert werden. Der Fall ist kurz folgender: Ich besitze eine Monatskarte Essen — Bochum 3. Klasse, Personenzug, komme mit einem solchen 14 Uhr 50 nach hier, warte auf einen Bekannten, der kurz hinterher aus Dortmund kommen sollte (vergeblich), und es läuft indessen am anderen Bahnsteig ein Eilzug von Essen ein. An der Bahnsteigsperre werde ich dann angehalten, ich müßte einen Eilzugzuschlag haben oder mir vom „Bahnsteig-Portier" eine Bescheinigung holen, daß ich 5 bis 10 Minuten oben gewesen sei. Ich zahlte die 25 Pfennig. Wenn die Reichsbahn Eilzugszuschläge einführt, dann möge sie die Reisenden auch an Ort und Stelle, nämlich im Zuge, kontrollieren, aber nicht den Reisenden die oft kostbare Zeit nehmen, um sie von Pontius zu Pilatus zu schicken und festzustellen, mit welchem Zuge man gekommen ist. Alles wegen 2½ Groschen!

G. B., Bochum.

*

Taubensperre.

Im Frühjahr und im Herbst sind seitens der Regierung alljährlich Taubensperrzeiten für eine Dauer soll nach Möglichkeit den örtlichen Verhältnissen angepaßt soll nach Möglichkeit den örtlichen Verhältnisse angepaßt werden. Alle Eingaben, die man aus Landwirtekreisen wegen einer Verlängerung der Taubensperrzeiten um vier Wochen, mindestens aber um 14 Tage, bei der Regierung zu erreichen versuchte, sind fehlgeschlagen, und doch wäre eine Verlängerung unbedingt am Platze. Die Klagen wegen der Schäden, die die Tauben auf den Feldern anrichten, wollen nicht verstummen. Die Exekutivorgane sind angewiesen worden, auf strengste Durchführung der Sperrzeiten zu achten, und es kann diese Maßnahme nur im Interesse der hiesigen Landwirtschaft auf das wärmste begrüßt werden. Aber auch außer dieser offiziellen Sperrzeit sollte sich jeder Taubenbesitzer zur Pflicht machen, seine Tauben so reichlich zu füttern, daß das Feldern von selbst aufhört.

*

„Kyffhäusergeist".

Wenn man vom „Kyffhäusergeist" spricht, so denkt man zu allererst an die deutschen Kriegerbereine, die im Kyffhäuserbund zusammengeschlossen sind und die Pflege rechten Kyffhäusergeistes auf ihre Fahnen geschrieben haben. Was ist „Kyffhäusergeist"? Das ist der Geist, der das Vaterland über alles, vor allem aber über jede politische Partei stellt. Es ist der Geist, der das Ganze sieht und nicht irgend eine Partei, der also in vorderster Reihe Deutsche kennt und nicht nach Politik, Konfession, Bildung und Besitz getrennte und sich nach solchen „Grundsätzen" befehdende Volksteile, der mit allen Kräften das Wohl, die Ehre und Macht des gemeinsamen Vaterlandes zu fördern gewillt ist und solches Wollen auch in die Tat umsetzt. „Kyffhäusergeist" ist auch rechter Kameradengeist, der sich nicht mit schillernden Worten begnügt, sondern ohne Unterlaß in kameradschaftlichen Taten sich kundgibt. „Kyffhäusergeist" ist also ebenso national wie sozial, ebenso allumfassend wie auf das einzelne gerichtet. Das ist der Geist, der in mehr als 30 000 Kriegervereinen mit drei Millionen Mitgliedern herrscht, also — (die Familien der Kameraden mit eingeschlossen) — in einem ansehnlichen Teil des deutschen Volkes richtung- und zielgebend ist. Auf dem Boden des guten „Kyffhäusergeistes" könnten sich sehr wohl alle Deutschen die Hand reichen — und sie würden damit vor aller Welt Ehre einlegen. — —

W.

Handwerkskammerbeiträge

Die Heberolle über die auf die einzelnen Handwerksbetriebe umgelegten **Beiträge zu den Kosten der Handwerkskammer in Dortmund** für das Rechnungsjahr 1928 liegt **vom 22. Oktober bis 4. November 1928** während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude Trankgasse 5, Eingang B, Zimmer Nr. 21, zur Einsicht offen.

Es werden erhoben:

4 RM. Beitrag für jeden Handwerksbetrieb und außerdem 0,40 RM. von je 1,— RM. der für 1927 festgesetzten Gewerbesteuergrundbeträge nach dem Ertrage und der Lohnsumme.

Einsprüche gegen die Veranlagung sind **bis zum 2. Dezember 1928** beim Magistrat — Stadtsteueramt — anzubringen.

Bochum, den 15. Oktober 1928.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung

Am 20. Oktober 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 versenkbare Nähmaschine (Dürkopp),
2. 1 Küchenschrank,
3. 1 Schreibmaschine „Orga-Privat" und 1 Vertikow,
4. 10 Bände Goethe-Werke, 7 Bände Freytag, 1 Bücherschrank,
5. 3 Kippkarren, 1 Langholzwagen, 2 Kippwagen, 1 Kutschwagen, 2 Korbsessel, 3 Zimmerstühle, 1 Zimmerofen, 1 Serviertisch, 1 Kleiderschrank, 1 Nähmaschine, 1 Flurgarderobe, 1 Waschtisch usw.,
6. 1 Lagenregal mit Fächern,
7. 1 Ladenregal,
8. 1 Ausziehtisch,
9. 1 Regulator

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 19. Oktober 1928.

Leuchtenberg,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

Engl. Bettsteller m. Auflagen, Kleiderschraak, Waschtisch i. Marm. Plüschsofa, Ledersofa, Spültisch, (2R12 preisw. zu verkauf.

Bequeme Zahlungsweise!
Rosenthal, Brüstraße 18.

[redacted]

Vorwärtsstrebende
Maschinenbauer, Schlosser, Elektr. erhalten kostenlos
„Aufstieg"
von Rektor K. Kahle
Bremen Postfach 593

[redacted]

Zwangsversteigerung

Am 20. Oktober 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Gasofen, 1 Geldschrank, 1 Schreibtisch, 1 Klavier,
2. diverse Taschenlampenbatterien, Fahrradmäntel, Kindersitze,
3. 1 Alpaccabesteck, 1 Tischgrammophon,
4. diverse Waschbretter, verzinkte Eimer, Glühbirnen, Fahrradlampen, 1 Schreibtisch, 1 Schweißapparat, 1 Bohrmaschine,
5. 1 Küchenschrank,
6. 1 Nähmaschine, 1 Sofa, 1 Vertikow, 1 Kaminofen, 1 Küchenschrank,
7. 1 Küchenschrank,
8. 1 Standuhr,
9. 1 Kredenz,
10. 3 Jungschweine,
11. 1 Geldschrank,
12. 1 Küchenschrank,
13. 1 Ladenschrank, 2 Ladentheken,
14. 1 Zimmerbüfett,
15. 1 Schreibtisch, 1 Löwe-Ortsempfänger,
16. 1 Registrierkasse, 1 Samenschrank,
17. 1 Zimmerbüfett,
18. diverse Herrenfahrräder,
19. 1 Aktenschrank, 1 Schreibtisch, 1 Ausstellschrank,
20. diverse Herrenfahrräder,
20. diverse Haushaltungssachen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Versteigerung teilweise bestimmt.

Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 18. Oktober 1928.

C. Clausen,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Freiligrathstraße 54.

Kopf- Kleider- Flöhe **Filz-Läuse** **auch bei Tieren**
vernichtet in 1 Min. d. bekannte „Kampolda" nur zu hab. i. Friseurgesch. W. Hochstetter Gr. Beckstr. 13

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 20. d. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Posten Anzugstoffe
(Die Stoffe werden anzugsweise verkauft.)

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 18. Oktober 1928.

Heckmann,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 48.

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 20. Oktober, mittags 12 Uhr, werde ich in Bochum, Alleestraße Nr. 108, Wirtschaft Budde:

1 Ladeneinrichtung (1 Ladenregal, 1 Theke)

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Verkauf findet bestimmt statt.

Bochum, den 18. Oktober 1928.

Bierkämper,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Wittener Straße 18. — Fernruf 5453.



Schweinefleisch	dw. bei 5 Pfd.	**1.00**
Schinken	. . . bei 5 Pfund	**1.10**
Rindfleisch	frisches . . . Pfd.	**0.80**
Ia Gefrierfleisch	bei 5 Pfd.	**0.65**
Ia Ger. Bäuche	bei 5 Pfd.	**1.10**
Ia Rollschinken	bei 5 Pfd.	**1.55**

Besonders billig!
Ia Schweinekotelett Pfd. **1.20**
. . . . bei 5 Pfund nur **1.15**

Rollbraten	. . . bei 5 Pfd.	**1.15**
Kalbfleisch	. . Pfd.	**1.00-0.90**
Rouladen	. . . . . Pfd.	**0.85**
Bratwurst	grob u. fein . Pfd.	**1.10**
Jagdwurst	. . . . . Pfd.	**1.00**
Schinkenwurst	. . . Pfd.	**0.80**
Polnische	(Spezialität) . . Pfd.	**0.90**
Knackwürstchen	. . Pfd.	**0.90**
Lufttrock. Mettwurst	. Pfd.	**1.50**
Schwartemagen	. . . Pfd.	**0.85**

An der Imbißtheke

Belegtes Brötchen	10 ₰	**Port. Sülze mit Brötchen**	30 ₰
Bouillon mit Brötchen	15 ₰	Warm. Würstchen m. Brötch.	20 ₰

Alle anderen Wurstwaren in bekannter Güte zu konkurrenzlosen Preisen

Wiederverkäufer und Restaurants Preisermäßigung

Hugo Herz
Großschlachterei u. Wurstfabrik
Bochum, LH16
Buddenbergstraße 15



Tapeten
nur das Beste bei größter Auswahl, kaufen Sie jetzt zu den billigsten Preisen
Carl Jansen
Brückstraße 48 Ruf 4802

IBO
Strümpfe
sind das beste deutsche Fabrikat!
Hermann
Buschhoff
Hoch- u. Harmoniestr.-Ecke

Je mehr Anzeigen - Reklame, je mehr Erfolg.

Kapitalien

Darlehen
an Beamte u. Festbesoldete zu 8% diskret u. kostenfr.
Iserlohe & Co.
Geschäftsstelle
Bochum
Hattingerstraße 11, Zimm. 31. Sprechz. jeden Werktag, auch Samstag von 2–7 nachm. Donnerstag geschl.

Puppenwagen
Babi-Räder und Roller
Große Auswahl
Billigste Preise
Angezahlte Sachen werden bis Weihnachten zurückgestellt, oder können in kleinen Raten abgezahlt werden
Poß
Wilhelmstr. 5

Die Zeugenvernehmung im Prozeß Hußmann.

S. u. H. **Essen**, 18. Oktober.

Zu Beginn der heutigen dritten Sitzung erscheint der Angeklagte wieder vollständig ruhig und gleichmütig und folgt mit großer Aufmerksamkeit der sogleich einsetzenden Vernehmung des Kriminalkommissars Klingelhöller, der zu seinen Hauptbelastungszeugen gehört. Dieser bekundet, daß er am Morgen nach der Mordnacht telefonisch zur Mordstelle gerufen wurde. Er erkundigte sich zunächst bei dem Schulkameraden Laps des Ermordeten, mit wem dieser zuletzt zusammen gewesen sein könne. Als er wieder zum Tatort kam, war Hußmann bereits dort. Er, Zeuge,

nahm ursprünglich Selbstmord an,

da der Halsschnitt von links nach rechts verlief und die Schändung erst später festgestellt wurde. Er habe Hußmann deshalb erklärt: „Das ist ein typischer Selbstmord. Sie sind dabei gewesen, haben um Hilfe gerufen und sind dann vor Angst davongelaufen. Die Sache ist klar!" Hußmann erwiderte, wenn ein Selbstmord vorliege, so könne er dazu sagen, daß Daube vor einigen Jahren einmal etwas von Selbstmord gesagt habe. Dann, als der Mord festgestellt war, setzte sich Hußmann auf einen Küchenstuhl, verschränkte die Arme über dem Tisch, legte den Kopf darauf und sagte: Ich bin schuldig! Auf die Frage des Zeugen, wie er sich das erklären solle, erwiderte er: „Weil ich ihn allein habe nach Hause gehen lassen!"

Vorsitzender: Kam Ihnen, als Sie den Blutstropfen an dem Schuh bemerkten, nicht die Idee, daß er draußen bei der Ankunft Hußmanns an den Schuh gekommen sein konnte? Zeuge: Nein, das ist ausgeschlossen, denn ich beobachtete sein Eintreffen und sah, daß er sich

garnicht um die Leiche kümmerte,

sondern sofort ins Haus ging. Es war auch nicht ein einfacher Blutstropfen, sondern ein Blutklumpen, der erst kurz vorher geronnen sein mußte. Das konnte man auch aus der frischen Farbe des Blutes erkennen.

Vorsitzender: Welchen Eindruck machte der Angeklagte auf Sie? Zeuge: Er sah mir sehr übernächtig aus. Vorsitzender: Hatte er gerötete Augen? Zeuge: Das kann ich nicht so sagen. Ich habe mir aber seine Hände zeigen lassen und sie waren sauber, sodaß man daran nichts feststellen konnte. Es fiel mir aber gerade auf, daß die Hände so sauber waren, denn der Angeklagte war doch die halbe Nacht durch auf einem Kommers gewesen. In dem Schlafzimmer des Angeklagten, so bekundet der Zeuge weiter, herrschte Ordnung, vor allem in Bezug auf seine Garderobe. Ich nahm diese an mich und hieß ihn den Mantel anziehen. Hierauf entdeckte ich an diesem dunkle Flecke. Ich hielt Hußmann vor, daß es Blut sei und ließ die Sachen auch sofort in Recklinghausen untersuchen. Hußmann erklärte, daß er nicht wisse, wie die Flecke an die Sachen gekommen seien. In der Aktentasche des Angeklagten, die im Studierzimmer lag, fand ich ein leeres Taschenmesserfutteral. Sonst war an der Tasche nichts Auffälliges zu bemerken. Ich fragte Hußmann:

Was bedeutet das leere Futteral?

Darauf ging der Angeklagte an seinen Schreibtisch, setzte sich auf den Stuhl und griff nach dem Kalender. Darauf stand unter dem 20. März ein Eintrag, daß in der vorausgegangenen Nacht das Diebesalarmwerk des Hauses geläutet habe. Er gab dann an, daß er daraufhin gemeinsam mit einem seiner Brüder in den Garten gegangen sei und dabei das Messer verloren haben könne. Er fand es jedenfalls nicht im Zimmer. Der Bruder, so gab er weiter an, habe ihm noch gewarnt, daß er das Messer offen in der Hand trug und er hätte es daraufhin geschlossen.

Auf dem Block stellt der Vorsitzende weitere Eintragungen des Angeklagten fest, so den Bierabend am 23. März und Daubes Tod am 24. Es heißt da: Helmut 3 Uhr 30 Minuten ermordet! Der Satz ist rot unterstrichen und eine grüne Ranke daneben gemalt.

Verteidiger: Der Angeklagte hat ständig mit Buntstiften Eintragungen gemacht, auch noch im Untersuchungsgefängnis. Vorsitzender: Aber in dieser Form ist sonst keine andere Eintragung gehalten. Der Verteidiger bemerkt dann weiter: Der Angeklagte konnte also zunächst nichts über den Verbleib des Messers sagen, auch der Bruder wußte nichts darüber. Auch bei seiner zweiten Festnahme sagte er, den Verlust des Messers hätte er erst im Augenblick der Frage des Zeugen festgestellt. Also war es doch nicht auffällig, daß er zunächst den Kalender zu Rate zog.

Zeuge: Mir fiel es jedenfalls auf, daß er sofort zum Kalender griff und sofort mit einer plausiblen Erklärung zur Hand war.

Staatsanwalt: Erlitt der Angeklagte nicht auch mehrfach Schwindelanfälle?

Zeuge: Ja, derartiges ist beobachtet worden.

Verteidiger: Derartiges wäre auch erklärlich angesichts Ihres Verhaltens dem Angeklagten gegenüber.

Zeuge: Ich bin ihm zunächst ganz loyal gegenübergetreten; denn ich mußte mich erst an den Gedanken gewöhnen, daß ein so junger Mensch ein Mörder sein könne. Deshalb habe ich mich auch sehr gewundert, daß sich Hußmann in zwei späteren Briefen so sehr abfällig über mich äußerte.

Vorsitzender: Er behauptet, daß Sie ihm außerordentlich stark zugesetzt hätten.

Zeuge: Schärfer bin ich erst bei der zweiten Vernehmung geworden.

Vorsitzender: Sind nach der Entlassung des Angeklagten weitere Ermittelungen gepflogen worden?

Zeuge: Ich stellte fest, daß auf einer Schülerfahrt zum Laacher See etwas vorgekommen war, was eine weitere Belastung des Angeklagten bedeutete. Die dahingehenden Angaben eines Zeugen Küpper veranlaßten mich zu der zweiten Einvernahme Hußmanns. Inzwischen war bereits telephonisch durchgegeben, daß das Blut an dem Schuh zweifellos Menschenblut sei und daß die dunklen Flecke am Mantel und Anzug des Angeklagten gleichfalls Blutflecke seien.

Bei der zweiten Festnahme

traf ich Hußmann zu Hause an. Er war derartig aufgeregt, daß er kaum sprechen konnte, stützte sich mehrfach auf seinen Schreibtisch und hatte Mühe, sich aufrecht zu erhalten.

Vorsitzender: Redeten Sie sehr eindringlich auf ihn ein?

Zeuge: Zunächst noch nicht. Aber ich hatte inzwischen erfahren, daß er am Nachmittag mit einem Auto an der Schule gewesen war und mußte daher Fluchtverdacht annehmen. Er trat mir ziemlich arrogant entgegen, und dadurch wurde mein Ton allmählich etwas schärfer.

Vorsitzender: Sie sollen gesagt haben: „Sie sind der Mörder, das Blut des Ermordeten schreit nach Rache!

Zeuge: Von Rache kann ich überhaupt nicht gesprochen haben, denn das war ja nicht meine Sache. Daß er der Mörder sei, war meine Ansicht. Jedenfalls war ich ziemlich entsetzt darüber, daß ein so junger Mann derartig aufgeregt, ironisch, abweisend und dann wieder lächelnd auf meine Fragen Antwort gab und sich so gehen ließ.

Vorsitzender: Wie wäre Ihre Ansicht darüber gewesen, wenn er sich tatsächlich unschuldig fühlte?

Zeuge: Den Eindruck hatte ich nicht. Ein Unschuldiger regt sich anders auf, er bricht auch mal zwischendurch zusammen.

Verteidiger: Das hat der Angeklagte nicht getan?

Zeuge: Nein.

Verteidiger: Ich danke.

Zeuge: Ich muß aber doch sagen, daß Hußmann überhaupt nicht wußte, was er sagen sollte.

Vorsitzender: Sagte er, daß

die Blutuntersuchungen

Quatsch seien?

Zeuge: Ja.

Verteidiger: Sagte er nicht Quatsch nur in Bezug auf Ihre Behauptung, daß seine Sachen über und über mit Blut besudelt seien?

Zeuge: Er meinte jedenfalls, es sei unsinnig, daß Menschenblut auf seinen Sachen sei, und zwar müßte es ja dann durch den Mantel hindurch geflossen sein. Er gab auch an, daß seine Tante zu ihm gesagt hätte: Ihr habt doch hoffentlich nichts miteinander gehabt?, und sein Pflegevater: Junge, du hast doch eine reine Weste?

Der Verteidiger stellt hierauf fest, daß Hußmann bereits zur Stelle war, als der Zeuge von Laps zurückkam und inzwischen einmal nach draußen geführt worden war.

Der Vorsitzende bemerkt zu dem Etuifund, daß der Angeklagte im Falle einer Schuld wohl auch dieses besser beseitigt hätte.

Der Verteidiger fragt dann den Zeugen: Haben Sie Hußmann nicht einmal, sondern stundenlang, indem Sie dabei fortwährend auf- und abgingen, zugesetzt mit den Worten: So Karlchen, jetzt wird gesühnt! Jetzt wird Helmuts Blut gesühnt!

Zeuge: Das bestreite ich.

Verteidiger: Das bestreiten Sie?

Zeuge: Jawohl, das wäre ja Theater.

Verteidiger: Das meine ich auch. (Bewegung und Zurufe aus dem Publikum, die der Vorsitzende rügt.)

Staatsanwalt Rosenbaum: Ueber

die Methoden der Untersuchung

hier Feststellungen zu treffen, hätte doch nur dann einen Sinn, wenn etwa der Angeklagte dadurch zu einem Geständnis veranlaßt worden wäre. Da er aber bestreitet, so spielt die Art und Weise seiner Vernehmung durch den Zeugen doch keine Rolle, und trägt nur zur Verzögerung der Verhandlung bei.

Vorsitzender: Der Angeklagte hat behauptet, daß die Art und Weise der ihm gemachten Vorhalte ihn erbittert und verzweifelt gemacht habe, und deshalb habe ich die Frage der Verteidigung zugelassen. Ich bitte aber nun fortzufahren.

Weitere Fragen der Verteidigung.

Verteidiger: Ich habe dem Zeugen noch einige weitere Vorhalte zu machen, nachdem er sich darüber beschwert hat, daß Hußmann ihm unangemessen gegenüber getreten sei. Das, was ich eben dem Zeugen vorhielt, war das erste, was mir der Angeklagte überhaupt erzählte. Wörtlich sagte er: Ich bin da einem ganz unglaublichen Kerl in die Finger gefallen. Er ging fortwährend vor mir auf und ab und schrie mich an: So, Karlchen, jetzt wird gesühnt! Das Blut Helmuts schreit nach Rache!

Staatsanwalt Rosenbaum (erregt): Ja, soll denn absolut das nur wahr sein, was der Angeklagte sagt, nicht auch das, was der Zeuge hier unter seinem Eid sagt?

Verteidiger: Der Herr Staatsanwalt plaidiert bereits. (Bewegung.)

Vorsitzender: Herr Verteidiger, Sie wollten Fragen stellen.

Verteidiger: Der Zeuge hat weiter gesagt: „Was sagen Sie dazu, daß Ihre sämtlichen Kleider über und über mit Blut besudelt sind?" Darauf und nur darauf hat Hußmann erklärt: „Das ist ja Quatsch!"

Zeuge: Nein, er sagte, „wenn die Untersuchung ergeben hat, daß es sich dabei um Menschenblut handelt, so ist das Quatsch."

Angeklagter:

Das habe ich nicht behauptet,

sondern daß es sich dabei nicht um Daubes Blut handele.

Zeuge: Er sagte auch, es ist besser, wir gehen jetzt zu Bett.

Angeklagter: Ja, denn ich wollte endlich von dem ordentlichen Richter vernommen werden. Darauf wiederholte der Kommissar: „An Ihrem Zeug klebt Daubes Blut!" Nunmehr sagte ich: „Auch das ist Blödsinn!" Trotzdem wiederholte der Kommissar diesen Satz noch eine halbe Stunde lang.

Verteidiger: Herr Zeuge, ist es richtig, daß Sie am nächsten Morgen um 7 Uhr den Angeklagten mit den Worten begrüßten: „Na, haben Sie gut geschlafen?"

Vorsitzender: Was soll diese Frage?

Verteidiger: Eine solche Frage nach einer solchen, qualvoll durchwachten Nacht muß ich

als ungeheuerliche Verhöhnung des Angeklagten

bezeichnen.

Zeuge: Ich habe die Frage nicht in diesem Sinne an Hußmann gerichtet.

Verteidiger: Verlangte dieser nunmehr nicht von Ihnen, sofort dem ordentlichen Richter vorgeführt zu werden?

Zeuge: Das ist richtig.

Verteidiger: Und haben Sie darauf nicht gesagt: „Ja, aber erst spreche ich noch mit dem Richter?"

Zeuge: Das kann sein.

Verteidiger: Und haben Sie nicht hinzugefügt und auch zu dem Richter gesagt: „Blut und Zeit, — das überführt ihn!"

Zeuge: Das war meine Ansicht.

Es wird dann ein Brief verlesen, den der Angeklagte am 24. März an seinen Freund Pfeilsticker über diese Vorgänge geschrieben hat. Er stellt darin die von der Polizei der Tagespresse gegebenen Mitteilungen richtig und schildert den Hergang der Untersuchung wie auch seine Erlebnisse am Tatort und in seiner Wohnung. Er sei nach seiner Trennung von Daube sofort in die „Klappe" gegangen, durch Stuhldrang zweimal wach geworden und habe dann fürchterliches Telephonklingeln gehört und die Nachricht von Daubes Tod erhalten. Die Tatsache der Schändung sei ihm erst später mitgeteilt worden und man habe ihn festgehalten, weil angeblich Blut an seinen Kleidern war, obwohl die Untersuchung sofort ergeben hätte, daß dies Blut steinalt war. Die Polizei hätte sogar ursprünglich Selbstmord angenommen. Um Helmut sei es ja unbeschreiblich schade, sei er doch einer der besten Schüler gewesen. Der Angeklagte stellt dann Betrachtungen über die durch Daubes Tod eingetretenen Verschiebungen in dem confessionellen Zahlenverhältnis des Gladbecker Gymnasiums sowie der Waffenstudenten an und erzählt, daß Rektor Deese den Täter genau beobachtet habe. Er schließt mit dem Hinweis auf eines Nachbars von ihm kürzlich totgeschlagene Katze, die sich gestern furchtbar gerächt habe. Er sei jetzt ganz ab und zeitweise vollständig fertig gewesen und taue erst allmählich auf in der Erkenntnis der großen Gefahr, der er durch den rabiaten Reichsbannerhelden Klingelhöller ausgesetzt gewesen sei. Er werde es diesem aber noch heimzahlen und auch sein Pflegevater sei außer sich. Er gehe deshalb morgen nicht mit zum Begräbnis, sondern werde Helmut später allein besuchen. Auch der Pflegevater gehe nicht zum Dienst, weil sich keiner der Pauker bisher bei ihm, dem Angeklagten, habe sehen lassen. Die Tante sei ganz krank vor Aufregung und er sei in einer Stimmung zum Verrücktwerden.

In langer Reihe traten alsdann

die weiteren in der Voruntersuchung tätig gewesenen Kriminal- und Polizeibeamten

an den Zeugentisch. Sie werden vor allem über das Verhalten des Angeklagten am Tatort und in seiner Wohnung vernommen, ohne daß sich dabei wesentlich Neues ergibt. Auch in Bezug auf den Messerfund wurden noch weitere Feststellungen getroffen. Die dabei beteiligt gewesenen Beamten gaben ihrer Meinung dahin Ausdruck, daß das Messer im Garten schon am ersten Tage hätte gefunden werden müssen, wenn es zu diesem Zeitpunkt schon da gelegen hätte. Es sei aber offenbar erst später hingebracht und dann mit etwas Erde überdeckt worden. Weiterhin äußerten sich zwei Schupobeamte über ihr Zusammentreffen mit Hußmann, Daube und Laps in der Mordnacht. Sie seien den Dreien wenige Minuten nach 3 Uhr auf der von Buer kommenden Straße begegnet. Die Drei hatten sich untergefaßt und waren sehr vergnügt. Die Beamten machten sie deshalb darauf aufmerksam, daß es bereits 3 Uhr sei, worauf die Drei ruhiger wurden. Anscheinend gab es dann

einen kleinen Streit zwischen ihnen,

worauf einer der Beamten bemerkte: „Na, Ihr werdet Euch ja wieder einig werden!"

Nachdem sich dann noch der Untersuchungsrichter, Amtsgerichtsrat Dr. Meyer über den Verlauf der Vernehmung Hußmanns und einige weitere Zeugen über sein Verhalten in der Haft geäußert hatten, gab es am Schluß der heutigen Sitzung noch einen kleinen Zwischenfall. Der als Zeuge vernommene Staatsanwaltschaftsrat Dr. Nees, der den Angeklagten gleichfalls vernommen hat und für dessen Freilassung eingetreten war, verblieb auch heute dabei, daß Hußmann auf ihn den Eindruck eines jungen Mannes gemacht habe, der zu Unrecht des Mordes beschuldigt werde. Die Frage des Verteidigers, ob er den Angeklagten auch heute noch für unschuldig halte, wurde als ein Werturteil nicht zugelassen. Die Frage nach der Notwendigkeit einer Lokalbesichtigung wurde von allen Prozeßbeteiligten verneint und darauf die Weiterverhandlung auf morgen vertagt.

Briefkasten.

H. D. 26. Die Miete ist Bringeschuld, der Hauswirt kann also die volle Summe ohne Portoabzug verlangen.

Kapitalverkehrssteuer. Wir empfehlen äußerste Vorsicht bei Gründungen und Umwandlungen. Nach der Entscheidung des Reichsfinanzhofs ist zu befürchten, daß die Finanzämter bei Bewertung eines Geschäftsvermögens außer dem Ueberschuß der Aktiven über die Passiven einen „inneren Wert" (Goodwill) als Geschäftswert errechnen und zur Kapitalverkehrsteuer heranziehen.

Steuernachforderungen. Das Finanzamt kann bis zum Ablauf der Verjährungsfrist, die bei Einkommen-, Körperschaft-, Vermögen-, Umsatzsteuer usw. regelmäßig fünf Jahre beträgt, grundsätzlich Steuernachforderungen erheben.

Erbschaftssteuer. Erbschaftssteuer kann eventuell in Ratenzahlungen bis zu zwanzig Jahren bezahlt werden.

* **Steuer-Einspruch- und Berufungsverfahren.** Der Reichsfinanzhof erkennt an: Das Finanzamt ist gleichzeitig Richter und „Kläger", beziehungsweise Richter und „Beklagter" (im Gegensatz zum Verfahren bei den ordentlichen Gerichten). Aus diesem Grunde ist es den Finanzämtern zur ganz besonderen Pflicht gemacht, alle Bestimmungen zu Gunsten des Steuerpflichtigen äußerst streng zu beachten. Ein Mitglied der Veranlagungskommission, das als Sachverständiger bei der Veranlagung des Steuerpflichtigen mitwirkte, darf niemals — wie es bei einzelnen Finanzämtern vorgekommen ist — im Berufungsverfahren mitwirken. Sogar der Beamte, der vor Eröffnung des Verfahrens beim Finanzgericht, in irgend einer Form mitwirkte, ist bei der vom Finanzgericht angeordneten Beweisaufnahme von der Mitwirkung ausgeschlossen. Wo gegen diese Bestimmungen verstoßen wird, muß der Rechtsmittelbescheid aufgehoben werden.

Kavallerie. 1. Beim Train hat keine Formation bestanden, deren Dienstzeit sich auf sechs Wochen bezw. auf ein halbes Jahr belief. 2. Wenden Sie sich an den Kavallerieverein Bochum. Schriftführer ist Wilhelm Trauter, Wittener Straße 45.

G. K. Das neue Luftschiff „Graf Zeppelin" ist 236,6 Meter lang, besitzt einen Gasinhalt von 105 000 Kubikmeter und besitzt Motoren mit einer Leistungsfähigkeit von 2650 PS.

A. K. Monatlich sind 195 Mark pfändungsfrei, doch werden Steuern in jedem Falle vom Lohn abgezogen.

Etwas ganz Besonderes für die Damen

Ganze Fuhren mit neuen Mänteln und tausenden Teilen Strickwaren zu lächerlich billigen Preisen sind neu eingetroffen

Kinder-Pullover — solide wollene Qualität . . Größe 1 — **1.95**

Kinder-Westen — schöne Muster, gute Wolle . Größe 1 — **1.95**

Kinder-Pullover — reine Wolle mit Seide, aparte Muster . . . . . Größe 1 — **2.95**

Kind.-Kleidchen — aus reiner Zephirwolle, gestrickt . . — **2.45**

Posten Wollschals — grau gestrickt, enorm billig Stück — **28 Pfg.**

Damen-Mäntel — jugendliche Form, englisch gemustert . . . . — **19.75**

Damen-Mäntel — Ottomane mit imit. Pelzkragen . . . . . — **24.50**

Damen-Mäntel — Ottomane, für starke Damen . . . . . — **29.50**

Damen-Mäntel — aparte, engl. gem. Ware, m. schön. Besatz 65, 48, — **39.00**

Damen-Mäntel — m. groß. Pelzkrag., aparte Fassons 115, 98, 85, 65, — **56.00**

Ueberzeugen Sie sich unverbindlich, was ich biete

M. FROMM

Obere Marktstraße 26 und 28

Damen-Pullover — Wolle mit Seide . . . . . — **3.90**

Damen-Pullover — prima Wolle, aparte Dessins . . . . — **4.75**

Damen-Westen — gute Wolle, schöne Muster . . . 5.90, — **4.75**

Damen-Pullover — Wolle m. Seide, aparte Muster 15.50, 9.50, — **6.75**

Herren-Westen — Ia Qual., sehr schöne Muster 15.50, 12.50, — **9.75**

Herren-Pullover — beste Wolle . . . . . 12.50, 9.50, — **6.75**

Strick-Kostüme — aparte Dessins, Wolle oder Wolle mit Seide . . . . 25.50, 19.50, 11.75, — **9.50**

Billige Lebensmittel

Gekocht. Schinken . . . ¼ Pfund 0.55 **0.50**
Roher Schinken . . . . . ¼ Pfund **0.65**
Braunschw. Cervelatwurst in Fettdarm 1 Pfd. 2.10 **1.55**
Braunschw. Plockwurst . . . 1 Pfund **1.65**
Braunschw. Sülze . . . . . 1 Pfund **0.95**
Rotwurst . . . . . 1 Pfund **0.85**
Lufttrockene Mettwurst . . 1 Pfund **1.65**
Brühwürstchen . . . . . 1 Pfund **0.95**

Bananen . . . . . 1 Pfund **0.35**

Goldparmäne, Berner Rosen — Pfund **0.30** — Zentner **28.50**
Jägerapfel, Zitronenapfel — Pfund **0.26** — Zentner **25.00**

Weine vom Faß
(Gefäße mitbringen)

Apfelwein . . . . . 1 Liter **0.45**
Johannisbeerwein . . . . . 1 Liter **0.95**
Stachelbeerwein . . . . . 1 Liter **0.95**
Griechischer Süßwein . . . . . 1 Liter **1.10**
Tarragona . . . . . 1 Liter **1.10**
Malaga . . . . . 1 Liter **1.40**
Edenkobener Kieferberg . . 1 Liter **1.35**
Lieserer Riesling . . . . . 1 Liter **1.65**

Kakao . . . . . Pfund **0.85**
Schwarzer Tee . . . . Pfund 4.80 **4.00**
Bohnenkaffee . Pfund 2.90, 2.65 **2.15**

Suppenhühner . . . . . Pfund **1.25**
Junge Hähnchen . . . . . Pfund **1.65**
Junge Gänse . . . . . Pfund **1.35**
Junge Enten . . . . . Pfund **1.55**
Hasen mit Fell . . . . . Pfund **1.20**
Hasenkeule und Rücken . . Pfund **1.90**
Hirschkeule . . . . . Pfund **1.60**
Hirschrücken . . . . . Pfund **1.70**
Hirschblatt . . . . . Pfund **1.30**
Wildschwein . . . . . Pfund 1.60 **1.30**

Jamaika-Rum-Verschnitt (Preise ohne Glas)
39%, 1 Liter-Flasche . . . **3.45**
45%, 1 Liter-Flasche **4.10**
50%, 1 Liter-Flasche **4.85**

Menthol-Bonbons . . . . . 3 Rollen **0.25**
Malz-Bonbons . . . . . Pfd. 0.60, **0.55**
Vollmilch-Schokolade 100 Gramm-Taf. **0.27**
Vollm.-Nuß-Schokol. 100 Gramm-Tafel **0.33**
Gebr. Mandeln . . . . . Pfund **1.10**
Milchkaramellen . . . . . Pfund **0.78**
Spekulatius . . . . . Pfund **0.58**
Pfeffernüsse . . . . . Pfund **0.55**
Alpenbrot . . . . . Pfund **0.65**
Printen . . . . . Pfund **0.88**

Perl-Kaffee . . . . Pfd. 3.00, 2.90 **2.70**
Malz-Kaffee . . . . . Pfd. **0.28**
Misch-Kaffee . . . ½ Pfd.-Paket **0.48**
mit 20% Bohnen-Kaffee

Jg. Schnittbohnen . . . . . ½ Dose **0.58**
Jg. Brechbohnen . . . . . ½ Dose **0.60**
Gemüse-Erbsen . . . . . ½ Dose **0.65**
Jg. Erbsen . . . . . ½ Dose **0.76**
Jg. große Bohnen . . . . . ½ Dose **0.75**
Jg. Wachsbohnen . . . . . ½ Dose **0.82**
Ananas in Scheiben . . . . . ½ Dose **1.25**
Erdbeeren . . . . . ½ Dose **1.50**
Kirschen . . . . . ½ Dose **1.35**

Rollmops, Bismarckhering — 1 Lit.-Dose **0.88**

SPIRITUOSEN
(Preise ohne Glas)
Alter Korn . . . . 35% 1 Liter-Flasche **2.60**
Weinbrand-Verschnitt . 1 Liter-Flasche **2.95**
Deutscher Weinbrand Hausmarke, 1 L.-Fl. **3.55**

Salatöl . . . . . 1 Liter **0.70**
Erdnußöl . . . . . 1 Liter **0.98**

Simons Brill.-Mehl 5 Pfd.-B. **1.05**
Plange Diamant-Mehl . **1.10**

Zwetsch.-Apf.-Marmel. 2 Pfd.-Eimer **0.88**
Pflaum.-Marmel. 2 Pfund-Eimer **0.88**

Vierfrucht-Marmel. 1 Pfd.-Eimer **0.48**
Apfelgelee 1 Pfund-Eimer **0.50**

Heringssalat . . 1 Pfund **0.85**
Fleischsalat . . . 1 Pfund **1.10**

Bratheringe 1 Liter-Dose **0.78**
Fst. Nordseekrabben Dose 1.25, 0.78, **0.45**

Blasenschmalz 1 Pfund . . . **0.85**
Plattenfett 1 Pfd.-Tafel . **0.53**
Molk.-Butter 1 Pfund . . **1.98**

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G BOCHUM

Malzer Käse 2 Rollen . . **0.35**
Schweizer Käse vollfett, Pfd. **1.55**
Eier 10 Stück . 1.25 **1.10**

Offene Stellen

Männlich

Inspektoren u. Vertreter
stellen wir für unseren Werbedienst, gegen höchste wöchentlich auszahlbare Bezüge für unsere Bestattungsgeld- und Sparversicherung ein. Ebenfalls sind uns tüchtige Mitarbeiter für die große Lebensversicherung und den anderen Sparten angenehm. Wir bitten um Ihr gefl. schriftliches Angebot
Sub-Direktion der
„Janus" Hamburger Vers.-A.-G.
Gegr. 1848
Zweigniederlass. für Kleinleben:
Ph. Brinkmann, Bochum, Brückstr. 14 II

Für Kleinwagen (Dixi-Personen- und Steigboy-Lieferwagen) tüchtige rührige
Vertreter
gegen Gehalt und Provision sofort gesucht. Angebote unter L G 13 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Herren
welche sich zur Feststellung von interessanten Verkaufspraktiken im Einzelhandel eignen, für zeitweil. Tätigkeit von einer Organisation gesucht.
Ang. u. E T 61243 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbet.

Herr oder Dame
z. Verkauf v. Kaffee an Private gesucht. Angeb. unt. V B 56985 an d. Geschst.

Jg. Mann
für Büroarbeit gesucht. Anf.-Gehalt 150 Mk. Bed.: Zuverlässigkeit, in Deutsch, Stenogr., Schreibmasch., Ang. Postf. Erford. 3000 Mark bar geg. Sicherheit mit 8 Proz. Angeb. u. F. A. 61178 an die Geschst. d. Ztg.

Stimmungskapelle
3 Mann, für des Sonntags gesucht. Angeb. unt. H. A. 61141 an die Gesch.

Damen-Friseur
(Friseuse) gesucht, d. Lust hat, sich in Dauerwellen, Wasserwellen u. Haarfärben usw. auszubilden. Gute Eisen-Ondulat. Bedingg. Eintr. sof. o. 1. 11. Salon Th. Scharf, gepr. als Damen-Friseurmeister, Wattenscheid, Hochstr. 58.

Jüngerer
Schneidergeselle
sofort gesucht.
Joh. Must, Essener Straße 6.

Tüchtigen
Schlosser
sucht für dauernd Ww. Jos. Wicking, Schlosserei, Bochum, Wilhelmstraße 141. (61050

Gesund. Laufjunge nicht üb. 15 Jahre, sucht größer. Büro f. 1 Jahr. Vergüt. 14 Jahre 10 RM., 15 Jahre 14 RM. je Woche. Abschr. v. Abgangszeugn. und Lebenslauf beifüg. Bewerb. unt. L. B. 61207 an die Gesch.

Weiblich

Wegen Verheiratung meines jetzigen suche ich per 1. oder 15. November
Alleinmädchen
welches an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und gut kochen kann
Frau Jacob Speier
Kortumstraße 21

Perf. Köchin
od. einfache Stütze, die perf. kocht, in Kinderl. herrschaftl. Etagenhausb. sofort od. 1. Novbr. ges. Zweitmädch. vorhd. Anst. Od. Marktstraße 38 III.

Mädchen
für alle Hausarbeiten, welch. z. Hause schlafen kann, und
— Lehrmädchen —
für Lebensmittelgeschäft gesucht.
B. Figgemeier, Alleestraße 100.

:: **Stütze** ::
od. einf. Fräulein, welches die Hotelküche erlernt hat, gesucht. Heckert, (Bahnhofs-Hotel), Langendreer.

Suche ein braves, katholisches, älteres
Mädchen
für Küche u. Haus. Gute Zeugn. erford. Heinrichstr. 12, 1. Etg.

Köchin
gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Erstes Bochumer Seefisch-Restaurant.

Gesucht wird ein älteres, sauberes
Mädchen
für vormittags, Hattinger Str. 16, Ledergeschäft.

Für kl. bess. Haushalt tücht., evang.
— Mädchen —
nicht unt. 20 Jahr., für alle Hausarbeit (Einfam.-Haus) ges. Wasserstraße 183.

Braves, jüngeres
Mädchen
für halbe od. dreiviert. Tage sof. ges.
Frau Borgolte, Ottostraße 106.

Suche f. d. Nachmittage heiteres, jüng.
— Mädchen —
aus bess. Famil. zu mein. bald 5jährig. Töchterchen. (61241
Frau Bodemann, Luxemburgerstr. 23.

Saub., ehrliches
Mädchen
für alle Hausarbeit sofort gesucht. Gute Zeugnisse Bedingg. Alleestraße 135.

Katholisches jung.
Mädchen
das im Schneidern bewandert ist, zu Kindern gesucht. Schellstr. 20, 1. Et.

Kathol. kinderliebes
Mädchen
ca. 16—18 J. alt, zu 2 Kindern, 2 u. 4 Jahre, gesucht. In d. freien Zeit müss. leichte Hausarbeiten mit verrichtet werd.
Frau Brenken, Hattinger Str. 56.

Tüchtiges, besseres
Hausmädch.
gesucht. (61247
Heckert, Bahnhofshotel Langendreer.

Aelt. Mädchen
in all. Hausarbeit. erfahr., auf sofort gesucht
Wirtsch. Raeder, Boch.-Hamme, Gahlenscheistr. 157.

Jüngere
Arbeiterin
sucht
Bönkhoff, A. d. Maarbrücke 21

Mehrere tüchtige
Frauen
f. leichte Reisetätigkeit für sofort ges. Hofstieder Str. 27.

Ehrliche, saubere
Waschfrau
gesucht, die auch einige Putzarb. mit übernimmt.
Bahnstraße 2.

Lehrmädch.
mit gut. Handschrift
— für Büro —
per sofort gesucht.
M. Tolcziner, Bochum ABC-Straße 9.

Ordentliches Laufmädchen gesucht.
Maikäferstr. 7.

Stellen-Gesuche

Männlich

Bautechniker
26 J. alt, m. gut. Zeugn., sucht Stell. gleich welcher Art. Angeb. unt. J. L. 61186 an die Gesch.

Saubere Maler- u. Anstreicherarbeiten
werd. bill. u. schnell ausgeführt. Zuschr. u. F. S. 61113 an die Gesch. d. Ztg.

Weiblich

Jüngere, zuverl.
Verkäuferin
der Zigarr.-Branche wünscht sich zu verändern. Ang. unt. D. L. 61205 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche Stellung
als **Servier- oder Büfett-Fräul.** Beste Zeugnisse in dieser Branche vorhanden. Zuschr. unt. D. B. 61177 an die Gesch.

Jg. Mädchen 21 J., wünscht Stelle in bess. Hause bei Kindern. Schriftl. Ang. u. B H 60735 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Besseres Mädchen
sucht Stell. z. selbst. Führ. ein. kl. ruhig. Haush. Ang. unt. E. Sch. 61165 an d. Geschst. dsr. Ztg.

Gebildete Frau
aus bess. Hause übernimmt das Flick, u. Ausbess. v. Wäsche, auch neue, u. auch Strümpfe stricken.
Laerstr. 43, 1 Tr.

20jähr., ordentl.
— Mädchen —
sucht St. im Haushalt., w. mögl. zu Hause schlaf. Gute Zeugnisse vorhand. Ang. u. K. L. 61209 an die Gesch. d. Zt.

Zu vermieten

Büro-Räume
Gesamtfläche ca. 350 qm, in der I. u. II. Etage im großen Bürohaus in zentraler Lage am Hauptbahnhof in Bochum gelegen, teils sofort, teils am 1. Januar 1929 zu vermieten. Die Räume können auch unterteilt und nach Wunsch in jeder gewünschten Größe gemietet werden, daselbst sind auch Garagen mietfrei. Angebote an
Otto Kuhrt, Bochum
Arndtstraße 26, Telefon 2227

Laden u. Büroräume
ca. 150 qm Laden und ca. 35 qm Büroräume mit und ohne Garagen in zentraler Lage am Hauptbahnhof in Bochum gelegen, sofort zu vermieten. Die Räume sind auch als Ausstellungsräume geeignet. Angebote an
Otto Kuhrt, Bochum
Arndtstraße 26, Telefon 2227

In Einfam.-Haus-Neubau sind zum 15. Januar
2 Mansarden und 2 Nebenräume
mit Heiz. zu verm. Miete für ein. Monate voraus erw. Angeb. unt. B. B. 61181 an die Gesch.

Neubauwohnungen
(Zwei-, Drei- und Sechszimmer-Wohnungen) zu vermiet. Otto Brune, Boch., Büro Juliusstr. 11. Sprechstunden von 10—1 Uhr.

Zwei Zimmer zu vermiet. (Stadtmitte). Rote Karte erforderl. Ang. unt. Z. F. 61244 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ladenlokale

Ladenlokal
an der Verkehrsstr. gelegen, Einr. vorh., billig zu vermieten. Angeb. unt. C. E. 61204 an die Gesch.

In meinem Bürohaus (Neubau)
Bochum, Obere Marktstr. 38
sind noch einige
Räume
frei
M. Tolcziner
Bochum, Fernruf 4972, 4973 u. 4974

Ladenlokal
mit 3-Z.-Wohnung in Haltern i. W. f. 110 M. zu vermiet. In d. Lokal wurde 9 Jahre lang mit bestem Erfolge ein Kolonialw.-Geschäft betrieben. Näh. d. Hermann Meyer, Häusermakler, R. D. M., Bongardstraße 18.

Ladenlokal
in Herne, an der Hauptstraße gelegen, ca. 50 qm, u. 4 Meter langes Schaufenster, per 1. Dez. zu vermieten.
Herne, Bahnhofstraße 7a.

Ladenlokal
mit anschließ. groß. Lagerkeller u. Büro zu vermiet. (61090
M. Schuchard, Roonstraße 23.

2 Büro-
nebst Lagerräume, Brückstr., zu verm. Einfahrt für Auto.
C. Steiner, Humboldtstraße 34.

Lagerplätze
mit Bahnanschl. u. bedacht. Hallen bezw. verschließb. Lagerräumen im nördl. Stadtteil Bochums zu verm. Ang. u. Nr. L. M. 4303 an die Gesch. ds. Ztg.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer in bess. Hause zum 1. Novbr. zu verm. Näheres (61169
Wittener Straße 71.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer in gut., ruh. Hause z. 1. Nov. zu verm. Friedhofstr. 10, part., an d. Wittener St.

Gut mbl. Zimm.
z. 1. 11. zu vermiet. Buddenbergstr. 51I.

Frdl. möbl. Frontz. el. Licht, Heizg., an 1 Hrn. z. Mitbew. zu verm. sofort od. später. Hattinger Str. 71, 4. Etg., r.

Gem. einf. möbl. Zimmer bei alleinst. Dame sof. z. v. Zu erf. Kronenstr. 44III, l.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermiet. Adolfstr. 23, 2. Et.

Freundlich
möbliertes Zimmer an bess. Herrn oder Dame sof. zu verm. Clemensstr. 21, pt.

Einf. möbl. Zimm. für 2 Mann sofort zu vermiet. (61220
Wilhelmstraße 13.

Möbliertes Zimmer z. 1. Nov. zu verm. Zu erfragen in der Gesch. d. Zt. (61089

Frdl. möbl. Zimm., elektr. Licht, m. Morgenkaffee u. Frühst. sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Geschst. ds. Ztg.

Gut mbl. Zimm.
sofort zu vermieten.
Denisstraße 7.

Möbliertes Zimmer zu vermiet. (61233
Friedrichstr. 17, 3. Et.

Freundlich möbliertes Zimmer zu vermiet. (61229
Elsaßstr. 7, 1. Etg., r.

Gut mbl. Zimm.
an soliden Herrn zu vermiet. (a4198
Kronenstraße 18 I.

Möbliertes Zimmer an 2 Herren zu vermieten. (61262
Schulstr. 10 I, links.

Frdl., heizb. möbl. Zimm. sof., od. spät. zu verm. Ehrenf., Gabelsbergerstr. 1.

Saubere Schlafstelle frei. Zu erfragen Elsaßstraße 22, I.

Stadtmitte, Rathaus, sehr gut möbl. Zimmer, sep., el. Licht, Heiz., Morgenkaffee, zu verm. Wo, sagt die Gesch. (61245

2 Mann erhalten Schlafstelle.
Alleestraße 119a

Schlafstelle frei
Metzstr. 15, 1. Etg.

Schlafstelle frei!
Adolfstraße 6.

Heizb. Schlafst.
evtl. m. Mittagtisch. Roonstraße 85.

2 gute Schlafstellen zu verm. bezw. ein schön. Schlafzimm. Kronprinzenstr. 22, 1. Etage. (61223

Anst. jg. Mann erhält gute u. saubere Schlafstelle. Wittener Str. 19, 3. Et., lks.

Saub. Schlafstelle für ein. Herrn frei. Antoniusstr. 12 I, r.

Mietsgesuche

Wohnungs-Tausch
Geboten: In guter Lage Bochums billige 5 Zimmerwohnung mit Küche, Diele, Mansarde, Kellerräumen, elektrisch Licht und Gas.
Gesucht: Möglichst im Ehrenfeld 5 Zimmer-Etage mit Küche, Bad und sonstiger neuzeitl. Einrichtung. Angebote unter E. S. 61214 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junges Ehepaar sucht
5 Zimmerwohnung
mit Bad und Mansarde, in guter Lage. Angeb. unter E. K. 61213 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Junges Ehepaar (Geschäftsführer gr. Unternehmens) mit einem Kind sucht
2 möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung. Angebote unter R. S. 4193 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungstausch.
Schöne 2 Z.-Wohn., abgeschl. (Nähe Wilhelmspl.), geg. abg. 3 Z.-Wohn. zu tauschen gesucht. Angeb. u. O. H. 61183 an die Gesch. d. Zt.

Biete gr. 2 Z.-Wohnung m. Veranda u. Bodenz. Suche 3 gr. od. 4 kl. Zimm., abg., am liebst. im südl. Stadtteil. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (61167

Jg., kl. Ehepaar sucht gr. leer. Zimmer. Rote Karte vorh. Ang. u. A. H. 61106 an die Gesch.

Leeres Zimmer
gesucht. Miete kann im voraus gezahlt werd. Ang. u. G. K. 61108 an die Gesch.

Möbl. Zimmer

Suche z. 1. Nov. ein
möbl. Zimmer
evt. m. voll. Pens. Angeb. unt. J. B. 61222 an die Gesch.

Jg. Ehep. sucht ein leeres od. teilweise
möbl. Zimmer
auch Neub., mögl. sofort. Angeb. u. J. E. 61232 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ruh. Ehepaar sucht sofort leeres oder teilweise möbliertes
Zimmer
auch Mansarde. Ang. u. Z S 61267 an d. Geschst. d. Z.

Ladenlokale

Ladenlokal
für fein. Spezialgeschäft, Weitm., Hattinger Str., Kohlenstraße, Wirtschaft Garthmann, für sofort zu mieten ges. Angeb. u. L. G. 15 an die Gesch. d. Zt.

Garage
Nähe Roonstr. sof. gesucht. Gervers, Roonstraße 56.

Zu verkaufen

Lebensmittel-Geschäft
günst. Lage, m. 3 Zimm.-Wohn., sof. gegen Wohnungstausch bill. zu verkaufen. Näheres Weitmar, II. Normannenstr. 30, Laden.

Fast neue
Nähmaschine
guterh. Küchentisch u. eis. Kinderbettstelle zu verkaufen. Fürstenstr. 11 III r.

Kaffee
Hinterher weiß man nicht, wie man ohne frischgeröstete Kaffees auskommen konnte!
Sorte 1 ¼ Pfund **1.05**
Sorte 2 ¼ Pfund **0.95**
Sorte 3 ¼ Pfund **0.85**
5% Rabatt 5%
Hill
Bochum, bekannte Verkaufsstellen

Mehrere Häuser
im Stadtteil Eickel vom Besitzer billig zu verkaufen. Ang. unt. G. H. 4195 an die Geschst. ds. Ztg.

Zigarren-Geschäft
in Ia Lage zu verk. Näh. Hernerstr. 51.

2 Lebensmittel-Geschäfte
zu verk. 5000—6000 Mark erford. Nachweisl. gute Existenzen. Näh. C. Steiner Humboldtstraße 34.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Sofa 35 Mark, Zimmerofen 18 Mk. zu verkauf. (61175
Düppelstr. 35, b., r.

Es liegt klar auf der Hand
daß Sie Aerger, Zeit und Geld sparen, wenn Sie die erstklassigen
Oel- und Lackfarben
nur von mir beziehen
Walter Eich
Tapeten- und Farbenhaus
Kaiserstr. 14



Blume & Co. G.m.b.H
Bochum i/w.
Kortumstr 2, Ecke Brückstr.
Lieferung kann sofort nach erfolgter Anzahlung erfolgen

Elsa

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Elsa Landgrebe geb. Wessel
Hans Landgrebe

Bochum, den 16. Oktober 1928

Die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen in dankbarer Freude an

Rechtsanwalt Dr. Dähne und Frau
Lotte geb. Unterhinningholen

Hamm, den 17. Oktober 1928

Heirats-Gesuche

Schreiner, Ostpr., 26 J., ev., w. ein liebev. u. ehrl. Mädchen kennen zu lernen zwecks späterer **Heirat** Zuschr. unt. B. E. 61234 an die Gesch.

Dame mittl. Alters, evang., sucht, da es ihr an Herrenbekt. fehlt, auf dies. Wege mit ein. Geschäftsmann od. Beamten Bekanntsch. zwecks Heir. Witwer nicht ausgeschloss. Zuschr. mit Bild, welch. zurückgel. wird, unt. B. R. 4315 an die Geschäftsst. d. Ztg. Diskret, beiderseits.

Gefunden

— Schäferhund — zugelaufen. Gegen Erstatt. d. Unkosten abzug. Poststr. 46.

Wachet und betet, denn ihr wisset weder den Tag noch die Stunde wann der Herr kommt.

Infolge eines Unglücksfalles starb am 17. Oktober mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Bergmann

Ernst Hill

im 42. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Hill
geb. Schawacht
und Anverwandte

Wattenscheid-Eppendorf, Stiepel, Essen, Wiemelhausen und Ostholz, den 18. Oktober 1928

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 21. Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, W.-Eppendorf, Holzstr. 62, aus statt.

Trauerfeier 1/4 Stunde vorher. Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Statt besonderer Anzeige

Heute morgen ist meine liebe Frau

Elsbeth Bödefeld

geb. Scheffler

im 58. Lebensjahre infolge Herzschlages sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Dr. Bödefeld
Lotte Telol geb. Bödefeld
Leo Telol
und Anverwandte.

Gerthe, den 18. Oktober 1928

Die Beisetzung findet am Samstag, den 20. Oktober, nachmittags 4 Uhr, auf dem Gerther Friedhof statt

---

Nach Gottes heil. Willen verschied Mittwoch nachm. 3 Uhr nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Reichsinvalide

Wilhelm Walter

im Alter von 64 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Witwe Wilhelm Walter geb. Beyer
Heinrich Walter
Wilhelm Walter jun.
Gustav Walter
Käte Walter geb. Lohmann
und Enkelkind

Bochum, Altenbochum, Oestinghausen, Herzfeld, Liesborn, Hamm, Amerika, Mülheim, Bonn, den 18. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet Samstag, den 20. Oktober, nachmittags 3 3/4 Uhr, vom Sterbehause Königsallee 153 aus, statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie der zahlreichen Kranzspenden beim Tode meines lieben Sohnes unseres guten Bruders **herzinnigsten Dank**

Frau Rüngeler
und Kinder

Bochum, den 18. Oktober 1928
Haldenstraße 75

Bochumer Krieger- u. Landwehr-Verein
2. Bezirk.
Sonnabend, den 20. Oktober 1928:
Beerdigung
des Kameraden
Gustav Middendorf
Antreten: 3 1/4 Uhr nachmittags im Vereinslokale Märker, Ferdinandstraße.
Der Verstorbene hat den Feldzug von 1914/18 mitgemacht.

Gottesdienst in der Synagoge.
Freitag abd. 5 Uhr.
Samstag morg. 9,15.
Samstag abd. 6 Uhr.
Wer nicht inseriert, verliert.

Ich bin unter
No. 6075
an das Fernsprechnetz angeschlossen
Dr. med. Auffermann
prakt. Arzt
B.-Wiemelhausen, Markstr. 324
Nähe Apotheke

Möbel
ohne Anzahlung
auf Kredit bis 18 Monate
erhalten Sie bei uns äußerst preiswert! Diskretion zugesichert. Zuschriften unter H. A. 61173 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung

---



Mode 28—29
Die führende Marke
für Starke und Schlanke
Warner
Pyjama - Korsett - Gürtel
Jaspis. Salomon
Hochstraße 10.

Goldschmied u. Juwelier
Paul Schrader
ABC-Straße 15 Ecke Humboldstraße
Eigene Werkstätten für
Neuarbeiten Reparaturen
Umarbeitungen
Gravierungen

Verloren

— Steuerkarte — nebst Zulassungsbescheinig. von 8/38 Mercedes IX 16872 **verloren.** Wiederbr. erhält Belohnung. Gebr. Schäfer, Clemensstraße 2.

— Brieftasche — mit Inhalt, Geld, Gewerbeschein, Militärpaß pp. am Mittwoch v. Bülowplatz bis Lindenstr. verloren. Geg. Belohn. abzug. Obst- und Gemüsehalle, Bülowplatz. (61228

Schlüsselbund
verloren
von Castroper Str. bis Prinzregent. — Bitte abzugeben **Fundbüro Rathaus.**

Schlüsselbund verloren gegangen von Hattinger Str. bis Kaiserstr. Abz. geg. Belohn. im **Fundbüro, Rathaus.**

Zimmeröfen
preiswert abzugeb. Wiemelhauser Str. Nr. 211. (a4300

Ich warne
jeden, mein. Frau, Wilhelmine Justen, auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts mehr aufkomme. (a4445
Fritz Justen,
Henriettenstr. 31, z. Zt. **Preetz i. H.**

Wer schneidet mir jeden Monat einmal die Hühneraugen? Angeb. mit Preis unter M W 36996 an d. Geschft. d. Z.

Technikum Lemgo
Maschinenbau - Eisenhochbau - Elektrotechnik
Betriebstechnik
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur

Freibank
Fleischverkauf am Samstag, den 20. d. Mts., vorm. von 7 1/2 Uhr ab. (61273
Schlachthofverwalt

Wichtig für Kranke!
Rechtzeitig vorbeugen!

Völlig kostenlos erhalten Sie die illustrierte 46 Seiten Broschüre über die erfolgreichen, ärztlich empfohlenen Kräuterkuren.

Nur diese Packung



bürgt für Echtheit

Waldflora
Kein Tee!

Auserlesene, giftfreie Pflanzenbestandteile. Nicht als Tee, sondern in Form von aufgeschlossenen Pflanzenpulvern angenehm zu nehmen! Alle wirksamen Stoffe, die sonst durch Kochen oder Aufbrühen vernichtet wurden, bleiben erhalten. Daraus erklärt sich die unübertroffene Wirkung auf dem unschädlichen Naturheilwege.

Die verschiedenen Waldflora-Spezialitäten von Nr. 0 bis Nr. 11 finden Anwendung: Gicht, Reißen, Rheuma, Adernverkalkung, Ischias, Fettleibigkeit, Entzündungen, Pickeln, Geschwüren, Neigung zu Eiterungen, Hautausschlag, offene Beine, Kopfschmerzen, Energielosigkeit, Blutreinigung, Zucker-, Blasen-, Nieren-, Lungen-, Stein-, Magen-, Darm-, Nerven- und Stuhl-Leiden.

Verkauf in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern!
Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)

Wer **Pelzsachen** braucht geht zu **Tyrnow**

Große Auswahl, billige Preise!

Nerzilla	besonders billig . . . . Fell	**1.50**
Sealin	große, schöne Felle . . . . Fell	**1.95**
Opossum	amerikanisch . . . Fell ab	**3.00**
Opossum	australisch . . . Fell ab	**10.00**
Hasenwammen	beige, grau, nutriafarbig . . . . . Fell ab	**5.00**
Nutrinette	schöne, glatte Felle . .	**4.90**
Bleute	besonders große Felle . . Fell	**4.90**
Samby	braun und grau . . . . . Fell	**3.90**
Wallaby	natur. extra billig . . . Fell	**5.50**

Mouflonett-Kragen weiß und moderne Farben . . **3.25**

Fell, Hermelin, Maulwurf, Fell-Stoffe und Seal-Plüsch
für Mäntel und Besatz, in allen neuen Arten.

Jacob Tyrnow
Bochum, Kortumstraße Nr. 21

Umarbeiten v. Pelzen
fachmännisch und billig

Halo Die Werbe Tage

bei Troll sind wieder da

GUTSCHEIN
5 Mark
Dieser Gutschein wird bei Einkauf von Mk. 75.— als Anzahlung in Zahlung genommen.
Für den Restbetrag gewähren wir Ihnen bis zu
8 Monate Kredit
GUTSCHEIN

Außerdem bieten wir Ihnen die Vergünstigung, indem wir obenstehend.
GUTSCHEIN
bei der
Anzahlung
in Zahlung nehmen

Nur einige Tage!

Auf bequeme
Teilzahlung

gegen Wochenraten von **2.-, 3.- und 5.- Mk.** erhalten Sie bei uns während der Werbe-Tage

Damen-Kleidung * Herren-Kleidung
Kinder-Kleidung
Schuhwaren :: Wäsche :: Strickkleidung

Troll & Co.

BOCHUM * KORTUMSTRASSE 23 * NUR I. ETAGE

Die

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof

beginnen heute mit der Darbietung des

I. Millionen Dollar-Films

der neuen Saison.

(Internationale Besetzung)



Ein Filmwerk so packend und erschütternd wie je eines.

Rußland! Noch tobt das große Völkerringen und schon „wetterleuchtet" es am politischen Horizont. Die russische Volksseele, jahrelang geknechtet, zerrt an ihren Fesseln. Noch hat der Adel die Macht um Unruhen im Keime zu ersticken. Da bricht die Front zusammen und der „Rote Sturm" ist entfesselt.

In dieser wildbewegten Zeit spielt unsere Geschichte.

Die Liebe eines einfachen Mannes zu einem adeligen stolzen Mädchen bildet den Kernpunkt der Handlung.

„Die Liebe macht glücklich und seelig,
Die Liebe macht arm und reich,
Die Liebe macht den Bettler zum König,
Die Liebe macht alles gleich".

Dieses Bild ist inhaltlich und regietechnisch ein unbestrittenes Meisterwerk.

Der Riesenerfolg in allen Weltstädten ist der Beweis!

Ferner:

Wild-West-Schau

Abenteuer-Film aus dem wilden Westen.

Sodann:

Das gute Beiprogramm!

Da mit einem Massenbesuch zu rechnen ist, bitten wir, die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag, den 20. Oktober 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale Hermannshöhe 2, folgende Gegenstände:

1.
1 Schreibtisch
1 Klubsessel
2.
1 Schwein, ca. 120 Pfund
3.
1 Schreibtisch
4.
1 Büfett
5.
1 Schreibtisch
1 Bücherschrank
1 runden Tisch
2 Lederstühle
1 Schreibmaschine
6.
1 Korbgarnitur (1 Tisch, 2 Sessel, 1 Bank)
1 Tisch
2 Lederstühle
1 Chaiselongue
1 Grammophon
7.
1 Bücherschrank
1 Schreibtisch
1 runden Tisch
2 Lederstühle
1 Schreibsessel
8.
1 Sofa (Klubform)
1 Flurgarderobe
1 Radio
1 Küchenanrichte

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.

Pannerich,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultzstr. 29.

Zwangs-Versteigerung

Am 20. Oktober 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Eisschrank
   1 Ladenregal
2. 1 Küchenbüfett
3. 1 Spiegel m. Untersatz
   1 Vertikow
4. 1 Küchensofa
   1 Küchenschrank

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 19. Oktober 1928.

Dörmann,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Albertstraße 25.

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag, den 20. Oktober 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

2 Zimmerbüfetts, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1 Standuhr, 1 Kaminofen, 1 Schreibtisch, 4 Sessel, 1 Klavier, 81 Wirtschaftstische, 294 Stühle, 36 Hocker

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 18. Oktober 1928.

Wolf
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26a.

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag, den 20. Oktober 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Nähmaschine,
2. 1 Klavier, 1 Bücherschrank mit 18 Bänden Brockhaus-Lexikon, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Bank, 1 Spiegel usw.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtsch. Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 18. Oktober 1928.

Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstr. 12.

Was die Sonne für die Pflanze, ist das Inserat für den Geschäftsmann.

Ford-Wagen
und Original-
Ford-Ersatzteile
sofort lieferbar
Erstklassige Reparatur-Werkstatt
Autorisierte Ford-Vertretung
L. MOLS
Gelsenkirchen
Ringstr. 80/85
Ruf 466–469

Kammer-Lichtspiele

Friedrichstraße 8

Ein Ereignis

für Bochum ist die Aufführung des romantischen Filmspiels nach dem bekannten Volksliede:



Du sollst der Kaiser meiner Seele sein

7 süße Kapitel

mit

Gritta Ley und **Oskar Marion**

Seit langer Zeit endlich einmal wieder ein echter und rechter

Tom-Mix-Film

Tom Mix in dem Original-amerik. Wild-West-Schlager

Der Schrecken der Posträuber

Ein Kampf auf Leben und Tod in den Schluchten des Grand Canon



Hände hoch!

Haben Sie diesen Ruf schon einmal gehört, wenn Sie nachts durch einsame Straßen gingen und plötzlich dunkle Gestalten auf Sie eindringen?

Was tun Sie?

Dann gilt es, Herr der Situation zu bleiben, die Nerven zu behalten und den Wegelagerern ein Schnippchen zu schlagen. Wie man sich dabei verhält, zeigen Ihnen die **Kammer-Lichtspiele** in dem neuen obengenannten Film mit dem unvergleichlichen

Tom Mix

Ab Montag
bringen wir als Einlage:

Das Brautomobil

7 Akte! Ein Lustspiel von köstlichem Humor. **7 Akte!**

Freunde desselben kommen bestimmt auf ihre Kosten

Unterhaltung Wissen Leben

Kastanie im Herbst.

Du hüllst dich still zu ernster Feier
In Festgewand aus Goldbrokat;
Wehmütig stimmt der Wind die Leier
Zur schweren Stunde, die dir naht.
Da noch einmal vom Sonnenblute
Jedwedes Blatt aufglühend trinkt,
Eh' es in herbem Todesmute

Das beleidigte Künstlerohr.

Eine Mozart-Anekdote.

Von
Richard **Blasius.**

Mozart kam einst gegen Abend in Berlin an und stieg vor einem Gasthofe ab. Kaum daß er einige Bissen gegessen hatte, wandte er sich mit der Frage an den Kellner:

„Gibts diesen Abend nichts von Musik hier?"

Der Gefragte vermag aus eigenem Wissen keine Auskunft zu geben, holt sie aber dienstbeflissen bei anderen Gästen ein und kommt mit dem Bescheide zurück, soeben werde die deutsche Oper angegangen sein.

„So, das ist schön. Und was wird da gegeben?"

„Die Entführung aus dem Serail."

„Charmant!" ruft Mozart lachend. „Das trifft sich ausgezeichnet."

„Ja, es soll ein sehr schönes Stück sein," glaubt der Kellner zur Aufklärung dazusetzen zu müssen.

„Das hoffe ich."

„Komponiert hat's der, der — Verzeihung! Im Augenblicke komme ich nicht auf den Namen. Der... der . . ."

„Der Mozart etwa?"

„Jawohl, ganz recht, der Mozart."

Natürlich wollte nun Mozart keine Zeit verlieren, um nicht allzu spät zur Aufführung zu kommen. Wie er ging und stand, im Reiserock, lief er in das Theater. Hier erst wurde er sich bewußt, daß seine Kleidung nicht eben passend für den Opernbesuch sei, und blieb daher ganz hinten neben dem Eingange zum Parterre stehen, um nun unbemerkt zu lauschen.

Aber nur zu bald wurde er mit fortgerissen, daß er alles andere um sich her vergaß. Freute er sich über den Vortrag einzelner Stellen, so wiegte er zufrieden den Kopf hin und her. Behagte ihm aber ein Tempo nicht, so schwang er erregt die Rechte durch die Luft, als halte er den Taktstock zwischen den Fingern Dann wieder geschah es, daß ihm die Sänger und Sängerinnen zuviel Schnörkeleien machten, wie er es zu nennen pflegte. Kurz, seine Aufmerksamkeit wurde schließlich so von Orchester und Bühne eingeschluckt, daß er auch sich selbst vergaß, sich immer weiter und weiter nach vorn drängte und dabei auch allmählich laut wurde. Erst summte er die Melodien leise mit. Dann nurrte er in sich hinein, wenn ihm etwas nicht gefiel. Nach und nach gab er seiner Unzufriedenheit lauter Ausdruck, indem er zu murren und vor sich hinzubrummen begann. Das wurde so arg, daß er die Umstehenden damit belästigte, die nun entrüstet auf den Ruhestörer blickten und nicht wußten, was mit diesem kleinen, unscheinbaren Männchen im schlichten Ueberrocke los sei. Mißbilligende Blicke trafen ihn, Er sah sie nicht. Halblaute Zurufe ermahnten ihn zur Ruhe. Er hörte sie nicht. Andern wieder gab sein auffälliges Gebahren Grund zum Lachen. Er wußte es nicht.

Endlich platzte die Bombe.

Es kam zu Padrillos Arie „Frisch zum Kampfe, frisch zum Streite". Der Kleine hob sich auf die Zehen, um freien Ausblick auf die Bühne zu gewinnen. Entweder hatte nun die Direktion eine fehlerhafte Partitur, oder sie hatte geglaubt, darin verbessern zu müssen, jedenfalls war der zweiten Violine bei den Worten „Nur ein feiger Tropf verzagt", die sich oft wiederholen, Dis statt D gegeben worden.

Mozart horchte auf.

Zum zweiten Male schlug der falsche Ton an sein Ohr. Da drängt er mit beiden Ellenbogen rücksichtslos die vor ihm Stehenden auseinander und schob sich so weit vor, daß er an der Orchesterbrüstung stand. Das Murren um ihn verstärkte sich, ohne daß er es gewahr geworden wäre.

Zum dritten Male erklang das Dis. Jetzt war es mit seiner Selbstbeherrschung vorbei. Er schlug mit der Faust auf das Geländer. und schrie mit alles übertönender Stimme auf die Spieler ein:

„Verfluchte Kerls, wollt ihr gleich D greifen!"

Zunächst sah es aus, als wolle ein kleines Theaterskandälchen ausbrechen. Man glaubte, es mit einem Verrückten zu tun zu haben. Alle verrenkten die Hälse nach dem zappelnden, tobenden Männchen. Da erkannten ihn einige Musiker. Ein Lauffeuer rannte durch das Orchester auf die Bühne.

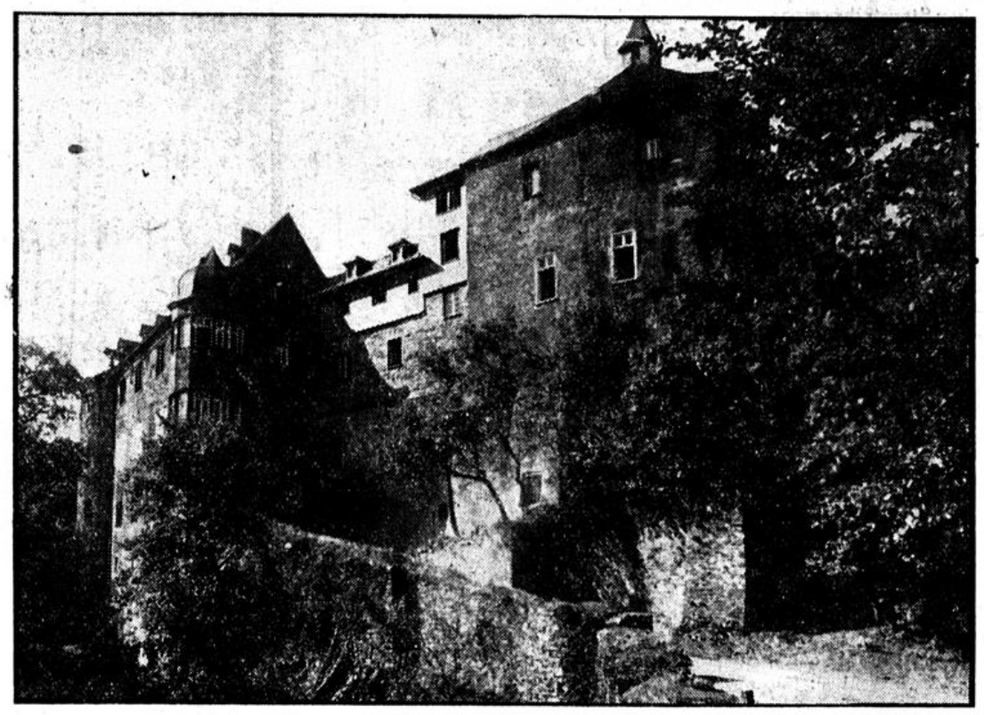
„Mozart ist da!"

Einige Darsteller bekamen Lampenfieber und weigerten sich, auf die Bühne hinauszugehen, darunter auch die geschätzte Sängerin Baranius, von der die „Blonde" gesungen wurde. Mozart erfuhr durch den Kapellmeister von diesem Aufruhr und rannte augenblicklich hinter die Kulissen, wo er sich die Baranius auffuchte.

„Madame, was für Zeug treiben Sie da?" sagte er. „Sie haben herrlich gesungen. Und damit Sie es ein andermal noch besser machen, will ich morgen die Rolle mit Ihnen durchstudieren."

Hinter der Bühne glätteten sich die Wogen allmählich. Aber im Zuhörerraum wurden sie nun von der Begeisterung umso höher gepeitscht.

Burg Freusburg a. d. Sieg.



Die neue Jugendherberge.

Im Beisein des Reichsministers des Innern, Severing, und einer großen Anzahl hoher Behördenvertreter, fand die feierliche Weihe der dem Jugendherbergsverband gehörenden Jugendburg Freusburg a. d. Sieg statt. Die Jugend aller Richtungen war zahlreich vertreten, und die Feir nahm einen würdigen ansprechenden Verlauf.

Herbst in der Natur und im Garten.

Zeitgemäße Betrachtungen

Von
Dipl. Gartenmeister **Johnsen,** Städt. Garteninspektor, Bochum.

„Bunt sind schon die Wälder . . . .!"

Letztes Kleidchen trägt nun Baum und Strauch, letzte Blumen unser Garten auch. Der Herbst ist da! Und was der Frühling und der Sommer schuf an grüner und an Blumenpracht, folgt nun des Herbstes Ruf — vielleicht schon diese Nacht — „Macht euch bereit, nun ist die Zeit!"

Es malt der Herbst in Gelb und Gold, in Rot und Blau und Violett, gleichsam als wollte er uns zeigen, daß nicht der Lenz nur und der Sommer seine Reize hat, nein, daß auch er die Schönheit liebt und Pracht in allen Farben gibt.

Es glühen in Rot die meisten Eichen und Ahornbäume, es flammt der wilde Wein am Gartenhäuschen und schafft mit den just da nun strahlenden blauen Augensternen der Clematis eine wunderbare Farbensymphonie. Und der selbst flammernde Wein, der hier und da die Mauern eines Hauses dicht umspinnt, erscheint jetzt wie in Blut getaucht.

Die Bäume und die Sträucher, deren Frühjahrskleid ein zarthellgrün Gewebe war, die spenden uns nun goldne Töne. Wir sehen sie an Birken, Buchen, Papplen, Linden und an Ebereschen. Und diese allerletzt genannten, die schenken uns wie die verschieden buntgefärbten Weiß- und Rotdorn-Arten noch nebenbei den schönsten Beerenschmuck, der ihnen ebenfalls zum Herbst eigen, genau wie dem Hollunder. Im farbenprächtigen Laub, verziert mit schönen Früchten, erscheinen auch die Schneeball-Arten, das Pfaffenhütchen, der Spindelbaum, Zwergmispeln und Karnelkirschbäume und viele, viele andere. Und manches vor dem Winter bange Vögelchen setzt seine Hoffung auf dies Früchtgezweig.

Seltsam, wie Baum und Strauch im Herbst ihr Gewand verfärben.

Je trockner und leichter der Boden, und je stärker bei niederen Wärmegraden die Belichtung ist, um so viel intensiver färbt sich meist das Blatt. Doch ist die Herbstblattfärbung typisch für so manche Art und Gattung, obwohl der Bau der Einzelpflanze auch hierin wieder zu verschiedenen Tönen färbt.

Geheimnisvoll, doch stets zweckmäßig ist, was in dem Schoße der Natur geschieht. Es folgt dem Gebot der Stunde und heißt in diesem Falle auch: Anpassung, und zwar an Beleuchtung und Erwärmung. Der grüne Farbstoff wird gelöst, zerfällt in Gelb und Blau und neue Farben bilden sich. Eine starke Beleuchtung bei der im Herbst oft wunderbar klaren Luft reizt die Pflanze zu einer starken Kohlensäure-Aufnahme, die eine vermehrte Zufuhr van Stärke im Gefolge hat. Sinkt nachts die Temperatur, dann wird die Stärke in Zucker umgebildet, worauf ja auch das Reifen und Sich-Färben der Früchte in Gelb und Rot und Braun zurückzuführen ist. Bei anhaltendem Regen und bei frühem und stärkerem Frost ist die Herbstfärbung des Laubes leider nur von sehr kurzer Dauer. Aber in die Erscheinung tritt sie immer, bei einigen Gehölzen mehr, bei anderen weniger. Es malt der Herbst!

Wie schade, daß so mancher Gartenfreund, wenn er sich Pflanzen für sein Gärtchen sucht, so wenig an des Herbstes Farben denkt und an den bunten Beerenschmuck, der doch so manchen Baum und Strauch im Herbste ziert. Vielleicht denkt mal bei neuen Bestellungen ein Garteninhaber an diese Erscheinung.

Jetzt ist die Zeit, um neue Pflanzenschätze für den Garten zu erwerben. Gehölze und auch Stauden werden mit nur wenig Ausnahmen im Herbst oder im Frühjahr angepflanzt.

In den Schreber- und Kleingärtner-Vereinen ist man dabei, die jetzt neu erscheinenden Preislisten der Gärtnereien und Baumschulen zu studieren, um die Gärten und die ganzen Anlagen zu verbessern, zu verschönern, und immer reicher und reizvoller auszubauen, nicht nur für die Garteninhaber selbst, sondern auch zur Freude und Erholung der vielen Gäste, die diese Grünanlagen so gern durchwandern. Wohl liegt die Stärke und das Augenmerk hier, und mit vollem Recht, im Obstanbau, doch auch für einen schönen Ziersträuch oder Baum oder ein paar schöne Stauden ist da meistens nach Platz. Und nebenbei ist jeder Obstbaum ja, wenn er auch als Nutz- und nicht als Ziergehölz betrachtet wird, zur Zeit der Blüte doch die schönste Zierde eines Gartens. —

Wir stehen in herbstlichen Gärten und unsere Blicke schweifen in den Sommer zurück. Wie reich war heuer doch der Obstsegen, von Beerensträuchern und Bäumchen, und auch an Aepfeln und Birnen wurde von manchem zentnerweise geerntet. Die Obst- und Gartenbau- und Schrebergärtenvereine stehen im Zeichen der letzten diesjährigen Ausstellungen und der mit Recht so sehr beliebten Ernte-Dankfeste. Nach der Obsternte aber kommt die Sorge um die Obstaufbewahrung. Winterobst soll sich halten bis zum nächsten Frühjahr. Wer es je versuchte, die Früchte in Torf zu lagern oder eingedreht in Seidenpapier, der wird erstaunt gewesen sein, wie lange sich diese Früchte hielten. Winterobst soll recht lange an dem Baume hängen und muß unverletzt und ungedrückt zum Nachreifen und Lagern kommen. Neben dem letzten Obst bringt nun der Garten auch die letzten Blumen. Dahlien, die der Frost verschonte, späte Herbstastern, rosa, lila, blau und weiß, und die winterharten Chrysanthemen schwören aufs Neue die Blumenwelle und -freude herauf und lassen die Gärten noch einmal in wunderbaren Farben leuchten und strahlen mit den oben erwähnten bunten Blättern und Früchten.

Nicht alle Gartenfreunde schauen diesen letzten Reigen mit Wehmut ob des baldigen Scheidens, vielen ist der Herbst Hochgenuß und Befriedigung, Krönung geleisteter Arbeit, Zeit der Reife und Vollendung, und dabei sinnen sie schon einem neuen Frühjahr, einem neuen Sommer entgegen, mit neuen Wünschen und Hoffnungen, denn der Bessere ist des Guten Feind. Und bei „Kling, Klang, Gloria, wir trinken leuchtenden Wein" von selbstgebautem Beerenobst, schmiedet das fröhliche Völkchen der Schrebergärtner und auch so mancher Hausgartenbesitzer, Pläne für die Zukunft und gegen Garten- und Pflanzenfeinde, Bodenmüdigkeit und Krankheiten, wie Kohlhernie, Kartoffelkrebs, und das Heer der feindlichen Insekten. Grade der Herbst zeigt Hochbetrieb in den Gärten. In Haufen liegen Torf und Kalk und andere Pflanzennährstoffe, und der glückliche Gartenbesitzer schwingt den Spaten und legt das gestürzte Land zu rauher Scholle. Daneben sieht man letzte Herbstaussaaten und Baumgruben für neue Pflanzungen. Und wenn sich die jetzt frühen Dämmerungen über den Garten breiten, dann sinnt man noch über den neuen Wirtschaftsplan, über den Turnus bei der Bestellung der einzelnen Beete mit den verschiedenen Gemüsearten. „Heuer war da Kahl, nächstes Jahr tragen die Beete Rüben und die letztjährigen Rüben-Beete dann Hülsenfrüchte: Bohnen und Erbsen!" Eins muß in das Andere greifen, Eins nach dem Andern gedeihen und reifen.

Herbstesszeit ist goldene Zeit, die des Gärtners Herz erfreut!

Und in der Herbstsonne freundlich-mildem Strahl, steht auch immer noch weit offen des Gartens Tor zum Eintritt des Kindes in sein Paradies, und bei Erntekränzen, Laubgewind und bunten Früchten trinkt sein Auge noch, was seine Wimper hält, von dem goldnen Ueberfluß der Gartenwelt. „Denn jeder Tag ist ihm nicht Zeit, er ist ihm Licht, und unsere Abendwehmut kennt es nicht."

Herbst in der Natur, Herbst im Garten! Es fällt das Laub, bald endet im Garten die letzte Blüte, dann richtet die Mutter mit dem Kinde ein Zimmergärtchen ein. Ein Zimmer mit grünenden und blühenden Pflanzen auf Fensterbrettern und Blumenkrippen. Und dem Kindesauge, weichem Herzen nah, fällt zu zarter Saat da auch manches Korn. —

„Daß das Blühen nimmer ende,
Streut die Frucht den Samen aus,
Daß die Liebe nie sich wende,
Sendet Gott ein Kind ins Haus!" —

Selma Lagerlöf 70 Jahre.



Die berühmteste schwedische Dichterin Selma Lagerlöf, feiert am 20. Oktober ihren 70. Geburtstag.

Aphorismen.

Von
Karl **Osterwald.**

Für die Beurteilung einer Zeit, einer Kultur, eines einzelnen Mannes entscheidend ist oft die Stellung der Frau.

*

Oft dienen Handlungen dazu, den Charakter zu verbergen.

*

„Er stiehlt nicht, er trinkt nicht, er betrügt seine Frau nicht" — bedeutet das Gute etwa Fehlen des Bösen? Wir wollen doch nach dem Positiven im Menschen fragen — ist das vorhanden, so können wir diese und jene Fehler mit in den Kauf nehmen. Das Böse ist überall in der Welt nur das Negative. Die größten Sünden sind immer Unterlassungssünden — die Phlegmatiker haben die Welt nicht vorwärts gebracht.

*

Wir leben nur im Außergewöhnlichen. Aber das Alltägliche zum Außergewöhnlichen, zum Erlebnis zu machen, das ist Lebenskunst.

Gegen Staub----ein Mittel nur
O-Cedar Mop und Politur.
FÜR HYGIENE IM HAUS
O-Cedar Mop
Politur
SPART ZEIT UND MÜHE



Wollsachen sollen
schmiegsam und weich
bleiben-darin liegt ihr Reiz.
Sie bleiben es mit . . . . .
LUX
SEIFENFLOCKEN
„Sunlicht" Mannheim.
LUX
SEIFENFLOCKEN
der Sunlicht Gesellschaft A.G.
Für Wolle und Seide
Für die feine Wäsche

Radio-Käufer!

Besichtigen Sie vor Kauf einer **Radio-Anlage** (ohne Kaufzwang) mein reichhaltiges Lager, sowie meine billigen Preise. Jede Auskunft bereitwilligst **kostenlos.**

Sie werden über meine große Auswahl staunen und bestimmt das richtige in jeder gewünschten Preislage finden. **Bequeme Ratenzahlung**

Radio-Besitzer!

Warum quälen Sie sich noch immer und tragen selbst Ihren schweren Akkumulator zur Ladestat. Geben Sie mir Ihre werte Adresse, damit ich Sie davon befreien kann. Mein Akku-Dienst sorgt dafür, daß Ihre Anlage immer empfangsbereit ist.

Radio-Kirsch, Brückstraße 11

Rundfunk

Wellenlängen: Langenberg (La) 468,8, Münster (Mü) 241,9, Dortmund (Do) 283.

Täglich, außer Sonntags, für La, Mü, Do: ● 10.30: Tagesnachrichten. ● 11.00—12.00 (von Elberfeld) Sendungen für Versuche und die Industrie. ● 12.55 Nauener Zeitzeichen. ● 1.15 Tagesnachrichten. ● 1.30—2.30 (von Köln) Mittagskonzert. ● 3.15 Wetter- und Wirtschaftsbericht. ● 5.00—5.55 (von Köln) Teemusik. ● 5.55 Fünf Minuten für die Hausfrau. ● 7.00 Wirtschaftsmeldungen und Wetterbericht. ● 7.10 Sportvorbericht.

Sonntag, 21. Okt. 8.05: Esperanto. ● 8.15: Lauten- und Gitarren-Unterricht. ● 8.35: Esperanto. ● 9: Morgenfeier. Stimme der werktätigen Arbeit (Der Mann der Arbeit, Sinfonie der Arbeit). ● 11: Wert und Ehre deutscher Sprache. ● 11.30: Prof. Dr. Unger: Schubert und seine dichtenden Freunde. Solistin: Helenz Guermanova (Alt). Der Jüngling und der Tod. Der Jüngling auf dem Hügel. Berthas Lied in der Nacht. An die Musik. Geheimnis. ● 12.15: 60-Jahrfeier des Kölner Tierschutzvereins. Redner: Dionysius. ● 13: Mittagskonzert. Leitung: Ensoldt. ● 14.45: Stecher: Funkliteratur. ● 15.05: Schachfunk. ● 15.35: Oberlandwirtschaftsrat Dr. Stenkhoff: Dem Altmeister der Landwirtschaft D. Albrecht Thaer zum 100. Geburtstag. ● 16: Dr. Dülberg: Der Wörlitzer Park, ein Bild deutschen Geisteslebens in der sentimentalen Zeit. ● 16.30: Konzert. Ausf.: Das Orchester „Philharmonie", Leitung: Ernst Burchartz, und das Doppel-Quartett „Beethoven", Düllen, Leitung: C. Leven. Meyerbeer: Fant. „Die Hugenotten". — Müller: Benedictus. — Heim: Vineta. — Heyland: Das Abendglöckchen ruft. — Köhler: Großväterchens Tanz unter der Linde. Scherzo „Die Mäuschen vor der Falle". — Bergson: Szene: „Luiza de Monfort". — Niemann: Wiegenlied. — Heymer: Der Sandmann. — Hermes: Traum der Liebe. — Lanner: Pester-Walzer. — Friedemann: Slavische Rhapsodie. — Griesenbeck: Meine Freunde. — Hansen: Ich hatte einst ein schönes Vaterland. — Neumann: Leichter Wanderer. — Delibes: Ballettmusik aus „Coppelia". ● 18.10: Irma Strunz: Aus Werken Adalbert Stifters. ● 18.45: Dr. C. Würzburger: Sorgenkinder des Arbeiters. ● 19.40: Kunstschriftleiter Hebemann, Essen: Einführung in die Oper „Der Freischütz". ● 20: Der Freischütz. Romantische Oper in drei Aufzügen von Weber. Musikal. Leitung: Kühn. Pers.: Ottokar, regierender Fürst; Kuno, fürstlicher Erbförster; Agathe, seine Tochter; Aennchen, eine junge Verwandte; Kaspar und Max, Jägerburschen; Samiel, der schwarze Jäger; ein Eremit; Kilian, ein reicher Bauer; Landleute, Musikanten, Jäger, Brautjungfern. Ort: Im deutschen Gebirge. Zeit: Kurz nach Beendigung des Dreißigjährigen Krieges. ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Tanzmusik. Leitung: Ensoldt.

Montag, 22. Okt. 11.15: Schulfunk. Dr. Hammer: Zahlen und Zählbares im Alltag. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 12.30: Glockenspiel mit 14 Bronzeglocken aus der Turmuhrfabrik B. Vortmann, Recklinghausen. Choräle und Volkslieder. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Ensoldt. ● 16.05: Lotte Jansen: Wert und Wesen des Frauensports. ● 16.35: H. Johst: Aus eigenen Werken. ● 17: Geschichten von Dr. Dolittle und seinen Tieren, erzählt von Herm. Probst. ● 1720: Für die Kleinsten. Liesl Eckhardt: Wir schneiden Wundersterne. ● 17.45: Konzert. Ausf.: Clemens Spindler (Violine), W. Fiedler (Cello), Robert Strasser (Klavier), K. Leopold (Tenorjodler). ● 18.30: Lesestunde. J. Kandner: „Sewastopol" von Leo N. Tolstoi. ● 19.15: Dr. Mahrholz: Das Vergnügungsleben der Großstadt. ● 19.40: Frau Oberlandesgerichtsrat Schumacher-Köhl: Mein Kind fragt mich. ● 20: Abendmusik des kleinen Funkorch. Sousa: King Cotton, Marsch. — Strauß: Ouv. „Die Fledermaus". — Fuchs: Zwei Wiener Walzer. — Fall: Potp. „Der fidele Bauer". — Franck: Langsamer Tanz. — Nilbout: Fünfuhrtee im Froschteich, Charakterstück. ● 21: Das deutsche Volkslied. ● 21.30: Kammermusik. Poznial-Trio: v. Poznial (Klavier), K. Freund (Violine), Jos. Schuster (Cello). Cassado: Trio in C-dur. — Juon: Trio-Miniaturen. — Dvorak: Dumky-Trio. ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Tanzmusik. Leitung: Ensoldt.

Dienstag, 23. Okt. 11.15: Schulfunk. Dr. Hammer: Rechenscherze. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Ensoldt. ● 15.45: Weber: Ins Notizbuch des Kleingärtners. ● 16: Oskar Schmitz: Aus eigenen Werken. ● 16.20: Eis Vordemberge: Mit Buntpapier und Schere. — Kinderturnen. ● 17: F.W.A. Oberstudiendir. Dr. theol. Barth: Beiträge zur Methodik des evangelischen Religionsunterrichts. ● 17.45: Funkorch.: Konzert. Leitung: Buschkötter. Solistin: Maria Paeschke (Alt). ● 18.30: Jos. Kandner: „Sewastopol" von Leo N. Tolstoi. ● 19.15: Französische Unterhaltung. ● 19.40: Gespräche über Menschentum. Hardt, Honigsheim, Stein, Worm. ● 20: Abendmusik. Kleines Funkorchester. Leitung: Ensoldt. Smetana: Ouv. „Libussa". — Strauß: Phönixschwingen, Walzer. — Giordano: Melodien aus „Fedora". — Kremser: Dankgebet. — Eberle: Sang und Klang aus dem Osten. ● 21: Tolle Kerle. Sprecher: Ludwig Hardt. Lieder zur Laute: E. Duis. Dichtungen von Goethe, Kleist („Anekdoten"), Bürger („Münchhausens Abenteuer"), de Coster („Ulenspiegel"), Wedekind, Klabund („Bratsche"), Tolstoi („Kosaken"). Bellmann-Lieder zur Laute: Branntweinbrenner Lundholm; Im Kruge Thermopolium Boreale; Vater Berg spielt Geige; Vater Noah. — Ruch: Diogenes im Faß; Chinesisches Vagabundenlied. ● Anschl.: Meldungen.

Mittwoch, 24. Okt. 11.15: Musikal. Schulfunk. Leitung: Dr. Mies. Ausf.: Funkorch., Leitung: Kühn. Solisten: Mittmann (Violine), Grape (Klavier). ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Orchester und Chor des Rundfunks. Leitung: Kühn. Solisten: Hansen (Sopran), Guermanova (Alt), Aramesco (Tenor), Holwe (Bariton). Werke von Georges Bizet (geb. 25. Okt. 1838). ● 15.50: Frauenstunde. Oberturnlehrerin Vogelbein: Die Turn- und Sportlehrerin. ● 16.20: Planetarium der Stadt Düsseldorf: Jugendkonzert. Ausf.: Hauskapelle der Rheinhalle, Anna Sehberg (Alt), Leni Mehrten (Violine), Marlis Mehrten (Klavier). ● 17: FPA. Prof. Müller: Moderner Musikunterricht. ● 17.45: Konzert der Kapelle Mario Iseglio. ● 18.30: Stadtverordneter Görlinger: Die Arbeiterwohlfahrt. ● 19.15: Intendant Hardt: Aus einer Arbeiterbiographie. ● 19.40: Dr. Stein: Die wirtschaftswissenschaftlichen Aufgaben des Rundfunks. ● 20: Funkorchester: Konzert. Leitung: Buschkötter. Solist: Mittmann (Violine). Gernsheim: Ouv. „Waldmeisters Brautfahrt". — Tschaikowsky: Violinkonzert D-dur. ● 21: Intermezzo. Leo Greiner zum Gedenken. Einf. Worte: Ulmann. Rezitat.: Apel. Strophe: Flucht in die Nacht. — Der Teufel. — Marien-Rosenkranz. — Der Fluß. — Hoffnung. — Der Tod. ● 21.30: Fortsetzung des Konzerts. Brahms: Vierte Sinfonie E-moll. ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Konzert. Kapelle El. Spindler.

Donnerstag, 25. Okt. 10: Hamburg-Hafen Nordseewärts: Leben und Treiben auf dem Nordseedampfer „Hamburg". Loslegen des Schiffes. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Ensoldt. ● 16.15: Dr. Jancke: Aachens Anteil an der Dichtung der Gegenwart. ● 16.50: Märchen und Spiele. Wenn der Nebel graut. Jagdgeschichten. ● 17.20: H. Raasch: Werkarbeit für die Jugend. ● 17.45: Konzert. Chor und Orchester des Rundfunks. Leitung: Zimmermann. Solist: Legrand (Tenor). ● 18.30: Rektor Hatzfeld: Das westfälische Volkslied. ● 19.15: Privatdozent Dr. Heinermann: Einführung in die spanische Sprache. ● 19.40: Weltwirtschaftliche Tagesfragen. Privatdozent Dr. Loose: Die weltwirtschaftliche Bedeutung der chemischen Industrie. ● 20: Abendmusik. Kleines Funkorch., Leitung: Ensoldt. Bellini: Ouv. „Norma". — Stolz: Walzer: aus „Die Tanzgräfin". — Adam: Melodien aus „Der Postillon von Lonjumeau". — Schubert: Ave Maria. — Wagner: Ein Albumblatt. — Zeller: Potp. aus „Der Obersteiger". —Ziehrer: Schönfeld-Marsch. ● 21: Ins Ohr der schönen Frau. Leitung: Castelle. Ausf.: Dr. Frank, E. Schindler, Hedwig Schlichter. Ludw. Roffmann. Musikal. Leitung: H. Ebert. ● Anschl.: Meldg. ● Anschl.: Konzert. Wirtz-Sinfonie-Band.

Freitag, 26. Okt. 11.35: Französische Unterhaltung. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Ensoldt. ● 16.30: Dr. Lenzen: Dichtung der Landschaft. ● 17: Rektor Simon: Jugendfunk. Löns: Der Zaunkönig. — Xylophonsoli. — A. Brehm: Am heiligen Nil. ● 17.45: Konzert. Ausf.: Gertrud Reinbothe-Luckhaus (Cello), P. Losse (Bariton). ● 18.30: Oberreichsanwalt a. D. Prof. Dr. Ebermayer: Arzt und Patient in der Rechtsprechung. ● 19.15: Englische Unterhaltung. ● 19.40: Dipl.-Ing. Dr. Riedel: Berufsarbeit unter Lebensgefahr. ● 20: Abendmusik des kleinen Funkorch. Lorking: Fest-Ouvertüre. — Strauß: Dynamiden, Walzer. — Mozart: Melodien aus der Oper „Don Juan". — Liszt: Ungar. Rhapsodie. — Macbeth: Vergißmeinnicht. — Mills: Prärie-Lilie. ● 21: Armut. Trauerspiel in fünf Aufzügen von A. Wildgans. Pers.: Josef Spuller, ein kleiner Postbeamter; Mathilde, seine Frau; Gottfried, Oktavaner, sein Sohn; Marie, Kontoristin, seine Tochter; stud. med. Bonifaz Strantz, der Zimmerherr; Stanck, dessen Kollege; Dr. Radinovich, Militärarzt i. P.; der Amtsvorstand; Vogt, Bediensteter einer Bestattungsunternehmung; Nuchem Goldsohn, ein Handelsjude. Ort: Die Szenen spielen in der Wohnung der Familie Spuller, dem Hintertrakte eines alten Vorstadthauses. Zwischen dem ersten und zweiten Aufzuge liegen mehrere Wochen; zwischen dem zweiten und dritten einige Tage; zwischen dem dritten und vierten ungefähr zwei Wochen. Der fünfte Aufzug spielt einen Tag nach dem vierten. ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Konzert. Kapelle Stachowiak.

Samstag, 27. Okt. 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Solist: Neumann (Tenor). Leitung: Ensoldt. ● 15.40: Telegr.-Insp. Wurbs: Funktechnik. ● 16: Herm. Jung: Niederrheinische Anekdoten. Die Schankwirtstochter von Emmerich. — Wie der Abt Josephus den Marodeuren Isolanis die Köpfe schor. ● 16.30: Dr. Hertneck: Verkehrspolitik und Verkehrsbeamtenschaft. ● 17: Frauenstunde. Hilde Hirsch-Stern: Die Gymnastik der berufstätigen Frau. ● 17.02: Prof. Hase: Englisch. ● 17.45: Konzert. Leitung: Ensoldt. ● 18.30: Oberreichsanwalt a. D. Prof. Dr. Ebermayer: Arzt und Patient in der Rechtsprechung. ● 19.15: Die Stunde des Arbeiters. Redakteur Stern: Soziale Probleme der Großstadt. Bau- und Architekturfragen der Großstadt. ● 19.40: Privatdozent Dr. Förster: Deutsche Dome. ● 20: Lustiger Abend. „Der Säugling." Intermezzo: „Kindtaufe" von H. Müller-Schlösser. Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Tanzmusik. Leitung: Ensoldt.

Radio
Abteilung 2. Stock

Netzanschluß-Gerät

Accumulator u. Anodenbatterie nicht mehr nötig, einschließlich 3 Telefunken-Röhren u. Zuleitung, Fabrikat Dr. Erich Franz Huth **89.50**

Lautsprecher la Qualität **9.50**

Lassen Sie sich sämtliche Apparate der letzten Funk-Ausstellung in unserer Spezial-Abteilung, 2. Stock, unverbindlichst vorführen

GEBRÜDER **Elsberg**

Kein Radio an der Tür!
Kein Radio vom Hausierer!
Radio ist Vertrauenssache!
Radio nur vom Fachgeschäft!
Radio nur von Geschäften, die Gewähr für einwandfreie Anlagen bieten!

Elektro-Haus W. Trummel
Otto Krancher
Schürmann & Co.

Genau wie **Mutti**
Die **Kinder-Beuteltasche** mit Hornbügel
95 ₰
nur bei (LN1
Otto Nebel
4 Friedrichstr. 4

Teppiche Läuferstoffe
gegen bequeme Teilzahlung
Carl Bohlmann
Bochum LB6
Kortumstraße 4
Fernruf 826

2 gute Klubsessel, gebraucht, billig abzugeben. Hattinger Straße 64, 1. Etg.

Radio-Anlage
fast neu, kompl., 4-Röhr.-Sachsenwerk, sehr bill. zu verkauf. Mittags 12—1 Uhr. W. Godehardt, Brückstraße 48.

P. Homburg
akadem. geb. Musikdirektor und Musiklehrer
Unterricht f. Klavier u. Violine
vom Anfang bis zur künstlerischen Reife
Dorstenerstraße 13a, 3. Etage



Astmol
Bronchial-Zigaretten
sind eine angenehme Zigarette, die von Asthmatikern bei **Beklemmung, Kurzatmigkeit, Verschleimung, sowie bei asthmatischen Beschwerden** gern gebraucht werden.
Die Asmol-Zigaretten können in sehr vielen Fällen von Asthma **baldige Linderung** bringen, indem der **Krampf oft sofort beseitigt, der Schleim gelöst wird.**
Preis Mk. 2.50 in Apotheken.
GALENUS' Chem. Ind., Frankfurt a. M.
Depot: Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstraße. Neue Apotheke, Friedrichstraße

Wieder Gelegenheit zu sparen!

Schweinefleisch durchw., bei 5 Pfd.	1.00
Schinken . . . . . bei 5 Pfd.	1.10
Rollbraten . . . . . bei 5 Pfd.	1.15
Kotelett	1.20
Kalbfleisch, Nacken	0.80
Brust und Nierenstück	0.90
Keule	1.00
Ochsenfleisch gefroren	0.70
Hammelfleisch	0.90
„ schulter	1.00
„ keule	1.10
Frisches Rindfleisch	0.90
Frisches Gehacktes	1.00
Frische Bratwurst	1.10
Prima Lammfleisch	0.55
Keule	0.65
Hammelkopf mit Zunge	0.20
Schweinskopf	0.50
Lunge und Herz	0.45

Wurst- und Räucherwaren preiswert und gut
J. Meyer
Grabenstraße 20
hinter dem Neubau der Kommunalbank

Ein Auto-Fahr- u. Groß-Garagenbetrieb
seit langen Jahren eingeführt, mit großem Kundenkreis, 3 Büroräume, Werkstatt und Tankstelle in zentraler Lage am Hauptbahnhof in Bochum gelegen, ist zu verkaufen. Angebote erbeten an
Auto-Centrale Gewerkschaft Hammer I
Bochum, Bahnhofstr. 29

HOTEL MONOPOL

Jeden Sonntag:
Der vornehme Tanztee
8 Uhr Gesellschaftsabend mit Tanz

Schuhe für Damen und Herren auf **Kredit**
1/3 Anzahlung
Rest in 4 Monatsraten
Troll & Co.
Bochum
Kortumstr. 23
I. Etage

1 f. n. Sport-Stiftu. Liegewagen bill. zu verk. Besichtig. Samstagnachm. u. Sonnt. vormittags. Roberstr. 58, 3. St. r.

Gut erhaltener — Kinderwagen — billig zu verkaufen. Henriettenst. 34, 2. E. r.

Auto. Gelegenheitskauf!
Offener 8/24 Stöwer m. Aufsatzlimousine, fünffach neubereift, zum Preise von 950 RM. zu verk. Der Wagen ist noch täglich im Gebrauch. Anz. u. F. K. 4196 an die Gesch. d. Zt.

Warum Sorge wegen des Herzens? Trinken Sie Kaffee Hag

Turnen und Sport.

Im Gespräch mit Hindenburg.

Persönlich Erlebtes beim Hindenburg-Empfang.

Eine größere Freude konnte unser verehrter Herr Reichspräsident von Hindenburg uns Aktiven und damit gleichzeitig etwa 4½ Millionen deutscher Sportbegeisterter nicht machen, als durch einen persönlichen Empfang im Reichspräsidenten-Palais. Unser Herr Reichspräsident hat damit erneut bewiesen, wie sehr er die Pflege der Leibesübungen schätzt für die Entwicklung einer deutschen willensstarken Jugend.

Ich glaube, daß ich am Samstag um die Zeit des Empfanges aufgeregter gewesen bin, als bei meinem ersten 100 Meterlauf, konnte ich und mit mir auch alle die andern es gar nicht fassen, daß uns das Oberhaupt des Deutschen Reiches persönlich empfangen würde. Unten im Foyer wagten wir darum kaum zu sprechen in Erwartung dessen, was da kommen sollte. Als der Diener meldete, daß der Herr Reichspräsident uns erwarte, klopfte unser Herz beinahe hörbar. — Wir glaubten einen wirklich älteren Herrn kennen zu lernen, der uns ganz flüchtig begrüßen würde und waren ganz überrascht, einem Manne gegenüberzustehen, dessen Aeußeres wirklich nicht an 81 Jahre erinnert. Noch erstaunter waren wir, daß er bei der Vorstellung jedem einzelnen die Hand gab und für verschiedene einige freundliche oder humorvolle Worte hatte. Als Exzellenz Lewald beispielsweise den Starter Miller mit den Worten vorstellte: „Herr Reichspräsident, das ist der Mann, der in Amsterdam 8 Tage lang zur Zufriedenheit aller Nationen geschossen hat", erwiderte v. Hindenburg, „Ich habe das mit Freuden gelesen und mich besonders dafür interessiert, weil auch ich immer ein guter Schütze gewesen bin."

Im Felde, 1918, hatte ich übrigens bereits Gelegenheit, den damaligen Generalfeldmarschall von Hindenburg ganz aus der Nähe zu sehen und hatte ihn darum noch genau im Gedächtnis. Unser Reichspräsident ist derselbe geblieben, derselbe wuchtige Gang, dieselbe aufrechte Haltung und dieselbe Stimme. Auch seine kurzen Begrüßungsworte klangen wie früher, ruhig und abgemessen. Am meisten imponierte mir unser Reichspräsident, als er uns zum Tee bat. Er reckte sich wie ein junger Mann auf, als wenn er sagen wollte, auch mit euch Sportlern kann ich noch mit, und ging dann festen Schrittes uns allen voran.

Beim Tee sollten wir den hohen Herrn genauer kennen lernen. Ich schrieb schon, daß er von jeder Sportart die prominentesten Vertreter ins Gespräch zog. Besonders lebhaft unterhielt er sich aber mit der jungen Fecht-Weltmeisterin Helene Meyer, die ihm mit ihren 17 Jahren besonders imponierte. Die Weltmeisterin war denn auch von der Liebenswürdigkeit und der väterlichen Unterhaltung so begeistert, daß sie sich erkühnte, den Reichspräsidenten zu bitten, ihr ein Entschuldigungsschreiben für den Direktor ihrer Schule zu schreiben, da sie durch den Empfang am Montag nicht zur Schule kommen könne. Mit Freuden erfüllte der greise Herr die Bitte. Er bat den Staatssekretär Meißner, ein entsprechendes Schreiben anfertigen zu lassen und setzte dann persönlich seinen markanten Namenszug darunter. Fräulein Mayer war natürlich daraufhin die populärste Persönlichkeit aller Geladenen.

Später saßen von den Aktiven Frau Radtke-Batschauer, Frl. Schrader und ich gleichzeitig beim Reichspräsidenten. Er wußte, daß ich 1926 in Amerika gewesen war und interessierte sich lebhaft dafür, wie ich es mache, daß ich vom Start an stets so schnell in Fahrt komme, und was ich durchschnittlich für eine Zeit über 100 Meter laufe. Meinen Aufklärungen horchte er gespannt zu. Dann fragte er mich, wie es komme, daß Dr. Peltzer, den er schon einmal laufen gesehen habe, in der letzten Zeit so oft versage. Ich bedeutete ihm, daß jeder Sportmann einmal ein schlechtes Jahr habe und daß nach dem mageren Jahre auch wieder fette Jahre kommen würden. Damit war er wohl ganz einverstanden; denn er fragte Frau Radtke-Batschauer, wann sie denn mal ein schlechtes Jahr gehabt habe. Frau Radtke konnte freudestrahlend erklären, daß sie erst kurze Zeit laufe und darum schlechte Zeiten im Sport noch nicht gekannt habe. Lächelnd meinte der Reichspräsident, sie solle dann nur ja dafür sorgen, daß nicht das nächste Jahr schlecht für sie wäre. — Im Verlauf der Unterhaltung wurden auch Zigaretten gereicht, von Hindenburg zündete sich mit sichtlichem Wohlbehagen ebenfalls eine an und meinte dann zu Fräulein Schrader, warum sie nicht rauche, beim Schwimmen könne sie doch ruhig auch eine Zigarette rauchen, oder ob sie dann Angst habe, daß sie ertrinken würde. Leider mußte ich nun anderen Sportkameraden meinen Platz räumen, die Minuten, die ich die Ehre hatte, vom Reichspräsidenten persönlich ins Gespräch gezogen zu sein, werden mir aber unvergeßlich bleiben.

Hirschfeld erzählte mir dann auch seine Unterhaltung mit dem Reichspräsidenten. Der Reichspräsident kannte Hirschfelds Heimat, ein Dörfchen bei Allenstein ganz genau und erzählte u. a., am Ausgang seines Dorfes läge ein Wirtshaus, in dem er vor Jahren einmal, da es sehr kalt war, einen Schnaps getrunken habe, der ihm sehr gut bekommen sei.

So hatte der Reichspräsident für jeden einige passende Worte und alle konnten wir nicht genug über das Wissen und das Interesse unseres verehrten Hindenburg staunen.

Ueber eine Stunde dauerte der Empfang. Mit Freude im Herzen verließen wir den unbeugsamen Recken, von dem soviel Ruhe, Sicherheit, Ernst und Kraft ausstrahlte und, — soviel Liebe zu unserem deutschen Vaterland.

Für mich persönlich war es der erhabendste Moment in meiner ganzen sportlichen Laufbahn.

Hubert Houben.

Polizeihund schwimmt Rekord



Der deutsche Polizeihund „Lucky" schwamm täglich 4 Stunden, insgesamt 44 Stunden 17 Minuten, um von dem Hudson River zum Columbia Yachtklub zu schwimmen. Dieser „Rekord" wird allerdings von den Tierschutzvereinen sehr angegriffen, die diese Rekordschwimmerei nicht zu Unrecht als Tierquälerei bezeichnen. — Das Bild zeigt den deutschen Polizeihund „Lucky" in Amerika bei seinem Sprung ins Wasser zum letzten Schwimmtag.

Rudi Wagener gegen Croßley.

Der Boxkampftag in der Rheinlandhalle.

Mit einem großen Programm wartet die Kölner Rheinlandhalle am Freitag anläßlich ihrer ersten Boxveranstaltungen auf. Im Hauptkampf stehen sich Rudi Wagener und der Engländer Harry Croßley gegenüber. Der Duisburger ist der sehr harte Schläger, während Croßley, den Haymann zweimal nur mit einem geringen Punktvorsprung schlagen konnte, der bessere Techniker ist. Für Wagener besteht die k. o.-Chance in den ersten Runden, sonst dürfte der raffinierte und schwer zu schlagende Engländer nach Punkten gewinnen. Mit fünf Unzen-Handschuhen geht der Kampf über 10 Runden. Aeußerst interessant dürfte auch das Treffen zwischen dem Kölner Hein Müller, unserem als Berufsboxer ungeschlagenen früheren Amateurmeister, und dem Engländer Frank Fowler verlaufen. Fowler hat Gipsy Daniels zweimal geschlagen. Zwei weitere Schwergewichte treffen in Ernst Röfemann (Hannover) und dem Stuttgarter Gühring zusammen. Letzterer erzielte erst kürzlich einen schönen Erfolg über den Italiener Coty und wurde daraufhin für den zuerst vorgesehenen Italiener verpflichtet. In den leichten Gewichtsklassen sieht es ebenfalls nach interessantem Sport aus. Exmeister Fritz Ensel kämpft mit dem früheren Weltergewichtsmeister Karl Sahm (Hamburg). Schließlich gibt Jakob Domgörgen, der Bruder des „großen" Hein, sein Debut als Berufsboxer. Der ehemalige Amateur-Europameister erhält in dem Franzosen Drouhin gleich einen sehr guten Mann vorgesetzt.

Vom Turf.

Rennen zu Berlin-Grunewald.
Donnerstag, 18. Oktober.

1. **Rennen:** 1. Thomsens Held (Ebert), 2. Anskar, 3. Rohrpost. 9 Pferde liefen; Toto: 251, Platz: 67, 21, 30.

2. **Rennen:** 1. Nunbergs (Oristes (O. Schmidt), 2. Gerald, 3. Leichte Isabel. 7 Pferde liefen; Toto: 21; Platz: 12, 14, 15.

3. **Rennen:** 1. Sklareks Wilfried (Haynes), 2. Agitator, 3. Arabella. 6 Pferde liefen; Toto: 21, Platz: 16, 21.

4. **Rennen:** 1. Thomsens Impressionist (Narr), 2. Löwenherz 2, 3. Patrizier. 8 Pferde liefen. Toto 24; Platz: 13, 25, 17.

5. **Rennen (Herbst-Preis):** 1. Myhlinghovens Postenkette (Grabsch), 2. Aditja, 3. Herzkönigin. 5 Pferde liefen; Toto: 33; Platz: 14, 10.

6. **Rennen:** 1. A. und C. von Weinbergs Mantegna (O. Schmidt), 2. Tarquinia, 3. Moewe. 4. Pferde liefen; Toto: 18; Platz: 11, 14.

7. **Rennen:** 1. Masons Heidjer (Göbl), 2. Morgenstern, 3. Velida. 12 Pferde liefen; Toto: 94; Platz: 33, 95, 70.

Deutsche Turnerschaft.

Deutsche Turnschule. In der Zeit vom 22. Oktober bis 3. November findet an der Deutschen Turnschule ein Fortbildungslehrgang für Vereinsturnlehrer statt. Von Bochum hat Turnleiter H. Lodwig seine Zulassung bekommen. Dieser gehört der Arbeits- und Lebensgemeinschaft der Turnschule seit einem Jahre an.

Handball: Tvg. „Eintracht" Bochum 94 — T. V. Wanne 85 7:4. Gleich vom Anstoß an begann das Spiel von seitens Wanne mit einer unverhofften Schnelligkeit. In der 5. Minute ging Wanne durch den Halbrechten in Führung. Jedoch in der 7. Minute war durch Linksaußen der Tvg. der Ausgleich hergestellt. In der 12. Minute hieß es 8:1 für Wanne. Da erst fand sich „Eintracht" auf dem aufgeweichten Boden und stellte durch energische Angriffe in kurzen Abständen das Ergebnis auf 4:3 für „Eintracht". Nach der Halbzeit wurde von seitens der Tvg. das Tempo erhöht, so daß auch durch drei weitere Tore der Sieg sicher gestellt wurde, während Wanne nur noch eins entgegen setzen konnte.

Cornelius läuft 400 Meter in 49,7 Sekunden.

Der letzte Start der Berliner Sporthochschüler in Budapest.

Mit einem nochmaligen Start in Budapest verabschiedeten sich die Berliner Sporthochschüler von ihren ungarischen Gastgebern. Die Gegner hielten sich diesmal so ziemlich die Wage; denn jede Partei konnte fünf Wettbewerbe auf ihr Konto bringen. Großen Eindruck hinterließ der Sieg des Berliners Krause im 1500 Meter-Lauf, denn er ließ seine Gegner um etwa 100 Meter hinter sich. Die Einzelergebnisse lauten: **200 Meter Hürden:** 1. Zohlen (Berlin) 26,8, 2. Ferenczi (Budapest) 27 Sek.; **Stabhochsprung:** 1. Kiraly (Budapest) 3,60 Meter, 2. Friedrich (Budapest 3,20 Meter; 3. Kunze (Berlin) 3 Meter. **Kugelstoßen:** 1. Bacsalmasi (Budapest) 14,06 Meter, 2. Toth (Budapest) 12,92 Meter, 3. Thiele (Berlin) 12,38 Meter. **100 Meter:** 1. Paiß (Budapest) 11,1 Sek., 2. König (Berlin) 11,2 Sek., **4 mal 100 Meter Staffel:** 1. Budapest 44,4 Sek.; 2. Berlin 45,2. **Hochsprung:** 1. Ladewig (Berlin) 1,78 Meter. **Speerwerfen:** 1. Ladewig 50,60 Meter, 2. Thiele (Berlin) 50,40 Meter. **1500 Meter:** 1. Krause (Berlin) 4:18,6, 2. Laszo (Budapest). **400 Meter:** 1. Cornelius (Berlin) 49,7. **500 Meter:** 1. Magdicz (Budapest) 1:08,6, 2. v. Eynatten (Berlin).

*

Husens weitere Pläne.

Rekordversuch über 10 000 Meter in Recklinghausen.

Der Hamburger Husen, der anläßlich des Nurmi-Festes in Berlin zwei neue deutsche Rekorde aufstellte (15 Kilometer und 1 Stunde), beabsichtigt am Sonntag in Recklinghausen gelegentlich der Platzeinweihung des Sportvereins „Viktoria" den 10 Kilometer-Rekord Petris (32:00,8) zu unterbieten. Wir glauben aber nicht, daß Husen schnell genug ist, um diesen Rekord zu drücken.

Fußball.

S. C. Altenbochum — Sp.-Vg. Harpen 1911 5:2. Sein erstes Meisterschaftsspiel konnte der S. C. Altenbochum siegreich gestalten und sich damit zwei wertvolle Punkte sichern. Ob der Sieg in dieser Höhe verdient ist, mag jedoch dahingestellt bleiben. Beide Vereine traten mit neuen Leuten an, die, größtenteils den unteren Mannschaften entnommen, sich gut einführten. Die Gegner legten einen anerkennenswerten Eifer an den Tag, was besonders über die Gäste zu sagen ist, die, als das Treffen bereits 5:0 stand (20 Minuten vor Schluß), noch zwei Tore aufholten. Die Gegner waren körperlich und spielerisch wohl ausgeglichen. Was die Gäste im Sturm voraus hatten, machte die gute Hintermannschaft der Platzleute wett.

Hundesport.

Verein für deutsche Schäferhunde. Am Sonntag veranstaltete der Verein für deutsche Schäferhunde S. V., Ortsgruppe Essen-West, eine gut besuchte „Sonder-Pfostenschau", an der sich auch die Ortsgruppe Bochum mit gutem Erfolg beteiligt hat. Die Bochumer Teilnehmer konnten folgende Bewertungen erzielen: Altersklasse: Rüden: Alf v. Wiedschloß, Besitzer: P. Löckenhoff, sehr gut; Barri v. Schwanenmarkt, Besitzer: Hartmann, sehr gut; Elf v. d. Bismarckhütte, Besitzer: H. Böhme, gut. Hündinnen: Anni Ruhrstolz, Besitzer: H. Maaßen, sehr gut. Jugendklasse: Rüden: Sultan v. Wehrawald, Besitzer: Linz, sehr gut. Hündinnen: Bella v. Klosterbrunn, Besitzer: Th. Schiffmann, sehr gut; Boda v. Klosterbrunn, Besitzer: Th. Schiffmann, sehr gut.

Seit 28 Jahren bemüht sich Dr. Volkmar Klopfer, Dresden, gehaltreiche Getreide-Nährmittel, bei deren Herstellung keine lebenswichtigen Stoffe verloren gehen, der deutschen Hausfrau zuzuführen. Bekannt sind das nach seinem Verfahren hergestellte Klopferbrot (Roggenvollkornbrot) und die Hafer-Nährmittel mit dem vollen Gehalt an Nährsalzen und Vitaminen des Haferkorns. Neuerdings werden nach seinem Verfahren Rohkostflocken hergestellt, die man trocken kauen oder mit Früchten, gemahlenen Nüssen, Milch, Sahne, ohne zu erhitzen, als wertvolles Nährmittel verwenden kann. Einige Druckschriften über die neue Ernährungslehre und Klopfer-Nahrungsmittel, erhalten die Leser dieser Zeitung kostenfrei, wenn sie sich an die Dr. Volkmar Klopfer's Nahrungsmittel Aktiengesellschaft Dresden-A. 20, wenden. LD18.

Der Kauf einer Wringmaschine ist im höchsten Maße Vertrauenssache. Wie alle unsere Erzeugnisse, so fertigen wir auch Wringmaschinen nur in einer Qualität an und zwar der allerbesten. Unsere Wringerwalzen haben wirklich hochwertige Gummi-Bezüge. Der Querbalken besteht aus Eschenholz, An- und Ablaufbrett aus Ahornholz, die Lager aus Pockholz und die Eisenteile sind wertbeständig verzinkt. (nicht etwa verzinnt).

Achten Sie beim Einkauf auf diese Einzelheiten

Original-Miele-Wringer
sind dabei ausserordentlich preiswert.
Mielewerke Aktiengesellschaft
Gütersloh / Westfalen.
Zu haben in den einschlägigen Geschäften!

50 JAHRE
lang hat sich SCOTT's EMULSION in allen Ländern glänzend bewährt. SCOTT wirkt bei Kindern knochenbildend und antirachitisch infolge des hohen Gehalts an Vitaminen. SCOTT ist das beste Nähr- u. Kräftigungsmittel bei Erwachsenen nach überstandener Krankheit, sowie für werdende und stillende Mütter. Verlange nur Original SCOTT mit dem Garantiestreifen in allen Apotheken und Drogerien.
Depots:
Drogerie Hucklenbroich, Brückstraße 55
Ritter-Drogerie, Busch, Castroper Straße 203
Schwanen-Drogerie Peil, Friedrichstraße 34
Westfalia-Drogerie, Wippermann, Hattinger Straße 34
SCOTT

Prima gelbfleischige
Industrie-Kartoffeln
Zentner 3.80 und 4.00 Mark.
Traska, Altenbochum, Velastraße 130, Telef. 5464

Gut erhaltenes
Harmonium
sowie 1 Garderobe billig zu verkaufen.
Kronenstraße 43.

Husten, Heiserkeit, Verschleimung,
Auswurf, Nachtschweiß, Stiche im Rücken und Brustschmerz hören auf, Schleim ging morgens mühelos ab, Atmung ist bedeutend freier, allgemeines Wohlbefinden stellte sich ein, usw.
So und ähnlich schallt es freudig aus allen Mitteilungen über die vorzügliche Wirkung der
Rotolin-Pillen
Apotheken berichten, daß sie nur lobend Urteile zu hören bekommen, oft würde sogar gesagt: die Rotolin-Pillen seien das „beste Mittel".
Aerzte loben und empfehlen Rotolin ihren Kollegen durch Artikel in medizZeitungen.
Rotolin-Pillen sind erhältlich in allen Apotheken zu Mk. 2.80 pro Schachtel od. auch direkt von mir durch meine Versandapotheke
Franz Kralik, Berlin S. W. 61, Kreuzbergerstr. 24 b

Eigene Fabrikation
Öpelheuer
Waschmaschinen
Kein Laden — Rechenerstr. 3a — Verkauf an Private
(Gegenüber der Ortskrankenkasse)

1 Zimmerofen
u. ein größ. eiserner
Ofen
zu verkaufen.
Ed. Heinzberger, Rosenstraße 8.

Ein Ofen
in best. Zustande, Marke Junker & Ruh, 1 Ofen, in best. Zust. Marke Küppersbusch, preiswert abz. Besichtig. zwisch. 11 u. 2 Uhr, Brückstr. 39, 2. Etg.

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Steigerung der Kokserzeugung im Ruhrgebiet.

Erhöhte Koksbeteiligungsziffern. — Die Vereinigten Stahlwerke der größte Kohlenproduzent Europas.

Die Koksbeteiligung der 59 Bergbaugesellschaften bzw. Gewerkschaften des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikates, die bis jetzt 36 174 582 Tonnen betrug, ist durch die in der gestrigen Sitzung des Koks-Ausschusses des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikates vorgenommene Erhöhung um 2 791 200 Tonnen auf nun 38 965 782 Tonnen gestiegen. Diese Erhöhung der Koksbeteiligung ist wohl in erster Linie durch die vermehrte Kokserzeugung der inzwischen im Ruhrgebiet auf den einzelnen Schachtanlagen entstandenen neuen Großkokereien bedingt.

Die Vereinigten Stahlwerke, die mit ihrer großen Anzahl Kokereien die bislang höchste Koksbeteiligung (7 644 400 Tonnen) innehat, erhielt eine weitere Erhöhung um 829 500 Tonnen, so daß sich deren Koksbeteiligung nunmehr auf 8 473 900 Tonnen stellt. Die Vereinigten Stahlwerke verfügen nunmehr nach Fertigstellung mehrerer Neubauten über 894 neue Koksöfen, die sich auf sieben Zentral- und Großkokereien verteilen und eine jährliche Erzeugungsmöglichkeit von mehr als fünf Millionen Tonnen Koks gewährleisten. Die Gesamterzeugnisse an Koks im Geschäftsjahr 1926/27 beläuft sich bei den Vereinigten Stahlwerken auf 8 204 878 Tonnen. Das Ausmaß dieser Zahlen wird verständlich, wenn man erwähnt, daß ein Kohlenzug von 40 bis 50 Wagen, wie man ihn jetzt täglich auf der Eisenbahn im Ruhrkohlenbezirk durchqueren sieht, durchschnittlich 800 Tonnen umfaßt. Die Jahresproduktion der Vereinigten Stahlwerke benötigt daher über 10 000 derartige Züge. Der jährliche Eigenbedarf der Vereinigten Stahlwerke an Koks in dem genannten Geschäftsjahre, der sich fast auf sieben Millionen Tonnen beläuft, würde rund 400 000 Normalgüterwagen erfordern. Die aus den sieben Großkokereien hervorgegangene Jahresmenge allein würde über 280 000 Güterwagen füllen. Bis Ende 1927 wurde die Koksmenge bei den Vereinigten Stahlwerken in 31 Kokereien mit 69 Ofengruppen von 4239 Koksöfen hergestellt. Diese 31 Kokereien setzen sich zusammen aus 23 Kleinkokereien, die 42 Prozent der Gesamterzeugung darstellen, 5 Großkokereien, die über 32 Prozent der Produktion verfügen, und aus drei Zentralkokereien, die allein 26 Prozent der Gesamtherstellung liefern. Die neuen Kokereibauten bei den Vereinigten Stahlwerken sind in der beispiellos kurzen Zeit von acht Monaten fertiggestellt worden, und zwar einschließlich sämtlicher Anlagen zur Gewinnung der Nebenprodukte und zu Dampferzeugnissen.

Im einzelnen verteilen sich die Erhöhungen noch auf die Gute Hoffnungshütte mit 105 000 Tonnen, bisher 532 300 Tonnen, Köln-Neuessen 158 200 (1 775 000) Tonnen, Ewald 234 000 (1 109 300) Tonnen, Harpen 634 200 (2 622 200) Tonnen, Essener Steinkohlen 119 500 (839 300), Neumühl 106 800 (563 000 Tonnen, Bergbau A.-G. Recklinghausen 300 100 (2 210 400) Tonnen und Rhein-Preußen 308 500 (915 500) Tonnen.

Der Brikettausschuß hat folgende Erhöhungen vorgenommen: Adler um 7200 Tonnen (bisher 708 000 Tonnen), Caroline 43 200 (65 000) Tonnen und Gottessegen 43 200 (65 000) Tonnen. Die Gesamtbrikettbeteiligung erfährt damit eine Erhöhung um 93 600 Tonnen auf 7 996 270 Tonnen.

56. ordentliche Mitgliederversammlung des Langnam-Vereins.

Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen hält hier am 8. November dieses Jahres seine diesjährige 56. ordentliche Mitgliederversammlung ab. Im Mittelpunkt dieser Tagung stellt er die Aufgaben des deutschen Unternehmertums und seine Funktionen im heutigen Wirtschafts- und Gesellschaftsleben. Einleitend wird Professor Dr. Salin (Basel) das Thema „Stellung und Bedeutung des Unternehmers in der Wirtschaft der Gegenwart" behandeln. Anschließend wird Generaldirektor Dr. Köngeter (Düsseldorf, M. d. R.) Verantwortung und sorgenvolle Tätigkeit der Unternehmer in unserem gegenwärtigen Wirtschaftsleben kennzeichnen.

Frankfurter Abendbörse erholt.

Frankfurt, 18. Oktober.

Die Abendbörse verkehrte erholt, doch im Geschäft lustlos. U. a. notierten: Gelsenkirchener 123½, Harpener 138, Klöckner 117, Mannesmann 126, Phönix 93, Vereinigte Stahlwerke 93½, A. E. G. 183¼, Bergmann 206, Elektrisch Licht und Kraft 238¼, Elektrische Lieferungen 174, Felten & Guilleaume 151, Gesfürel 273, J. G. Farben 254, Goldschmidt 99½, Zellstoff Waldhof 286½.

Berliner Börse uneinheitlich.

Der Schluß behauptet.

Berlin, 18. Oktober.

Schon rein börsentechnisch konnte man für die heutige Börse Kursbesserungen erwarten. Auf Grund der gestern verbreiteten Insolvenzgerüchte süddeutscher und speziell Frankfurter Firmen waren verschiedentlich Blankoabgaben vorgenommen worden, die heute, nachdem diese Gerüchte keine Bestätigung gefunden hatten, zwangsmäßig zu Deckungen führen mußte. So wurde es auch nach einem zurückhaltenden Vormittagsverkehr schon vor Festsetzung der ersten Kurse etwas freundlicher. Das Ausland schien aber wieder recht uninteressiert zu sein. Auch vom Publikum war nicht viel zu spüren, so daß die Spekulation schon zu den ersten Kursen wieder unsicher wurde. Diese selbst wurden dann auch etwas niedriger festgesetzt, als man vorher taxierte. Bei im allgemeinen kleinen Veränderungen fielen Schlesische Gas plus 3¾ und Polyphon plus 6½ % durch feste Haltung auf. Bemerkenswert schwächer notierten Bemberg minus 5¾ und N. A. G. minus 4½. Auch im Verlaufe konnte sich keine einheitliche Kursentwicklung durchsetzen. Die Umsatztätigkeit blieb klein. Die freundliche Grundstimmung bekam aber immer wieder die Oberhand, so daß sich trotz verschiedener Schwankungen das Anfangsniveau doch im allgemeinen behaupten konnte. Anleihen lagen freundlich, Ausländer geschäftslos. Mazedonier lagen zirka 1% höher, auch Anatolier zogen an, dagegen neigten Türken zur Schwäche. Der Pfandbriefmarkt lag uneinheitlich und ohne größere Umsatztätigkeit. Devisen waren stark angeboten. Die Mark war auf die hohen Geldsätze hin gesucht. Der Geldmarkt war bei unveränderten Sätzen weiter angespannt. — Nachbörse: Die erzielten Besserungen konnten sich am Schluß im allgemeinen behaupten. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 183½ Farben 253½, Gelsenberg 123, Harpener 138½, Mannesmann 126½, Phönix 93½, Rheinstahl 137, Schuckert 205½, Siemens 392, Vereinigte Glanzstoff 558, Vereinigte Stahlwerke 94.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 18. Oktober.

Im Terminverkehr lagen die Kurse im wesentlichen unverändert, teilweise sogar etwas schwächer. Die Umsatztätigkeit beschränkte sich in der Hauptsache auf Kaliindustrie-Aktien, die bei regerem Geschäft im Verlaufe etwas mehr als 1% anzogen. Von Montanwerten war etwas Geschäft in Rheinstahl und Köln-Neuessen. Außerdem wurden Mannesmann verschiedentlich umgesetzt.

	18. Oktober Anfk.	Endk.	Kassak.	17. Oktober Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank.	141.—	141.¼	140.½	141.½	141.—	140.¾
Essen. Steink	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Gelsenberg	122.—	122.¼	121.¾	123.—	122.¾	123.—
Goldschmidt.	99.—	99.—	100.—	99.—	99.—	100.—
Harp.Bergbau	138.—	138.—	137.½	139.½	138.—	137.¼
Hoesch	128 ½	129.—	128.—	—.—	129.½	128.¼
Kali-Industr.	208.½	210.¾	208.½	208.—	207.—	206.⅛
Klöcknerw.	116.—	116.½	115.½	117.—	116.—	116.½
Köln-Neuess.	125.—	125.½	124.½	125.—	126.—	125.—
Mannesmann	124.—	125.¼	123.½	125.½	124.—	125.¾
Rheinstahl	135.—	137.—	135.¼	137.—	136.—	137.—
Ver. Stahlw.	93.—	93.¼	92.¾	93.¾	93.—	93.—

Kuxen- und Aktienhandel.

Der Kuxen- und Aktienmarkt zeigte im allgemeinen ein festes Aussehen. Zu lebhaftem Geschäft kam es lediglich in einzelnen Kaliwerten. Der Kohlenkuxenmarkt hatte keine Umsätze aufzuweisen. Von Kohlenaktien gingen Lothringen zu kaum veränderten Kursen um. Für Braunkohlenwerte zeigte sich kein Interesse. Am Kalikuxenmarkt waren Burbach lebhafter gefragt und zogen um 200 Mark an. Sonst kam es noch zu einzelnen Umsätzen in Asse, Beienrode, Einigkeit, Habighorst, Hansa-Silberberg, Hope, Neusollstaedt und Volkenroda zu teils unveränderten, teils abgeschwächten Kursen. Auf dem Kaliaktienmarkt zeichneten sich Krügershall durch eine Kurssteigerung um über 10% aus. Niedersachsen und Wittekind wurden zu etwas festeren Kursen gehandelt, während Hallesche Kali und Heldburg zu unveränderten Kursen aus dem Markt genommen wurden. Der Markt der Industrieaktien war vernachlässigt.

Banken.

* **Ausweis der Reichsbank.** Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Oktober hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 241,2 Millionen auf 2270,8 Millionen Mark abgenommen, und zwar hat sich der Bestand an Wechseln und Schecks um 288,5 Millionen auf 2062,2 Millionen Mark und der Bestand an Reichsschatzwechseln um 13,5 Millionen auf 0 Millionen Mark vermindert, während derjenige an Lombards um 55,7 Millionen auf 114,9 Millionen Mark angewachsen ist. Die Anlage in Effekten ist mit 93,5 Millionen Mark weiterhin unverändert geblieben. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 318,8 Millionen Mark in die Kassen der Bank zurückgeflossen; im einzelnen hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 298,2 Millionen auf 4293,8 Millionen Mark und der an Rentenbankscheinen um 20,5 Millionen auf 521,5 Millionen Mark verringert. Dementsprechend und unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche 7,6 Millionen Mark an Rentenbankscheinen getilgt worden sind, hat sich der Bestand der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 40,0 Millionen Mark erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 606,1 Millionen eine Zunahme um 94,9 Millionen. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben um 19,3 Millionen auf 2658,3 Millionen Mark zugenommen. Im einzelnen sind die Goldbestände mit 2508,7 Millionen Mark, die Bestände an deckungsfähigen Devisen mit 149,6 Millionen Mark ausgewiesen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 54,2 % in der Vorwoche auf 58,4 %, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 57,5 % auf 61,9 %.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Westfälische Drahtindustrie in Hamm (Westf.).** Der Generalversammlung wird die Verteilung von wieder 5 % Dividende, der im Interessengemeinschaftsvertrag mit der Fried. Krupp A.-G. garantierten Mindestdividende, vorgeschlagen.

* **Union, Eisen- und Metallindustrie A.-G. in Münster.** Das Unternehmen schließt das Geschäftsjahr 1927/28 nach Abschreibungen von 410 Mark mit einem Gesamtverlust von 82 667 Mark ab, in dem der Vortrag aus dem Vorjahre von 81 666 Mark bereits enthalten ist.

* **Rheinisch-Westfälische Kalkwerke A.-G. in Dornap.** Der Abschluß für 1927/28 weist nach 1 127 533 (i. V. 968 531) Mark Abschreibungen einschließlich 547 342 (i. V. 347 905) Mark Vortrag aus dem Vorjahre einen Reingewinn von 1 534 854 (i. V. 1 747 342) Mark auf, woraus wieder 8 % Dividende verteilt und 334 854 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Im Berichtsjahre wurden 985 000 (i. V. 928 000) Tonnen Rohmaterial und 884 000 (i. V. 827 000) Tonnen gebranntes Material versandt. Trotz des Mehrversandes sei das Gesamtergebnis geringer als im Vorjahre, weil es nicht möglich gewesen sei, die erheblich gesteigerten Herstellungskosten durch eine entsprechende Erhöhung der Verkaufspreise auszugleichen. Die im Geschäftsjahr 1926/27 begonnenen umfangreichen Betriebserweiterungen seien durchgeführt. Die Leistung entspreche den Erwartungen. In den ersten drei Monaten des neuen Geschäftsjahres sei eine Steigerung des Absatzes an Rohmaterial und Sinterdolomit, dagegen ein Minderversand an gebranntem Kalk zu verzeichnen. Die der Gesellschaft nahestehende Westdeutsche Kalkwerke A.-G. (Köln) sei im laufenden Jahre bisher befriedigend beschäftigt gewesen, so daß bei ihr wiederum ein zufriedenstellendes Ergebnis (i. V. 10 %) erwartet werden könne.

* **Ludwig Wessel A.-G. in Bonn.** Die Generalversammlung findet nunmehr am 8. November statt. Der Verlustvortrag aus dem Vorjahre wird sich um rund 100 000 Mark erhöhen. Die Verhandlungen über den bekannten Geländeverkauf der Gesellschaft befinden sich zwar in vorgeschrittenem Stadium, sind aber noch nicht abgeschlossen.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 18. Oktober 1928

Elektrolytkupfer	144.75
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken	190.00— 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00— 0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berl.	350.00— 0.00
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.85— 0.90
Silber in Barren 900% fein	79.00—80.50
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin Freiverkehr per 1 Gramm	9.50—11.00

Londoner Metalle.

London, den 18. Oktober

Amtliche Notierungen	18. Oktober	17. Oktober
Blei prompt	22⅛	22³⁄₁₆
Blei entfernte Sicht	21¹³⁄₁₆	21⅞
Blei Settlements Preis	22⅛	22⅛

Von den Warenmärkten.

Berlin, 18. Oktober

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	214—217	Futtererbsen	00.00—00.00
Roggen märk	207—210	Peluschken	00.00—00.00
Sommergerste	231—251	Ackerbohnen	00.00—00.00
Futtergerste	202—212	Wicken	00.00—00.00
Hafer märk.	202—211	Blaue Lupinen	15.00—16.00
Mais, Loco Berl.	216—218	Gelbe Lupinen	00.00—00.00
Weizenmehl 1)	26.75—30 00	Seradella neu	00.00—00.00
Roggenmehl 1)	26.65—29.65	Rapskuchen	19.50—19.80
Weizenkleie 1)	15.10—15.25	Leinkuchen	24.10—24.40
Roggenkleie 1)	15.25—15.50	trock. Schnitzel	14.20—14.70
Viktoriaerbsen	44.00—52.00	Kartoffelflocken	19.70—20.30
Kleine Erbsen	00.00 - 00.00		

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestraße 16—18

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299. Essen, den 18. Oktober 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	—	—			
Caroline	—	—	Niederrh. Brgw.	55.—	57.—
Carolus Magnus	—	8000	Roddergrube	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	—	—	**Braunkohlen-Werte**		
Deutschland	255	270			
Diergardt	3100	3300	Bellerhammer	1550	—
Ewald	16900	17100	Bernhardshall	1900	1975
Glückauf-Segen	—	—	Bruckd. Nietleb.	—	7300
Gottessegen	—	—	Glimmerode	—	2500
Graf Schwerin	—	4800	Gute Hoffnung	2800	3100
Heinrich	3950	4150	Leonhardt	—	9250
Joh. Deimelsberg	—	—	Lucherberg	—	—
König Ludwig	34500	—	Michel	—	—
Langenbrahm	—	—	Oskarssegen	—	—
Trier I—III	—	—	Vesta	5200	5300
Westfalen	—	—	Zukunft-Akt.	—	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	—.—	—.—	Elsa-Zement	—.—	—.—
Dahlbusch	116.—	119.—	Mansfeld	—.—	—.—
Lothringen	66.50	69.50	Sachtleben	—.—	—.—
Kali-Kuxe.					
Alicenhall	—	—	Oberhof	7000	—
Asse	7900	8100	Ransbach	2700	2775
Beienrode	1170	1220	Rastenberg	—	2800
Bergmannsseg.	16760	17300	Reichskrone	—	—
Bernsd., Burggr.	—	—	Reinhards brunn	—	—
Brnschw. Lüneb.	4000	4250	Rössing. Barnten	—	—
Burbach	—	—	Rothenfelde	—	—
Carlshall	—	—	Salzmünde	1150	1200
Desdemona	—	10700	Schwarzburg	—	1700
Einigkeit	—	—	Siegfried I	5500	5800
Erichssegen	4900	5150	Siegfr.-Giesen	—	14000
Friedrichroda	—	—	Thüringen	—	—
Fürstenhall	—	—	Volkenroda	3750	3900
Günthershall	2600	2800	Walbeck	—	1425
Habighorst	1950	2050	Wilhelmshall Öls	2350	2450
Hansa Silberb.	6700	7100	Wintershall	—	110500
Hedwigsburg	—	—	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus	—	—	Adler	—.—	116.—
Hildasglück	—	—	Friedrichshall	197.—	201.—
Hindenburg	—	14400	Hallesche Kali	216.—	218.—
Hohenfels	9400	10000	Hannov. Kali	113.—	115.—
Hope	4650	4850	Heldburg Vorz.	111.50	114.50
Hugo	—	9800	Kali-Industrie	—.—	—.—
Ilsenburg	—	—	Krügershall	229.—	234.—
Königshall	—	—	Niedersachsen	150.—	152.—
Mariaglück	—	5000	Ronnenberg	—.—	—.—
MariaLuiseMax	—	490	Salzdetfurth	—.—	—.—
Meimerhausen	—	—	Teutonia	—.—	—.—
Neusollstedt	2175	2275	Ummendorf	—.—	—.—
Neustaßfurt	—	1800	Wittekind	103.50	106.—

Aktien ohne Börsennotiz

	Nachfr.	Angeb.		Nachfr.	Angeb.
Alsberg Gebr.	—	—	Houbenwerke	43	—
Deutsch. Lastaut	—	—	Karstadt Rud.	—.—	—
Dortm. Vulkan	—	—	Kabel Rheydt	—.—	—.—
Dorstener Eisen	—	—	Rhein.-W. Elektr.	—.—	—
Eisenw. Heerdt	10	11	Uerding. Waggon	165.—	167.—
Hansa Lloyd	—	—	Balke	116.—	—

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	18. Oktober	17. Oktober
6½% Deutsche Reichspost	95.10 bG	[illegible].10 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	99.00 bG	[illegible]9.— bG
Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen		
8 Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	97.00 b	97.00 bG
8 dto. dto. Kom.	94.50 bG	94.50 bG
8 Mein. H. B. E. 5	95.00 GG	94.70 G
8 dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8 Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8 Pr. Ctr. B.-Komm. 1927	93.00 b	91.50 b
8 Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	97.20 GG	97.20 bG
8 dto. dto. G Kom. 1	94.00 bb	94.00 G
8 Pr. Pfd. B. G. E. 41	97.00 bG	97.00 bG
8 dto. dto. Kom. E 17	94.00 G	94.00 bG
8 Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	96.00 b	96.00 b
8 Rh. Westf. BG S 6	95.70 b	95.70 bG
8 Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 GG	95.00 G
8 Rgg. R. G. R. 4 u. 6	97.20 G	94.20 G
8 Westd. Bd. G. E. 9	94.50 G	94.70 G
8 dto. dto. G. K. E. 4	94.50 G	94.70 G
8 Westd. Feingold 25	96.50 bG	96.50 bG
8 dto. Pfandsch. G	93.00 G	93.30 G
8 Cont. Caoutchouc	94.00 G	94.50 G
8 Klöckner Werke Rm.-A	91.10 bB	91.90 bB
7 Leopoldgrube	92.00 G	92.00 G
7 Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	84.10 Gb	84.60 Gb
8 do. ohne Opt.	83.80 etb	83.85 etb
7 Basalt Akt.-Ges.	93.10 bG	93.10 bG
7 Harpener Bergbau	—.— bG	—.— bG
8½ Rhein. Stahl unk. 25	104.10 GG	107.— GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 18. Oktober 1928

Reichsanleihen	heut.	17. Okt.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	50.9	50.9
do. (große)	50.9	50 9
do. (O. Ausl.)	14.7	14.8
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.1	95.1
4% Schutzg.-Anl.	6.2	6.3

Verkehrswerte	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6½	93.5	93.5
A. G. f. Verkehr.	11	—.—	177.0
Baltimore Ohio	—	—.—	112.5
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	3½	91.7	91.8
Elektr. Hochb.	5	86.0	86.0
Hamb. Hochbahn	6	77.0	76.6
Hamb. Amerik. P.	8	151.2	152.0
Hamb. Südamer.	8	—.—	185.0
Hansa	10	183.5	185.5
Nordd. Lloyd	8	147.5	148.0
Oest.-U.-Staatsb.	—	15.2	15.2
Pennsylvania	—	—.	—.
Schantungbahn	—	5.7	5.9
Ver. Elbe-Schiff.	5	58.5	58.1

Bankaktien			
Bank f. el. Werke	10	156.2	155.5
Bank f. Brauind.	11	172.0	174.5
Barmer Bankv.	10	140.1	140.2
" Kreditb.	4	58.0	58.5
Berl. Handelsg.	12	290.5	294.5
" Hypoth.-B.	12	195.5	195.5
Comm.- u. Pr.-B.	11	186.0	187.4
Darmst. u. N.-B.	12	288.0	288.0
Deutsche Bank	10	167.0	167.2
Diskonto-Komm.	10	162.2	162.2
Dresdener Bank	10	169.0	168.0
Mitteld. Kreditb.	9	208.0	207.5
Osnabrück. Bk.	5	93.0	93.0
Ostb. f. H. u. G.	8	114 2	114.0
Preuß. Hyp. A. B.	9	133.2	133.5
Preuß. Bodenkr.	9	136.2	136.5
Preuß. Zentralb.	9	160 0	160.0
do. Pfdbr.-B.	10	163.0	164.0
Reichsbank	12	302.0	304.0
Westd. B.-Kr.-B.	9	131.8	132.0

Industrieaktien			
Accumulatoren	8	176.0	176.2
Adler Portland	10	140.5	143.0
AdlerOppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	120.2	120.5
Adlerwerke	5	108.5	109.0
Akt. f. Bauausf.	6	80.0	80.0
Alexanderwerk	—	59.0	59.0
Alfred Delligsen	—	33.5	33.0
A. E. G.	8	182.1	183.0
Allg. Elektr. G. V.	6	89 0	89.0
Allg. Häuserbau	10	160.0	163.0
Alsen Portland	15	203.0	203.0
Ammend. Papier	15	206.0	—.—
Anhalter Kohlen	6	92.0	93.0
Anker-Werke	10	264.5	264.5
Annab. Steingut	—	—.—	136.0
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	12	—.—	208.5
Askaniawerke	—	66.0	66.2
Augsb. N. Masch.	0	97.7	98.0
" Has. Brau.	6	91.0	91.0
Bachm. & Ladew.	16	213.0	215.0
Baer & Stein	10	182.0	182.0
Balke Maschin.	8	115.0	116.7
Bamag	—	20.0	20.0
Bamberger Malz	8	133.1	133.1
Banning. Masch.	—	24.0	24.0
Baroper Walzw.	—	84.0	85.0
Bartz & Co. Lag.	—	82.5	82.5
Basalt	6	70.0	70.0
Bast & Co.	12	—.—	240.0
Bayr. Motorenw.	14	227.5	230.0
Bayr. Spiegel	—	64.0	66.0
Bazar	4	108.0	108.0
J. P. Bemberg	14	460.0	469.0
Bendix Holzb.	—	38.2	38.2
Jul. Berger	20	391.0	395.0
Bergmann E.	9	203.0	201.0
Berl. Gub. Hutf.	16	330.0	325.0
" Holzkont	8	88.2	88.5
" Kindel-Br.	18	570.0	570.0
" Karsl. Ind.	—	75.0	75.5
" Masch.	6	92.5	93.0
Berth. Messing	7	80.0	80.0
Beton u. Mon.	10	125.2	125.2
Biel. mech. Web.	—	102.0	102.0
Bösperd. Walzw.	5	72.0	72.0
Brauh. Nürnb.	12	195.2	196.5
Braunk. u. Brik.	10	178.7	178.7
Braunschw. K.	10	220.2	220.5
" Jute	6	134.5	134.5
" Masch.	4	84.0	83.7
Breitenb. Zem.	12	146.0	146.0
Bremen-Besigh.	4	67.6	68.2
" Vulkan	8	131.0	131.0
" Wollk.	12	221.0	222.0
Brown-Boveri	9	153.5	154.5
Buderus	5	83.3	83.0
Busch Lüdensch.	—	75.0	75.0
" Waggon	—	61.0	61.0
Büttnerwerke	0	—.	—.
Butzke & Co.	7	112.5	111.5
Byk Gulden	6	88.5	90.0
Calmon Asbest	—	—.	46.2
Capito u. Klein	—	—.	69.0
Carolin. Braunk.	12	—.	—.
Charl. Wasser	7	125.5	126.5
Chem. Buckau	5	94.0	96.0
" Grünau	5	75.2	75.2
" Heyden	5	121.0	121.6
" Gelsenk.	5	78.0	77.5
" Albert	0	84.7	84.7
Chillingworth	0	88.0	87.0
Concord. chem.	0	34.0	34.0
" Berg	6	84.0	84.0
" Spinn.	10	116.0	111.0
Conti-Caoutch.	6	133.0	132.5
Corona Fahrrad	—	38.0	38.2
Cröllwitz Papier	10	171.5	171.2
Daimler Motor.	—	80.0	80.5
Deutsche Atlant.	7	138.5	140.0
Dtsch. Conti Gas	8	190.1	189.7
" Asphalt	10	154.0	154.0
" Babcox	9	134.0	134.0
" Erdöl	7	135.5	135.7
" Gußstahl	6	93.0	93.0
" Jute	9	140.5	140.5
" Kabel	5	70.5	70.0
" Lin.-Unt.	10	—.	—.
" Linoleum	15	378.2	382.6
Dtsch. Maschin.	0	51.0	49.0
" Schachtb.	5	92.0	91.0
" Spiegel	5	109.0	103.0
" Steinz.	15	230.0	—.
" Tel. u. K.	7	121.5	126.0
" Ton u. St.	10	156.0	156.0
" Wolle	—	47.0	49.5
" Eisenh.	6	73.5	73.2
Dittm., Neuhaus	0	56.5	57.0
O. Dörffler	10	123.0	124.0
Dtmd. Akt. Brau.	12	237.2	237.0
" Ritt.- "	20	366.0	370.0
" Union- "	14	359.5	356.5
Dresd. Gard.	8	130.5	130 5
" Schnellpr.	10	119.5	120.0
Dürener Metall	10	224.0	224.0
Dürkoppwerke	—	41.0	43.5
Düsseld. Dit.-Br.	14	327.0	331.0
" Eisenh.	—	65.1	65.1
" Höf.-B.	6	135.0	135.0
" Kammg.	4	92.5	—.
" Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	6	120.7	120.0
Egestorf Salzw.	8	134.0	133.5
Eisenb. Verkm.	10	161.0	159.0
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	185.0	182.5
Elektr. Lieferg.	10	173.0	174.2
El. Licht u. Kr.	10	235.2	240.0
Engelh. Brauerei	12	225.5	228.0
Elsäß. Bad. Wolle	7	—.	—.
Enzinger	0	80.7	81.0
Erdmannsd. Sp.	7	112.5	112.0
Erlang. Baumw.	10	116.5	155.0
Eschw. Bergw.	14	214.0	210.5
Essen. Steinkohl.	8	126.5	125.0
Excelsior Fahrr.	6	48.5	48.0
Faber Bleistift	0	38 5	37.2
Fahlb. List & Co.	10	118.0	118.7
I. G. Farbenind.	12	251 8	251.8
Fein-Jute-Spinn.	8	113.5	112.0
Feldm. Papier	12	240.0	240.0
Felten & Guill	6	150.0	150.6
Flöther Masch.	4	63.2	63.5
Frankf. Gas	6	145.1	145.1
" Masch.	6	73.7	74.0
Fraust. Zucker	8½	95.5	98.5
Freund Masch.	—	17.5	17.5
Friedrichsh. Kali	5	198.0	199.0
Friedrichshütte	—	—.—	—.—
R. Frister A.-G.	5	99.0	99.0
Froebeln Zucker	6	68.2	68.2
Gaggenau	—	22.0	23.2
Gebhard & Co.	9	—.	—.
Gebhard & König	—	53.0	—.
Gelsenk. Bergw.	8	122.1	123.0
G. Gentsch. & Co.	—	93.2	93.2
Germania Portl.	14	190.0	191.0
Gerresh. Glas	8	129.5	129.0
Ges. f. el. Unter.	10	269.7	268.5
Gildemeist. & Co.	5	122.5	122.0
J. Girmes & Co.	15	255.0	254.0
Gladb. Wollind.	12	158.0	158.0
Glasm. Schalke	10	208.2	209.0
Glauzig. Zucker	5	105.0	104.0
Glockenstahl	—	36.5	36.0
Glück Auf Gelsk.	7½	156.5	157.5
Gebr. Goedh. Dü.	10	271.0	275.5
Th. Goldschmidt	5	99.0	99.5
Guano-Werke	4	67.2	66.5
Georg Grauert	—	47.5	46.0
Greppiner Werk.	10	121.0	121.0
Gritzner Masch.	11	121.5	121.2
Grün & Bilfinger	12	168.0	168.5
Gruschw. Textil	7	82.0	83.5
E. Gundlach	6	97.0	96.5
Haberm. & Guck.	0	107.7	107.5
Hackethal Draht	6	96.2	98.5
Hageda	10	138.0	138.5
HallescheMasch.	8	111.0	111.0
Hamb. El. Werke	10	146.0	145.5
Hammersen	10	137.7	137.7
Hann. M. Egest.	—	42.0	42.0
Harb. Eis. u. Br.	8	85.5	85.0
Harb. W.-Gum.	0	85.5	85.8
HarkortB. St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	138.5	139.0
Hartmann M.	—	19.0	19.0
Hedwigshütte	8	92.5	92.7
Hein, Lehm. & Co.	6	84.0	84.0
Hemmor Portl.	15	250.2	252.5
Hilgers. Verzink.	5	71.7	73.0
Hille-Werk	—	—.	25.0
Hilpert Masch.	6	91.0	91.0
Hindrichs-Auff.	8	107.0	10[illegible]
Hirsch-Kupfer	—	131.0	—.
Hoesch	8	129.5	129.5
Hoffmanns St.	5	79.0	78.0
Hohenlohe W.	7½	63.0	64.0
Ph. Holzmann	7	133.0	135.0
A. Horch & Cie.	8	113.5	113.7
Hotelbetr.-Ges.	11	188.0	188.0
Höxter-Godelh.	—	38.2	38.5
Hubertus Br.	6	131.7	131.7
Humboldtmühle	—	—.	—.
Huta Breslau	8	132.5	132.6
C. M. Hutsch.	4	90.8	90.8
Httw. C.W. Kays.	6	98.5	98.5
" Niedersch.	8	126.0	126.0
Ilse Bergbau	8	245.0	245.0
" Genuss	8	113.0	114.0
Industriebau	10	131.5	132.5
Isenbeck	7	126.0	126.0
Jeserich Asphalt	10	116.0	118.2
J. A. John Akt.	10	118.2	118.2
Max Jüdel & Co.	8	115.5	116.0
Jüdlich Zuckert	—	69.0	69.0
Junghans Gebr.	4	88.7	88.7
Kahla Porz.	7	127.5	127.5
Kaiser-Keller	—	89.0	90.0
Kaliwerke Asch.	10	281.0	281.0
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	238.1	240.0
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	116.0	115.0
Klauser Spinn.	7	55.7	56.0
Klöcknerwerke	7	116.5	117.2
C. H. Knorr	10	147.0	147.0
Koch, Adlernäh.	4	97.0	97.0
Kolb & Schüle	12	177 6	177.6
Köln-Neuessen.	9	125.1	126.0
Köln-Gas u. El.	6	90.0	90.0
Kölsch. Walzeng.	—	65.7	67.0
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	218.0	218 0
Königszelt Porz.	—	—.	—.
Kontinent Asph.	4	120.5	120.5
" Wass.	—	26.2	26.0
Körbisdorf Zuck.	—	103.0	104.0
Körting Gebr.	4	75.2	77.2
Körtings Elektr.	8	105.0	105.0
Kötitzer Leder	11	136.2	136.0
Krauß & Co.	—	52.5	52.0
W. Krefft	10	118.5	118.0
Kromschröder	12	190.0	187.5
KronprinzMetall	8	112.0	114.0
Gebr. Krüger	7	98.0	99.0
Küppersb. & Co.	12	185.0	185.0
Lahmeyer & Co.	10	172.8	173.0
Laurahütte	—	66.2	68.0
Leipz. Landkraft	6	96.5	99.0
Leonhard Br.	7	156.0	156.0
Leopoldgrube	0	69.2	70.0
Linde's Eism.	12	172.2	171.0
Carl Lindström	15	822.0	825.0
Lingel Schuhfab.	4	32.0	34.0
Lingner Werke	7	94.0	94.0
L. Loewe & Co.	10	250.2	254.0
C. Lorenz	6	130.5	130.0
Lüdenscheid M.	5	90.0	88.7
Lünebrg. Wachs	5	79.0	81.0
Magdeb. Allg. W.	4	71.5	72.0
" Bergw.	—	63.0	62.5
Magdeb. Mühlen	10	78.0	80.0
C. D. Magirus	—	38.5	40.0
Mannesm. Werke	8	124.0	124.5
Mansfeld Bergw.	7	112.0	113.0
Marie, kons. Bw.	—	29.5	29.5
Martini & Hün.	10	120.0	121.0
" Buckau	10	140.1	142.0
" Kappel	—	86.5	86.5
Maximil. Hütte	10	170.0	—.
Mech. Wêb. Lind.	15	225.0	225.0
" " Sorau	14	240.5	240.2
" " Zittau	4	83.0	84.5
Merkur Wollw.	12	175.0	175.0
Mayer Kaufm.	7	68.3	75.0
Miag	10	137.5	138.0
Mimosa A. G.	17	283.0	285.0
Minimax	10	116.5	117.0
Mix & Genest	9	111.5	112.0
Motoren Deutz	—	61.6	66.0
Mühle Rüningen	10	124.5	133.7
Mülheim Brgw.	7	104.0	104.0
MüllerSpeisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	—	51.0	56.7
Natronzellstoff	10	146.0	144.0
Neckars. Fahrz.	8	30.0	30.0
Neckarwerke	9	131.5	131.5
Niederl. Kohlen	10	159.1	—.
Nordd. Kabel	8	129.0	128.5
" Steingut	10	162.0	182.5
" Wolle	12	183.0	185.5
Nürnb. Herk.-W.	5	52.0	52.0
Oberschl. E.-B.	5	109.7	108.2
" Koksw.	6	111.5	112.0
Oesterr. E. V.	3	29.6	29.7
" Siemens	0	12.2	12.2
Oeking Stahlw.	—	39.0	39.0
E. F. Ohles Erb.	—	[illegible]	36.5
Orenst. & Koppel	5	1[illegible]0.0	111.5
Ostwerke	12	277.0	280.0
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	107.0	108.7
Phönix Bergbau	6½	91.6	91.8
Phönix Braunk.	6	86.7	88.5
Julius Pintsch	8	—.	17.2
Pittler Werkzg.	10	25.0	—.
Plauen. Gardin.	10	136.0	137.2
Pöge Hermann	6	98.7	99.0
H. Pöge, Vrz.-Ak.	6	80.2	80.5
Polyphonwerke	14	485.0	474.8
Poppe & Wirth	0	78.2	78.0
Rasquin F. Farb.	4	—.	—.
Rathgeb. Wagg.	7	77.0	77.0
Rauchw. Walter	6	115.0	115.0
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	76.0	77.0
ReisholzPapierf.	12	246.0	246.0
Rheinfeld. Kraft	10	180.0	180.0
Rhein. Braunk.	10	—.	276.0
" Elektr.	9	155.2	156.0
" Elektr.-V.	6	80.5	80.5
" Möbelst.-M.	9	145.0	145.0
" Spiegelglas	12	164.0	164.0
" Stahlwerke	6	135.5	137.0
" W.-Elektro	9	211.5	211.5
Rh.-Westf.-Kalk.	8	116.2	120.2
" Sprengst.	4½	94.0	95 0
David Richter	15	205.2	206 0
Riebeck	6	143.5	143.1
Riedel	—	35.0	35.0
Roddergr. Br.-K.	27	840.0	860.0
Th. Rosent. Porz.	7	116.7	116.0
Rositzer Zucker	5	68.2	68.2
Ferd. Rückforth	—	82.0	83.0
Rütgerswerke	6	100.5	101.0
Sachsenwerk	7	138.0	137.7
Sächs. Gust. D.	6	135.0	135.0
" Waggon	—	49.0	49.7
" Webstuhl	10	126.5	127.5
Salzdetfurth	15	470.9	470.5
Sarotti	12	187.7	190.0
G. Sauerbrey M.	—	27.5	27.5
Schering chem.	9½	319.0	319.0
Schlegel Brauer.	14	225.5	228.0
Schles. Bg. u. Z.	12	124.0	124.0
Schles. B. Beuth.	12	146.0	145.0
" Cellulose	10	136.0	138.0
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	40.0	40.0
" Portland	12	209.0	210.2
" Textil	—	47.0	47.1
Hugo Schneider	8	109.5	110.5
Schött, Hermann	4	62.0	62.0
Schub. & Salzer	16	345.2	349.0
Schuckert & Co.	8	204.0	204.0
Schultheis-Patz.	15	317.0	320.0
Schwaben Bräu	15	270.0	270.0
Schwelm. Eisen	10	151.0	152.0
Seebeck Schiff	—	48.2	48.0
Fr. Seiffert & Co.	10	156.7	156.7
Siegen Solingen	—	27.1	27.2
Siegersdorf. Wk.	8	135.0	135.5
SiemensGlasind.	9	142.0	147.2
Siemens&Halske	12	391.7	391.0
Sinner Aktien	10	139.5	139.0
Sonderm. & Stier	—	70.2	70.0
Sonderm. & St. B	—	—.	—.
Spinn, Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	45.0	45.0
Staßf. Chem. F.	2	27.0	28.5
Stett. Chamotte	5	87.5	88.0
" Elektr.-W.	12	160.0	159.0
Stöhr & Co.	10	148.0	147.7
Stoewer Nähm.	0	36.0	37.5
Stollberg. Zink	6	160.2	163.0
Gebr. Stollwerk	9	169.7	168.5
Strals. Spielk.	15	257.0	257.0
Svenska	11	512.7	511.0
Tack & Co.	7	103.0	101.7
Tafelglas	5	95.0	94.7
Teleph. Berlin	5	66.2	68.0
Thale Eisenhütt.	7	—.	—.
Friedr. Thomée	4	—.	—.
Thöris V. Oelfb.	6	101.0	101.0
Thür. Gas Leipz.	9	153.0	155.0
Tietz Leonhard	10	268.0	271.0
Transradio	8	145.2	148.0
Triptis Akt.-Ges.	6	97.0	97.4
Tuchfabr. Aach.	10	129.0	129.4
Tüllfabr. Flöha	6	90.2	93.5
Union Chem. Pr.	4	70.2	70.0
Union Gießerei	—	18.0	18.0
Varzin. Papierf.	10	136.7	136.0
Ver. Berl. Fr. G.	6	86.5	86.5
" Böhl. Stahlw.	9½	142.5	142.5
" Chem. Charl	10	—.	150.5
" Dtsch. Nick.	11	171.0	172.0
" Glanzst. Elb.	18	550.5	551.0
" Gothaniaw.	0	93.2	93.2
" Märk. Tuch.	7	80.5	80.5
" Met. Haller	6	67.3	67.0
" Portl. Cement	12	240.0	240.0
" Schm. u. M.	6	94.0	95.0
" Smyrna T.	10	194.5	194.5
" Stahlwerke	6	93.0	93.1
" St. Z. u. Wiß.	9	188.5	188.5
" Thür. Metall	—	66.2	67.2
" Ultramarin	10	155.7	156.0
Viktoriawerke	6	64.0	64.0
Vogel Telegr.	6	81.5	82.5
Vogt & Wolf	4	97.5	97.5
Vogtl. Masch.	4	77.5	77.5
Voigt & Haeffner	8	—.	216.0
Vorw. Biel. Sp.	—	23.7	23.7
Vorwohl Portl.	12	159.7	159.5
Wandererwerke	12	130.0	130.0
Warst. Gruben	10	130.5	130.0
Wasserw. Gelsk.	9	138.5	139.0
A. Wegelin Ruß	10	152.5	151.0
Wegel. & Hübner	7	100.2	100.5
Ludw. Wessel P.	—	28.0	29.5
Westfalia Dinn.	—	40.5	40.2
Westf. Draht	5	90.0	91.2
" Kupfer	6	72.0	72.0
Wick. Portl.-Z.	1	169.7	171.0
Wicküler Brau.	12	256.0	256.0
H. Wißner Met.	10	159.0	158.5
Wittener Gußst.	—	57.5	57.2
Wittkop Tiefbau	10	134.0	134.0
Zeitzer Masch.	10	143.2	143.5
Zellstoff-Verein	10	143.0	143.7
" Waldhof	12	281.5	283.0
Kolon.-Werte			
Dtsch. Ostafrika	—	156.0	156.0
Neu Guinea	8	650.0	650.0
Otavi	11	53.6	53.8
Dtsch. Petrol.	—	85.0	85.0
Slomann	—	97.0	97.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte empfiehlt sich **Bankhaus Mahnert & Düppe** Bochum, Alleestraße 18

5
M

T

Vereinigte **Stadttheater** Bochum - Duisburg

Freitag, 19. Okt. **Geschlossen**

Samstag, 20. Okt. 20 bis 22.45 Uhr C. 4 und Bühnenvolksbund Serie C: **Rigoletto** Oper in 4 Akten von G. Verdi. (Preise I)

Umsonst reinigen ich Ihr LL2 **Bett** beim Einkauf von **20 Mk.** Abholen u. Zustellen kostenlos **Lindaus Betten-Spezialhaus** 12a Alleestr. 12a

Edelobst Pastorenbirnen, schön groß, blank heute schon genußreif, Weihnachten schmelz. süß, gibt ab 60 Pfund netto u. Kiste Ia. verpackt zu 13 M, 30-Pfund-Kisten zu 7,50 Mark gegen Nachnahme. (a4289 Obstkulturen C. Maagh, Heimersheim-Ahr.

— D. R.-Patent, — Massenartikel, aus Flacheisen gestanzt, zu verkaufen. (61199 Kaiserstr. 51, 2. Et.

Empfehle frische **Eier** zum Ganzkochen und Trinken **10** Stck. **1.00** M. **9** " **1.00** " **Spezial-Geschäft** König- und Rottstr.-Ecke

Fast neuer **Paletot** für 14—16j. Knaben billig zu verkaufen. B.-Altenbochum, Ulmenallee 15, part.

Ein getr. englisch. Jackenkleid (Nr. 44), ein getr. schwarzer Frauenmantel (Nr. 44) billig zu verkf. Humboldtstraße 57.

1 Pelzmantel und ein **Seidenkleid** billig zu verkaufen. Louisenstr. 17, III. r.



Millionen Umsätze!

unseres Konzerns sowie die Herstellung der Waren für unsere 20 Verkaufsfilialen in eigener Fabrik ermöglichen es uns, auch auf

Teilzahlung

1/4 Anzahlung, Rest in 16 Wochenraten

zu diesen Preisen zu verkaufen.

Ulster moderne 2 reihige Form, mit Rund- und Rückengurt Mk. **36.-**

Ulster aus neuzeitlichen Strapazierstoffen, beste Paß-Form Mk. **48.-**

Ulster aus solid. Stoffen mit neuen Ueberkaros, Ia. Verarbeitung Mk. **65.-**

Ulster elegant, in aparten Ausmusterungen, teils auf K'Seide gearbeitet Mk. **79.-**

Paletot schwarz und marengo, 2reihig mit Samtkragen Mk. **38.-**

Paletot 2reihig, aus gutem Melton, auf Satinella gearbeitet . . . . . Mk. **59.-**

Mantel halbschwer, wasserdicht, in modernen Ausmusterungen . . . Mk. **45.-**

Mantel aus elegant. Cheviot- oder Gabardinestoff, in guter Verarbeitung Mk. **69.-**

Franz Mettner GMBH

BOCHUM, HOCHSTRASSE 14

Vereinigte **Stadttheater** Bochum - Duisburg

Freitag, 19. Okt. **Geschlossen**

Samstag, 20. Okt. 20 bis 22.45 Uhr C. 4 und Bühnenvolksbund Serie C: **Rigoletto** Oper in 4 Akten von G. Verdi. (Preise I)

Umsonst erhalten Sie beim Einkauf von **20 Mk.** Abholen u. Zustellen kostenlos

Lindaus Betten-Spezialhaus 12a Alleestr. 12a

Edelobst

Pastorenbirnen, schön groß, blank heute schon genußreif, Weihnachten schmelz. süß, gibt ab 60 Pfund netto u. Kiste Ia. verpackt zu 13 M, 30-Pfund-Kisten zu 7,50 Mark gegen Nachnahme. (a4289

Obstkulturen C. Maagh, Heimersheim-Ahr.

— D. R.-Patent, — Massenartikel, aus Flacheisen gestanzt, zu verkaufen. (61199 Kaiserstr. 51, 2. Et.

Empfehle frische **Eier** zum Ganzkochen und Trinken **10** Stck. **1.00** M. **9** „ **1.00** „ **Spezial-Geschäft** König- und Rottstr.-Ecke

---

Fast neuer **Paletot** für 14—16j. Knaben billig zu verkaufen. B.-Altenbochum, Ulmenallee 15, part.

Ein getr. englisch. Jackenkleid (Nr. 44), ein getr. schwarzer Frauenmantel (Nr. 44) billig zu verk. Humboldtstraße 57.

---

1 Pelzmantel und ein **Seidenkleid** billig zu verkaufen. Louisenstr. 17, 1 Lr

---

Worin liegt der Erfolg von Schwarzwaldmädel ?

In der reizvollen Musik von **Schwarzwaldmädel**

In der spannenden Handlung von **Schwarzwaldmädel**

In der flotten Darstellung von **Schwarzwaldmädel**

In der glanzvollen Ausstattung von **Schwarzwaldmädel**

In den bunten Tanzbildern von **Schwarzwaldmädel** !

Drum kommt alle ins **Operetten-Theater**

GROSS-BOCHUM

Tonhalle / Varieté-Tanzpalast

Kurzes Gastspiel der Weltsensation

Lord Ain

und die weiteren Attraktionen!

Beginn 8 Uhr

Allabendlich großer Erfolg!

Lichtspiel-Bühne

BOCHUM, MARIENSTRASSE 14

Wir zeigen ab heute den **4 Millionen Mark-Film** der Fox Corporation

„Titanic"

(Die Stadt der Träume)

Der Roman eines Sohnes, der seinen Vater sucht in der Stadt der Zukunft: New-York. Den Gipfelpunkt dieses Geschehens bildet der Untergang des Ozeanriesen „Titanic", welcher 1914 mit einem Eisberg zusammenstieß. „Titanic" war das Tagesgespräch der Welt!

Guten Tag Schwiegermama!

Ein Lustspiel nach dem Bühnenstück: „Der Kernpunkt"

Wochenschau / Groteske / Lehrfilm

Spielzeit 4 Tage: Von Freitag, den 19. bis einschließlich Montag, den 22. Oktober. — Täglich **20** Uhr.

Jugendvorstellung: Sonntag 15.45 Uhr

Sonntag, 21. Oktober

Paul Oetker-Erinnerungsrenn. . 7000 M
Groß Lind-Jagdrennen . . . . 4500 M

Mittwoch, 24. Oktober

Preis des Westens . . 7500 M
Budberger Jagdrennen 6000 M

u. a.

2 Herrenreiten **1 1/2 Uhr**

RENNEN CREFELD KREFELDER RENNVEREIN 1911

57500 Mk. Geldpreise

Renn-Sonderzüge mit 1/3 Preisermäßigung

11,16 ab Bochum an 20.21
12.30 an Krefeld Hbf. ab 19.00

Rückfahrk. 2. Kl. 4.20 M, 3. Kl. 2.80 M

Lernt Stenographie! Knirß-Kurzschrift

schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.

Else Zander, Hattingerstr. 82

Geisenkirchen **Trabrennen** Sonntag, den 21. Oktober nachm. 1 1/2 Uhr

Eintrittspreise: 1.-, 2.- und 4 RM

7 Rennen 7

Schlegel-Bräu-Ausschank Otto Knost

Telephon 4950

Heute: Stammessen Mk. 1.30

Königinnen-Suppe Schellfisch m. Butter

Ia. Winteräpfel

verkaufe an Private zu Großhandelspreisen, Zentner von **16.- Mk.** an. Damit jeder billig kaufen kann, verkaufe auch Posten von 10 Pfd. ohne Aufschlag a4191

Obstbörse, Kanalstraße 13

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet

Täglich die Kleinanzeigen lesen erfüllt oft unerwartet rasch und sehr vorteilhaft ein langgehegtes Kaufvorhaben.

Pianos nur gute Fabrikate, bei auß. günstigen Bedingungen tief. preiswert **Aug. Reuter** Düppelstraße 4. Verkauf 4—7 Uhr.

Flügel und Pianos erstklass. Fabrikate, kaufen Sie vorteilhaft und billigst im Musikhaus A. Jünemann, Boch., nur Brückstr. 41.

Hochh. Bettstelle m. Matr., sch. Waschkomm. bill. zu vk. Friedrichstr. 2, 1. Etg.

Preisabschlag!

Gehacktes nur von frischem Fleisch **1.00**

Schweinefleisch durchw., bei 5 Pfd. **1.05**
Schinken . . . . bei 5 Pfd. **1.15**
Kotelett **1.20**
Frisches Rindfl. **0.80, 0.90**
Kalbfleisch 1.20 **1.00**

Versuchen Sie meine Ia Wurstwaren
Ia Braunschw.- u. Kalbsleberw. **1.20**
Ia Hausmacher-Leberwurst **1.30**
Ia Schwartemagen **1.20**
Fleisch-, Knoblauch- u. Poln.-W. **1.00**

Alle anderen Wurstwaren billigst.

Ad. Cletsoway

Bochum, Kl. Beckstraße 1

Beachten Sie meine Fleischstände auf dem Friedrichsplatz und Moltkemarkt

---

Elsu-Metall-Betten Kinderbetten, Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei **Eisenmöbelfabrik Suhl** (Thür.) 1275

Kauf-Gesuche

Koffen bei Bochum zu kaufen gesucht. Angeb. u. L. B. 61202 an die Geschst. ds. Ztg.

Kaufe u. zahle hohe Preise für gebrauchte Herrenkleider, Schuhe usw. (60817 Schmerler, Boch., Brückstr. 28.

Altblei kauft Engels, Thomasstr. 6.

Motorrad nicht unt. 350 ccm., zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis, Stärke u. Baujahr erwünscht, u. R. D. 61203 an die Gesch.

Rollfix zu kaufen gesucht. Angeb. unt. U. B. 61104 an die Gesch.

Kaufe aus Privathand ein. gut erhaltenen **Teppich** mögl. 250/350, einen Cocosläufer 90 Zentimeter breit bis 11 Meter lang. Ang. u. L. R. 12 an die Geschst. d. Ztg.

Aufruf!

Generalaussperrung in „Nordwest"

Nachdem die Arbeitgeber der Nordwestgruppe der Arbeiterschaft zwecks Durchführung des Aussperrungsbeschlusses zum 31. Oktober gekündigt hat, fordern wir die Arbeiterschaft auf, in den Betrieben die größte Disziplin zu wahren, und nur den Anweisungen ihrer Gewerkschaftsleitung Folge zu leisten.

Vor allen Dingen sind, da die Dauer des Kampfes unübersehbar ist, nur die allernotwendigsten Einkäufe vorzunehmen.

Zur Kontrolle, sowie zur Vorbereitung der Unterstützungslisten fordern wir alle Verbandsmitglieder auf, soweit sie zur Gruppe Nordwest gehören, sich unter Vorlage des Verbandsbuches in Listen einzeichnen zu lassen.

Die Einzeichnung erfolgt am Samstag, Montag und Dienstag ab 3 Uhr in folgenden Lokalen:

Im Christlichen Gewerkschaftshaus, Hellweg 25
Im Volkshaus, Moltkemarkt 3
Im Lokale H. Tendam, Unter den Linden

Auch Nichtmitglieder die während des Kampfes den Schutz der Organisation nicht entbehren wollen, werden gebeten sich ebenfalls einzutragen.

Christlicher Metallarbeiter-Verband
Wilhelm Kurth

NB. Am Freitag, den 19. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Christlichen Gewerkschaftshaus, Hellweg 25 eine Versammlung statt, die zu dieser Frage Stellung nimmt



Du und Ich, wir geh'n dem Glück entgegen,
Das in der Ferne winkt.
Rosen blüh'n auf unsern Wegen,
Wenn mich Dein Arm umschlingt,
Dann gehör Ich Dir, dann gehörst Du mir.
Niemand träumt in Liebe selig,
So wie Du und Ich

Mady Christians

die entzückende, feine Künstlerin mit dem schelmischen Lächeln stellt sich heute in einem wundervollen neuen Filmwerk vor:



Eine Frau von Format

nach der bekannten Operette von Schanzer und Wehlisch

Das ist einmal wieder ein Film so voll Grazie, so schmissig, so prickelnd, voller Charme und Glut wie eben nur

der Operetten-Schlager großen Stils

Im Mittelpunkt der Handlung, selbstverständlich voll Poesie und Romantik, der Herzensroman des eleganten Grafen Géza und der verführerisch schönen Gesandtin Dschilly Bey, umstrahlt von dem pompösen Glanz eines fürstlichen Hofes. Dazu die melodiöse schmeichlerische Musik,

**„Wir woll'n so tun, als ob wir Freunde wären
Wenn wir Champagnergläser leeren,
Weil wir ja ganz mondäne Menschen sind."**

die rassigen Czardas- oder die faszinierenden Walzerweisen, durch welche unser Orchester die Aufführungen zu einem einzigartigen Genuß rundet.

Zerbrochene Ehe

Die Tragödie eines Weibes, welches einer verlogenen Gesellschaftsmoral geopfert wird

Kulturfilm | Lustspiel | Wochenschau

Spielbeginn 4 Uhr — Abendvorstellung 8 Uhr

Tonhalle **Theater**

Mifa

MITTELDEUTSCHE FAHRRADWERKE G.M.B.H.

Die besondere Klangschönheit
unserer Serenola-Sprechapparate ist das Ergebnis hochwertiger Qualitätsarbeit. Schon für 25 M erhalten Sie einen Kofferapparat; Schatullen liefern wir bereits für 56 M und Schrankapparate für 124 M Barpreis. Ueberzeugen Sie sich selbst, hören Sie einen

Serenola-Sprechapparat



Wochenraten schon von 2 M an
Reichhaltiges Plattenlager

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE

Bochum, Wiemelhauserstr. 1, Leiter: Franz Leyendecker
Eigene Reparaturwerkstatt

Klubsofas und Klubsessel

in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann.** Ständig große Auswahl. **Nur eigene Anfertigung, keine Fabrikware,** darum **langjährige Garantie Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken** in allen Preislagen **Spezialität: Schlaraffia-Matratzen**

A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Polstermeister **Telefon 1938**

Schnupfen

CRÊME DÉHNÉ DAS BESTE 50 ₰ in APOTHEKEN DROGERIEN

Wenn Sie beim

Möbelkauf

sich nicht von meiner großen Auswahl der Hinterläger, meinen sehr niedrigen Preisen, sowie von der Güte der von mir geführten

Küchen, Schlafzimmer, Speise- u. Herrenzimmer

überzeugen, schädigen Sie sich sehr.

Spezialhaus für gute Wohnungs-Einrichtungen

Wilh. Limpinsel
Alleestraße 92 Telephon 2494



Bleibe jung!

Millionen

brauchen **Brauko-Haarfarbe-Wiederhersteller,** d. beste Haarfarbe der Welt, gibt ergraut. Haar die Naturfarbe dauernd zurück. **Einmal probiert, immer gebraucht.** Orig.-Fl. 3.50 Mk. Käufl. im Salon **Hochstetter,** Bochum Große Beckstr. 13. Tel. 1399



Ziegenbock
angelaufen, hk zum Decken. Altenbochum, Harpener Straße u. Zechenweg Ecke.

Eiltransporte???
Bremer fragen!
Ruf 5018



TISCHGERÄTE
aus Reinnickel und nickelplattiertem Stahl

DR. FLEITMANNS Nickelgeschirr in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

F. W. & J.

Jahrzehntelang im Privatgebrauch und Gewerbebetrieb beliebt u. bewährt.

Vereinigte Deutsche Nickel-Werke
A. G. vorm. Westfälisches Nickelwalzwerk Fleitmann, Witte & Co.
Schwerte-Ruhr

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

rs **Laer,** 18. Oktober. Freitag nachmittag 5 Uhr findet in der Wirtschaft Leunig, Hellweg, eine Gemeinderatssitzung statt. Die äußerst wichtige Tagesordnung umfaßt vier Punkte. Anschließend findet eine geheime Sitzung statt. — Augenblicklich ist man mit den Arbeiten zur Instandsetzung der oberen Wittener Straße beschäftigt.

x **Gerthe,** 18. Okt. Der Bezirksbelegiertentag der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine findet Sonntag in Gerthe statt. Der Tag wird durch ein feierliches Levitenhochamt um 9 Uhr in der Elisabethkirche eröffnet. Gleich danach wird im Vereinshause mit den Beratungen und Besprechungen begonnen.

r **Gerthe,** 19. Oktober. Die Mitglieder der Evangelischen Frauenhülfe waren am Dienstag zu einer Filmvorführung der Maggiagesellschaft eingeladen. Etwa 200 Personen hatten sich im Kalthoffschen Saale zusammengefunden. Während ein kleines Orchester freundliche Melodien ertönen ließ, verfolgten alle mit großem Interesse das, was die Leinwand zeigte.

(*) **Gerthe-Harpen,** 18. Okt. Seit dem 1. Oktober ist hier eine neue Hebammenschwester, Emilie Pamp, Bebelstraße 36.

□ **Langendreer,** 18. Okt. Mittwoch nachmittag wurde der Schlosser G. Wiemer aus Volmarstein auf seinem Fahrrad an der Kaiser- und Unterstraßenecke von einem Auto in gleicher Fahrtrichtung überholt und überfahren. Infolge Oberschenkelbruches mußte seine Ueberführung ins Krankenhaus erfolgen. — An der Kreuzung Kaltehardt-Urbanusstraße lief gestern nachmittag die Ehefrau Nehring, die aus der Urbanusstraße kam, direkt vor ein Personenauto, das in Richtung Dortmund—Bochum fuhr, wurde vom Kotflügel erfaßt und auf den Kühler geschleudert, erhebliche Verletzungen am Kopf und Hautabschürfungen am ganzen Körper davontragend. Auf Anweisung des hinzugerufenen Arztes mußte die Frau in das Krankenhaus überführt werden. — Der Musiker Hühnert von Werne kam nachmittags mit seinem Fahrrad die Uemminger Straße herauf, als von der Kaiserstraße her ein Personenauto in schnellem Tempo, ohne Fahrtrichtungszeichen zu geben, über den Eintrachtsplatz in die Bockholtstraße einbog und den Radfahrer zu Fall brachte, sein Rad stark beschädigend. Das Auto, dessen Nummer festgestellt ist, fuhr davon, ohne sich weiter um den Gefallenen zu bekümmern. — Ein angeblicher Redakteur Heinrich Jacobs, zuletzt in Koblenz wohnhaft, versuchte bei den Baugenossenschaften Druckaufträge unterzubringen, indem er angab, einen Sonderdruck über die Bautätigkeit der Baugenossenschaften zur Veröffentlichung zu bringen. J. hat sein Versprechen nicht gehalten und ist sogar heimlich verzogen. Es sei vor ihm gewarnt.

--- **Werne,** 19. Okt. Am Samstag feiern die Eheleute August Jänisch, Lothringer Straße 9, das Fest der silbernen Hochzeit. Das allseitig geachtete Jubelpaar ist seit 25 Jahren Bezieher des „Bochumer Anzeiger".

h **Werne,** 18. Oktober. Nachdem man vor einiger Zeit die Arbeiten mit der Legung eines Starkstromkabels von der Zeche „Heinrich Gustav" bis zur Zeche „Neu-Iserlohn" in Lütgendortmund beendet hat, ist man augenblicklich damit beschäftigt, Rohre für die Gasfernleitung zu legen, und zwar ebenfalls von der Zeche „Heinrich Gustav" vorerst nur bis Zeche „Neu-Iserlohn". Der Weg dieser großen Gasleitung führt über den Hellweg direkt nach Lütgendortmund.

h **Werne,** 18. Okt. Der evangelische Jungfrauenverein beging am vergangenen Sonntag sein 30. Jahresfest. Gedichtvorträge und Lautenvorträge, die von einigen jungen Mädchen vorgetragen wurden, konnten gut gefallen. Pfarrer Rummeld sprach über die Entwicklung des Vereins. Im weiteren Verlauf hielt Pastor Schloemann einen Vortrag über das Leben von Johannes Huß, der im Jahre 1369 zu Husinec in Böhmen geboren und im Jahre 1415 zu Konstanz am Bodensee verbrannt wurde. Ein Chorgesang unter der Leitung von Frau Pastor Schloemann beendete die Veranstaltung.

h **Stockum,** 19. Oktober. Die in letzter Zeit fertig gestellten Straßen in Düren, der Dürener Weg und die nach Somborn führende Dorfstraße sowie die nach Witten führende Straße, sind nunmehr wieder für den Verkehr geöffnet. Auch der Weg an der evangelischen Schule bedürfen dringend der Ausbesserung.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen,** 18. Okt. Der 23jährige Schlosser Willy Nolte von hier, Nebelstraße, kam mit seinem Motorrad auf der Bochumer Straße zu Fall und zog sich schwere Verletzungen zu. Der Bedauernswerte wurde von herbeigerufenen Sanitätsmannschaften zum evangelischen Krankenhaus Linden gebracht. — Für das Volksbegehren haben sich in Linden-Dahlhausen 346 Stimmberechtigte eingetragen. Die kommunistische Partei erhielt bei der Reichstagswahl am 20. Mai in Linden-Dahlhausen 1548 Stimmen.

zr **Hattingen,** 18. Okt. Die kirchlichen Wahlen vollzogen sich bei uns in den letzten Jahren ziemlich reibungslos. Diesmal scheint das aber anders zu werden. Der Umstand, daß Pastor Dr. Ehrenberg (Bochum) mit Erlaubnis des Presbyteriums Gelegenheit gehabt hat, im hiesigen evangelischen Gemeindehause wissenschaftliche Religionsvorträge zu halten, hat die Nationalsozialisten für die Wahlen interessiert. Andere wollen das aber nicht gelten lassen, und so werden diesmal statt einer gemeinsamen Liste drei Wahlvorschläge herauskommen. In Hattingen (Stadt) allein haben sich 3000 Personen in die Wahlliste eintragen lassen. — Der Obermusiklehrer des Realgymnasiums und des Lyzeums, Leopold Behrends, konnte dieser Tage auf eine 25jährige Komponistentätigkeit zurückblicken. Aus der großen Zahl von Orgel- und Gesangsmusik seien nur drei Werke herausgegriffen, eine Weihnachtskantate über Bethlehem du kleine, die Passionskantate über selbstgewählte Bibel- und Gesangbuchverse und die große Orgelphantasie über den Choral „Einer ist König". — Am Ruhr-Wupper Autobus Barmen — Hattingen — Bochum wurden in letzter Zeit wiederholt die Scheiben eingeschlagen bezw. eingeworfen. Die Täter konnten in allen Fällen zur Verantwortung gezogen werden.

hd **Winz-Baak,** 18. Okt. Nachdem nun die Verbandsstraße bis zum Surrenfelde soweit fertiggestellt ist, wird auch die unterhalb von Schroers Siepen einmündende Seitenstraße, die sich durch die Kolonie Wiederaufbau zur Hattinger Straße hinzieht, eine neue Pflasterdecke erhalten. Die Arbeiten hierfür sind bereits in Angriff genommen.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

)) **Wattenscheid,** 18. Oktober. Die Wahl der Beisitzer beim Versicherungsamt der Stadt Wattenscheid ist abgeschlossen. Von seiten der Arbeitnehmer waren zwei Listen eingereicht worden. Davon erhielten Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund (freie Gewerkschaften) 1842 Stimmen, zwei Beisitzer, sieben Ersatzleute; Christliche Gewerkschaften 1535 Stimmen, drei Beisitzer, fünf Ersatzleute. Die Arbeitgeber hatten nur eine Liste eingereicht, so daß eine Wahl nicht stattzufinden brauchte. — Nach den Angaben des Geschäftsberichtes des städtischen Gas- und Wasserwerkes Wattenscheid für 1927/28 hat sich der Gasverbrauch in dem Versorgungsgebiet auch in dem Berichtsjahre weiter gesteigert. Auch die Gasanschlüsse haben sich erheblich vermehrt. Es wurden neue Hauszuleitungen angelegt im Jahre 1927/28: 170 (gegen 45 im Vorjahre). Am Ende des Berichtsjahres betrug die Zahl der Hauszuleitungen 1384 (gegen 1214 am Ende des Vorjahres). Neue Gaskonsumenten wurden 255 gewonnen (gegen 153 im Vorjahre). Am Jahresende waren 4129 Gaskonsumenten vorhanden (gegen 3874 am Ende des Vorjahres). Die Gesamtflammenzahl der Gasmesser betrug 21 635 (gegen 18 346 im Vorjahre). Der durchschnittliche Verbrauch eines Gasmessers betrug (ohne Straßenbeleuchtung) im Jahre 1927/28: 418,33 Kubikmeter (gegen 366,74 Kubikmeter im Vorjahre). Aus diesen Zahlen geht hervor, daß der Gasverbrauch im Versorgungsgebiet des Städtischen Gaswerkes eine erhebliche Zunahme erfahren hat. — Dieser Tage ist die von der Stadtverordnetenversammlung vor längerer Zeit genehmigte, und von der Verwaltung bei der Firma Friedr. Krupp A.-G. in Essen bestellte neue Motorkehrmaschine eingetroffen.

)(**Wattenscheid-Höntrop,** 18. Oktober. Am Freitag, 19. Oktober, können die Eheleute Bergmann Heinrich Berndt, Emilstraße 28, das Fest ihrer silbernen Hochzeit begehen.

(*) **Wattenscheid-Eppendorf,** 17. Okt. Freitag nachmittag, von 3 bis 5 Uhr, findet in der Wirtschaft Niggeling ein Steuerhebetermin statt. — Eine Anwohnerin der Waldstraße kam auf der Ruhrstraße einem Feldgraben zu nahe und erlitt dadurch starke Verletzungen, daß sie von einer dort gerade in Tätigkeit befindlichen Mähmaschine erfaßt wurde. Sie erlitt Verletzungen, die die sofortige Anlegung eines Notverbandes erforderlich machten.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

)(**Wanne-Eickel,** 18. Oktober. In den späten Nachmittagsstunden passierte gestern ein hiesiger sechzehnjähriger Schüler die Straßenkreuzung Hals- und Moltkestraße, als er plötzlich aus dem Hinterhalt einen Revolverschuß in den Rücken erhielt, der ihn erheblich verletzte. Nach Aussage des Schülers ist der Schuß von mehreren halbwüchsigen Burschen ausgeführt worden, die noch nicht ermittelt werden konnten.

x **Wanne-Eickel,** 18. Okt. Am Mittwoch nachmittag fand die feierliche Uebergabe des neuen Sparkassengebäudes durch die Stadtverwaltung an den Sparkassenvorstand statt. Im neuen Gebäude an der Hindenburgstraße hatten sich eine große Zahl Gäste eingefunden, unter ihnen fast sämtliche Fraktionsmitglieder, die Architekten, und die infrage kommenden Unternehmer. Die Landesbank Münster war durch den Landesbankdirektor von Bruchhausen vertreten. Die Gäste wurden in Abwesenheit des Oberbürgermeisters durch Bürgermeister Oberbrevermann begrüßt; er warf einen kurzen Blick auf die Vergangenheit und kam danach auf die Jetztzeit zu sprechen. Sparkassendirektor Heinrich versprach der neuen Sparkasse ein treuer Verwalter zu sein. An die Uebergabe schloß sich eine gemeinsame Besichtigung an.

Stadtkreis Herne.

:-: **Herne,** 19. Okt. Zu der am 17. Oktober gebrachten Notiz „Wer kennt den Toten?" wird ergänzend mitgeteilt, daß die Leiche als die des Reichsinvaliden Johann M. aus der Brahmsstraße in Herne identifiziert worden ist.

Stadtkreis Steele.

th **Steele,** 18. Oktober. In der Hangohrstraße griff ein 24 Jahre alter Maurer, der ein Liebesverhältnis mit einem jungen Mädchen unterhielt, in der Wohnung seiner Geliebten zum Revolver und schoß sich eine Kugel in den Kopf, die die Schläfe verletzte. Schwerverletzt wurde der Selbstmordkandidat in das evangelische Krankenhaus in Königssteele geschafft. Die Eltern des Mädchens wollten den Verkehr nicht dulden. — Wie wir aus durchaus zuverlässiger Quelle erfahren, hat sich schon vor einigen Wochen ein holländisches Konsortium gebildet, das beabsichtigt, die am 1. Oktober nur notdürftig in Betrieb gehaltene Zeche „Johann Deimelsberg" wieder regelrecht in Betrieb zu nehmen. Die Verhandlungen sollen dem Abschlusse nahe sein.

Zehn Jahre Heimstättenarbeit in Westfalen.

Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Westfälischen Heimstätte in Verbindung mit der Tagung der Deutschen Gartenstadtgesellschaft in Bielefeld am 13. und 14. Oktober hatte sich eine ansehnliche Anzahl führender Persönlichkeiten aus der Provinz Westfalen und dem ganzen Reich zusammengefunden. Unter ihnen befand sich der Preußische Wohlfahrtsminister Dr. Hirtsiefer und Vertreter der zuständigen Reichs- und Staatsministerien, der Reichs-, Staats- und Provinzialbehörden, der Kommunalverbände, der Wirtschaft und der gemeinnützigen Wohnungsbauorganisationen, vor allem auch verschiedene Teilnehmer der an den vorhergehenden Tagen in Hamburg abgehaltenen Deutschen Wohnungskonferenz unter Führung von Ministerialrat Dr. Wölz aus dem Reichsarbeitsministerium.

Die Eröffnung der Ausstellung „Heim und Siedlung", die von der Westfälischen Heimstätte im Museumsgebäude der Stadt Bielefeld, Wertherstraße 3, veranstaltet ist, geschah durch den Oberpräsidenten Gronowski, der in seiner Eröffnungsansprache u. a. ausführte: „Die Wohnungsnot liegt wie ein Alp auf uns. Die Tatsache, daß im Jahre 1927 insgesamt 270 000 Wohnungen erbaut worden sind, ist ein Beweis dafür, mit welcher Sorgfalt alle beteiligten Instanzen bemüht sind, den wohnungslosen Staatsbürgern ein Heim zu schaffen. Aber damit allein ist es nicht getan. Mit dem Bau neuer Wohnungen muß Wohnungskultur und Wohnungspflege Hand in Hand gehen, um die große Sünde wieder gut zu machen, die durch den Bau von großen, hohen Mietskasernen in vergangenen Jahrzehnten an unserem Volk begangen worden ist."

Nach einem Rundgang durch die Ausstellung begaben sich die zahlreichen Gäste zu der neu erstehenden Jubiläumssiedlung, der Gartenvorstadt „Am Wellensiek", die 340 Wohnungen umfaßt und in vorbildlicher Weise angelegt ist. Sodann fand die feierliche Grundsteinlegung an einem Hause der Siedlung und im Anschluß daran an einem anderen Hause das Richtfest statt.

Bei dem anschließenden gemeinsamen Mittagstisch führte der inzwischen eingetroffene Staatsminister Dr. Hirtsiefer etwa folgendes aus:

„Ich habe in den sieben Jahren, in denen ich Minister bin, Ihre Bestrebungen gefördert in der Ueberzeugung, daß unser ganzes Arbeiten nutzlos ist, wenn wir nicht versuchen, die Quellen zu verstopfen, aus denen die bestehenden Nöte herstammen. Dazu rechne ich in erster Linie die Bestrebungen zur Besserung des Wohnungswesens. Wenn es uns nicht gelingt, unsere Menschen besser unterzubringen, als es in den letzten fünf Jahrzehnten vor dem Kriege geschehen ist, dann können wir unsere Hoffnungen auf Besserung der Lage ruhig aufgeben. Weil wir aber unsere Hoffnungen nicht aufgeben wollen, wollen wir wenigstens auf dem Gebiete des Wohnungswesens dafür sorgen, daß unsere Menschen wieder eine Heimat bekommen, wo ihnen Heimat- und Vaterlandsliebe wieder erwächst."

Weiter sprach Regierungspräsident Dr. Hagemeister (Minden). Er wies auf die tiefgehende Umschichtung hin, die sich in den letzten Jahrzehnten in unserem Volk vollzogen hat, dadurch, daß ein sehr großer Teil der Landbevölkerung in die Großstädte abgewandert ist. Wer sich die Folgen einmal klar macht, begreift, welch soziales Elend darin steckt. Heute können wir nicht alle Leute aus der Industrie wieder auf das Land zurück verpflanzen. Aber da, wo es möglich ist, muß es geschehen.

Der Abend des 13. Oktober versammelte nochmals alle Festteilnehmer zu einem Westfälischen Heimatabend auf dem Johannisberg.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

⊙ **Castrop-Rauxel,** 19. Okt. In der Nacht vom 14. Oktober wurde durch unbekannte Täter der Opferstock in der katholischen Pfarrkirche in Castrop-Rauxel, der sich im Unterbau eines Muttergottesbildes befindet, erbrochen und der Inhalt, ein Geldbetrag, dessen Höhe nicht feststeht, geraubt. Die Tür des Opferstockes ist mit einem 8 Millimeter starken Bohrer durchbohrt und durch Einführung eines Hakens mit Gewalt aufgerissen worden. Sachdienliche Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nehmen die Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 42, die Kriminalpolizei in Castrop-Rauxel und die örtlichen Kriminalwachen entgegen.

tu **Castrop-Rauxel,** 18. Okt. Ein neuer Fall von Paratyphusverdacht hat sich im Stadtteil Frohlinde ereignet. Der Fall ist umso betrübender, als es sich hier um die dritte Erkrankung in einer Familie handelt. Der Polizeihauptwachtmeister Bauer, von dem ein Sohn bereits gestorben und ein anderer noch an der Krankheit darniederliegt, wurde in das Krankenhaus zu Kirchlinde eingeliefert.

÷ **Dortmund,** 19. Oktober. **Ein gräßliches Automobilunglück ereignte sich gestern abend auf der Landstraße Dortmund—Hagen. Bei diesem Unglück wurde der 12jährige Schüler Derwald und der auf Phönix beschäftigte Feuerwehrmann Pilsticker überfahren. Der Schüler Derwald war sofort tot, während Pilsticker mit schweren Verletzungen dem Krankenhaus überwiesen werden mußte. Für Derwald ist das Unglück umso tragischer, als er seinen 12. Geburtstag hatte. Mehrere Insassen des Kraftwagens erlitten ebenfalls so schwere Verletzungen, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten. Die Untersuchung ist im Gange.**

-::- **M.-Gladbach,** 18. Okt. In einer Mitgliederversammlung der vereinigten Arbeitgeber-Verbände der Textilindustrie von M.-Gladbach-Rheydt und Umgegend ist einstimmig die Ablehnung des Schiedsspruchs beschlossen worden, den am Dienstag der staatliche Schlichtungsausschuß gefällt hat.

:: **M.-Gladbach,** 18. Oktober. Am 20. Oktober feiert der Reichstagsabgeordnete Josef Joost das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit in der katholischen Arbeiterbewegung und an der „Westdeutschen Arbeiterzeitung". Er ist am 13. November 1878 in Winzenheim Kreis Colmar geboren und erlernte das Tischlerhandwerk. 1901 trat er in die Redaktion der „Oberelsäßischen Landeszeitung" ein und kam dann im Jahre 1903 an die Redaktion der „Westdeutschen Arbeiterzeitung", die er zunächst mit dem späteren Reichspostminister Giesberts gemeinsam führte. Als Giesberts 1905 in den Reichstag eintrat, übernahm er die Redaktionsleitung. 1919 wurde er als Führer der katholischen Arbeiter als Zentrumsabgeordneter in die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung gewählt. Seit 1920 gehört er dem Reichstag an. Er führt jetzt als Spitzenkandidat die Zentrumsliste des Wahlkreises Köln—Aachen. Joost gilt nicht nur unbestritten als einer der angesehensten Arbeiterführer, er nimmt heute darüber hinaus in der Zentrumspartei und im deutschen Katholizismus eine überragende Stellung ein.

:: **Essen,** 18. Oktober. Der Leiter des Personalreferats in der Polizeiabteilung des preußischen Innenministeriums, Polizeioberst Bismarck, ist, nachdem der bisherige Essener Polizeikommandeur Graf von Poninski seinen Abschied genommen hat, zum Polizeikommandeur in Essen ernannt worden. — Frau Witwe Karoline Reiter, geb. Menke, die mit 99 Jahren die älteste Einwohnerin Essens war, ist am Sonntagnachmittag nach kurzer Krankheit gestorben.

Hb **Essen,** 19. Okt. Im Köpenicker Stadtforst stießen gestern nachmittag spielende Kinder auf die Leiche einer Frau. Sie alarmierten die Polizei, die den Befund aufnahm. Neben der Toten wurde eine kleine Mehrladepistole gefunden, aus der die Selbstmörderin sich einen Schuß in die rechte Schläfe beigebracht hatte. Wie aus einem Abschiedsbrief und einigen vorgefundenen Papieren hervorging, handelte es sich um die 28jährige Studentin der Medizin, Marie Cappius aus Essen. Das Motiv zu dem Verzweiflungsschritt ist noch unbekannt.

-::- **Hamborn,** 17. Oktober. Der städtische Hauptausschuß hat gestern beschlossen, der Stadtverwaltung die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 4 Millionen Mark vorzuschlagen, die für bereits beschlossene Hoch- und Straßenbauten verwandt werden soll. Weiter wurde beschlossen, die Autobusverbindung zwischen Hamborn und Oberhausen versuchsweise wieder aufzunehmen.

** **Kleine Provinznachrichten.** Im Flöz 8 der Zeche „Gneisenau" in Dortmund wurden gestern mittag durch eine elektrische Oberleitungsmaschine der Grubenbahn Schlagwetter, die sich in der First angesammelt hatten, zur Entzündung gebracht. Der Lokomotivführer trug Brandwunden davon. — In Menden wurde ein Buchhalter auf seinem Rade von einem Auto überfahren und getötet. — In Sümmern bei Iserlohn wurde die Jacke eines Elektrikers, der sie in den Schweinestall gehängt hatte, von den Borstentieren zerrissen. Bei dieser Gelegenheit hatten die Borstentiere das Bargeld in Höhe von 250 Mark und einen Scheck über 100 Mark verschlungen. Nach langem Suchen wurden noch 50 Mark aufgefunden. — Auf dem Oeynhausenschacht in Ibbenbüren wurde ein Bergmann von herabfallenden Kohlenmassen verschüttet und getötet. — Durch das Abkratzen der „Stippen" im Gesicht mit den Fingernägeln wurde in Münster ein Mädchen von einer Blutvergiftung befallen, an deren Folgen es starb. — In Nottuln wurde ein Mann von einem Auto überfahren und getötet. — Aus dem Kaiserhafen in Duisburg wurden die Leichen eines Mannes und einer Frau gelandet. Anscheinend liegt Unglücksfall vor. — In Neukirchen-Vluyn wurde das Wirtschaftsgebäude eines Landwirts durch ein Feuer vernichtet. Die gesamte Ernte und sämtliche landwirtschaftliche Maschinen wurden ein Raub der Flammen. — In einem Schmelzofen in Mettmann wurde ein Mann besinnungslos aufgefunden. Nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus wurde eine Gasvergiftung festgestellt, an deren Folgen er verschied. — In Nienkerk fuhr ein Auto mit voller Wucht gegen einen Baum. Ein Insasse erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Letzte Telegramme

Beratungsstoff für den Reichstag.

Berlin, 18. Oktober.

Dem Reichstag ist jetzt der Vergleichs- und Schiedsgerichtsvertrag zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika zugegangen. Er entspricht in seinen Grundzügen den zwischen Deutschland und anderen europäischen Mächten bereits bestehenden Schiedsgerichts- und Vergleichsverträgen.

70 Millionen für produktive Erwerbslosenfürsorge.

Berlin, 18. Oktober.

Dem preußischen Landtag ist ein Gesetzentwurf zur verstärkten Förderung der Werte schaffenden Arbeitslosenfürsorge zugegangen. Dem Staatsministerium soll für diese Zwecke ein Betrag von 75 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden.

Zwei weitere Opfer der Explosion auf der „Kungsholm".

Hamburg, 18. Oktober.

Im Staatskrankenhaus Cuxhaven sind von den dort nach der Explosionskatastrophe an Bord des Motorschiffs „Kungsholm" eingelieferten Verletzten in der Nacht zum Donnerstag der Werftangestellte von Blohm & Voß, Solloch, und der Holländer Wierdsma von der Kopenhagener Motorfabrik Burmester & Wain ihren Verletzungen erlegen. Die Zahl der Opfer erhöhte sich damit auf fünf.

Eine fünfköpfige Familie durch Gas vergiftet.

Stuttgart, 18. Oktober.

Auf tragische Weise kam in der vergangenen Nacht im Hause Schützenstraße 33 eine fünfköpfige Familie ums Leben. Dort war gestern eine Familie neu eingezogen, auf deren Bitte der Küchengasherd an die dortige Leitung angeschlossen wurde. Diese Installation erfolgte anstatt mit einem vorschriftsmäßigen Verbindungsstück mit einem gewöhnlichen Stutzen, über den der Gasschlauch gezogen wurde. Das Gummi-Ende des Schlauchs wurde dabei eingerissen, so daß durch den starken Gasdruck schließlich der ganze Schlauch weggedrückt wurde, wodurch das Gas ungehindert ausströmen konnte. Durch das Gas wurden die im darüber liegenden Stockwerk schlafenden Personen getötet. Die lange Zeit unter ärztlicher Leitung vorgenommenen Wiederbelebungsversuche blieben bei allen ohne Erfolg.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.



So gesund wie die Nivea-Jungens

wird auch Ihr Kind aussehen, wenn Sie es bis zum 10. Lebensjahre nur mit

NIVEA KINDERSEIFE

baden und waschen. An Milde, Reinheit und Güte ist sie unübertroffen; sie wird nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche und zarte Haut der Kinder hergestellt.

Preis 70 Pfg.



Sie brauchen nur eine Hautcreme, denn

NIVEA-CREME

ist Tages- und Nachtcreme zugleich.

Am Tage schützt sie vor den schädlichen Einflüssen rauher Witterung. Sie dringt im Gegensatz zu den fettenden Cold-Creams vollständig in die Haut ein, ohne einen Glanz zu hinterlassen. Des Nachts wirkt das Eucerit als Hautnährmittel, alle Gewebe verjungend, kräftigend und pflegend. Nur Nivea-Creme enthält Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.

Dosen RM. 0.20, 0,30, 0.60 und 1,20 — Tuben aus reinem Zinn RM. 0.60 u. 1.00

2



Wir treten mit Leistungen hervor!



Kleider

Neue Woll-Kleider aus feinen Wirk- und Webstoffen 58.-, 39.-, 28.- **19.50**

Sport-Kleider aus modernen Trikot- und Crêpe-Caid-Stoffen 78.-, 58.-, 39.- **29.50**

Veloutine-Kleider in modernen Formen und entzückenden Modefarben 85.-, 69.-, 48.- **29.50**

Nachmittags-Kleider aus la Crêpe de chine, Marocaine od. Crêpe-Satin, in feschen Macharten, 125.-, 98.-, 78.- **54.00**

Crêpe-Georg. u. Spitzen-Kleider mit lang. Arm und Unterkleid. in fein. Modef., 148.-, 98.-, 78.- **58.00**

Abend-Kleider aus ersten Pariser und Berliner Ateliers, in entzückenden Farben . 178.-, 148.-, 89.- **58.00**

Frauen-Kleider aus Wolle und Seide, in modern. Farben und Formen 125.-, 98.-, 68.- **39.50**

Mäntel

Englische Mäntel fesche Sportformen, mit und ohne Pelzkragen 78.-, 58.-, 39.- **19.50**

Englische Ulster mit angewebtem Futter, mit und ohne Pelzkragen 89.-, 68.-, 48.- **29.50**

Engl. Modell-Mäntel auf Seide, mit echtem Pelzwerk 178.-, 148.-, 128.- **98.00**

Ottoman-Mäntel marine und schwarz, gefüttert, mit und ohne Pelzkragen 89.-, 68.-, 48.- **29.50**

Mäntel schwarz u. blau, aus fein. Tuch und Charmelaine-Stoffen, auf Seide, mit modernen Pelzbesätzen . . . 98.-, 78.-, 58.- **48.00**

Modell-Mäntel in marengo, marine u. schwarz, mit echten wertvoll. Pelzgarnituren, 185.-, 158.-, 128.- **98.00**

Frauen-Mäntel in schwarz und marine und feschen engl. Stoffen, alle Weiten 125.-, 89.-, 58.- **39.50**

BERNSTEIN

Bochum, Obere Marktstrasse 33 * Das Spezialhaus für Damenkonfektion

---



Echte Palmen-Fußballstiefel . . 14.75
Echte Frigu-Fußballtrikots . . . 3.00
Knieschützer . . . . . pro Stück 1.10
Enkelschützer . . . . . pro Stück 1.10
Fußballhüllen handgenäht, Volled. v. 3.80 an

Wollsweaters in allen Arten von 8.– Mk. an, schwere Art, Form Dempsey 14.50 Mk.

Sporthaus Schubeis

Bochum, Große Beckstr. 28
(am Schwanenmarkt)
Alleinverkauf der Adler-Palmenstiefel und Frigufabrikate für Groß-Bochum und Umgegend

---

Achtung / Eröffnung

Mit dem heutigen Tage eröffne ich im Hause **Jägerstraße 8** einen der Neuzeit entsprechenden

Damen-Salon

Indem ich erstklassige tadellose Bedienung zusichere, bitte um geneigten Zuspruch.

Spez.: Bubikopf-Schnitt und -Pflege

Emil Biesenkamp
Damen-Salon

Emil Heinöcker
Solo-Saxophonist,
z. Zt. **Zittau/Sachs.**
Kabarett „Libelle".
Neue ständ. Adr.:
Bochum,
Goldhammerstr. 35.

Zimmeröfen
m. Rohr f. 45 Mk. zu bk. Bes. 13—17. Hattingerstr. 37, IV

Sie haben Recht!

Die Spezialität dieser Woche, im
Café Hackert, Hellweg

Arrac-Sahne-Torte

schmeckt vorzüglich

Ziehung 7. bis 13. Novbr.
Fünfte
Volkswohl-Lotterie
48 098 Gewinne u. 2 Prämien zus. M

Höchstgewinn auf ein Doppellos	430 000
	150 000
Höchstgewinn auf ein Einzellos M.	75 000
Hauptgewinne	50 000
	25 000
	20 000
	10 000

Lose zu 1 M., Doppellose zu 2 M.
Glücksbriefe mit 5 Losen sort. aus versch. Taus. 5 M.
Glücksbriefe mit 5 Doppellosen aus versch. Taus. 10 M.
Porto und Gewinnliste 35 P.g. empfiehlt und versendet
G. Dischlatis & Co.
Berlin C 2, Königstraße 51
Postscheckkonto: Berlin 6779
Lose auch zu haben in all. durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.
Für alle Gewinne auf Wunsch 90% bar



Wilhelm Kemsoth, Bochum
LH20

3/15 PS Dixi allen voran

Besichtigen Sie unsere Ausstellungswagen: **Limousine u. Zweisitzer**
Preis: RM. **2595.-**
Anzahlung RM. **695.-**
Rest in 18 Monatsraten.

Kraftfahrzeug-Handels-Gesellschaft
Gerthenrich & Freudiger
Bochum, Herner Straße 22

Kruse eckiges Brot
nach Paderborner Art gebacken, kräftig von Geschmack, stadtbekannt. Versuchen Sie mein hess. Landbrot, reines Roggenbrot
Bäckerei H. Kruse
Fernruf 1801 – Konigstr. 24

Teppiche, Läuferstoffe
auch ohne Anzahlung liefert seriöses Spezialgeschäft ohne Preisaufschlag bei mehrmonatlichem Kredit (bis zu 9 Monaten). **Diskretion. Unverbindlicher Vertreterbesuch.** – Anfragen unter **O. E. 88** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

---

Was die Sonne für die Pflanze, ist das Inserat für den Geschäftsmann.

Hannoversche Markenbutter!
Hergestellt unter amtlicher Kontrolle der Landwirtschaftskammer Hannover, versendet in Bahnkisten und Postpaketen auch an Private gegen Nachnahme
Molkerei-Genossenschaft Ordorf
E. G. m. u. N.,
Ohrdorf, Kr. Isenhagen, Hann.

Haben Sie noch keinen Hut?

Kommen Sie zu mir, Sie finden in meiner großen Putzabteilung viele, schöne Hüte zu billigen Preisen!

Die flotte Samtkappe . 4.95
Der schicke Filzhut . . 3.95
Die fesche Filzkappe . 3.90
der kleid-same Frauenhut . 4.90
Filzstumpen in allen Farben . . 3.90

Putzzutaten wie Samte, Linonformen, Reiher u.s.w, in großer Auswahl u. billig.
Damen-Hüte werden geändert, gereinigt, gepreßt

Jacob Ygnime
Bochum, Kortumstraße 21

Winter-Kartoffeln
prima gelbfl. Industrie, von hellem Sandboden (ganz kochend)
Zentner Mark 4.20 frei Haus.
Gutscheine des Wohlfahrtamtes werden angenommen.
PETRI, Hattinger Straße 59
Telefon 1830

Eilen Sie ...
Schluß in kürzester Zeit!

Gebr. Brand
BOCHUM
1 Hellweg 1

Preisermäßigung bis zu **50%**

Herren- u. Damenkleidung

Räumungs-Ausverkauf
wegen Geschäfts-Verlegung!